Nr. 231. XXIII. Jahrgang. Donnerstag, 26. August 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 26. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf., Zeilenplatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffrengebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen an. Originalpreisen und -tabellen an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf., „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ 4.48 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Die Einkreisung von Brest-Litowsk.

Wieder 9000 Russen gefangen. — Kuhszyn genommen. — Die Russen in den Bialowiesker Wald nordöstlich Brest-Litowsk geworfen. — Riesige Verluste der Feinde vor den Dardanellen.

Drei Telegramme des Kaisers.

Jahrestage der Siege im Westen.

× Berlin, 25. August.

Der Kaiser hat an den Kronprinzen folgendes Telegramm gesandt:

Sr. K. u. K. Hoheit dem Kronprinzen. In diesen Tagen jährt sich die Erinnerung an die Schlacht von Longwy, in der sich die 5. Armee unter Deiner Führung in mächtigem Ansturme den Weg in Feindesland bahnte. Von Erfolg zu Erfolg schritt sie dann, bis sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die Verbindung des Westheeres mit der Heimatgrenze zu sichern, in die Gegend nördlich von Verdun gewiesen wurde. Deine Armee hat diese ihr gewordene Aufgabe in vollkommenster Weise erfüllt und dadurch mit die Grundlage für unsre Siege im Osten geschaffen. Niemals ist in ihr während der langen schweren Zeit der Angriffsgedanke erloschen. Nirgends haben sich zähe Tapferkeit, unbeugsamer Wille, den Feind niederzuringen, Sorge für den Untergebenen in glänzenderer Weise betätigt, als während der mühseligen, an stillem Heldentum überreichen Argonnenkämpfe. Für solche Leistungen Dir und Deiner Armee meinen Dank und meine Anerkennung zu sagen, ist mir ein Bedürfnis. Als äußeres Zeichen derselben verleihe ich Dir den Orden Pour le mérite. Wilhelm I. R.

An den Kronprinzen von Bayern richtete der Kaiser folgendes Telegramm:

Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern. Mit Stolz erinnert sich Deutschland in diesen Tagen der glorreichen Schlacht in Lothringen, in der Eure Kgl. Hoheit an der Spitze von Söhnen aller deutschen Stämme den in das Reich eingebrochenen Feind über die Grenze zurücktrieben. Dem leuchtenden Siege ist eine lange schwere Zeit gefolgt. Dem immer wieder erneuerten Ansturme der der Zahl nach weit überlegenen Gegner galt es, die Stirn zu bieten, um die Grundbedingungen für unsre Operationen im Osten zu schaffen. Wie Eure Kgl. Hoheit und die Ihnen anvertrauten Truppen diese Aufgabe lösten, das ist für alle Zeiten auf der Tafel der deutschen Heeresgeschichte verzeichnet. Mir aber ist es ein Bedürfnis, Ihnen in dankbarster Anerkennung dessen, was Sie für die deutsche Sache geleistet haben, den Orden Pour le mérite zu verleihen. Wilhelm I. R.

An den Herzog Albrecht von Württemberg telegraphierte der Kaiser:

Sr. Kgl. Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg. Ein Jahr ist seit der Zeit verflossen, in der sich die damalige vierte Armee unter Eurer Kgl. Hoheit ausgezeichneter Führung in den schweren, aber sieg- und ruhmreichen Kämpfen am Semois und an der Maas die Bahn zum Stoße weit in das Gebiet des Feindes hinein erzwang. An der Spitze der dann neugebildeten Armee gelang es Ihnen, mit jungen und ungeübten, wenn auch vom herrlichsten Geiste erfüllten Truppen nicht nur die Umfassungsversuche des Gegners gegen unsre nördliche Flanke trotz ungünstiger Verhältnisse zu vereiteln, sondern auch an der Küste und auf dem blutgetränkten Boden Flanderns festen Fuß zu fassen. In Wassersnot und im Kampfe gegen überlegenen Feind sind dort vollwertige Verbände herangereift, die ihre Aufgabe, uns Sicherheit im Rücken zu geben, während die Entscheidung im Osten erstritten wurde, in vortrefflicher Haltung erfüllten. In Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Eurer Kgl. Hoheit den Orden Pour le mérite. Wilhelm, I. R.

•

Armeebefehl des Deutschen Kronprinzen.

× Saarbrücken, 25. August.

Die „Saarbr. Volksztg." meldet:

„Der Kronprinz hat am 22. August folgenden Armeebefehl erlassen: „Heute jährt sich zum erstenmal der Siegestag der Schlacht von Longwy. Welch schicksalsschweres Jahr ist vor unsern Augen dahingerauscht, seit auch wir dabei sein durften, wie die deutschen Heere über die festungsbewehrte Grenze drangen. In ungestümer Angriffsfreude stürmten sie Hof und Herd der heimischen Scholle und trieben eine Welt begeisterter Feinde mit allen Schrecken heutiger Kriege in die blühenden feindlichen Lande. Wer jene heißen Augusttage inmitten der fünften Armee miterlebt hat, wo wir siegesfrischer den Franzosen die deutsche Ueberlegenheit so schlagend zum Bewußtsein brachten, dem werden sie unvergeßlich bleiben. Nicht minder unvergeßlich aber bleiben uns auch die langen bitteren, schweren Monate, in denen wir nicht mehr losließen, bis wir uns in heiligem Zorne am Feinde festgebissen hatten. Dem freudigen Leben stolzer Angriffssachen folgten unsre entsagungsreiche Verteidigung, unser Maulwurfs-Krieg mit dem wir die in ohnmächtiger Wut anstürmenden Feinde in unzerreißbare Fetzen schlugen und der nur so den unvergleichlichen Siegeszug unsrer Brüder im Osten ermöglichte. Aber wie bei einem Vulkan unter dünner Decke das unbändige Element sich reckt und dehnt, bis, mit Gewalt durchbrochen, seine Kräfte frei werden, so warten wir in ungebrochener Kampfeslust auf den Tag, wo der Kaiser auch uns zu neuem Angriffe ruft. Heraus aus den Gräben und Stellen, hinein in den Krieg, wie wir ihn lieben! Gebe Gott, daß bald der Tag erscheine. Frankreich soll sie wiedererkennen, die Sieger von Longwy.

Siegreiches Vordringen aller Heeresgruppen im Osten.

Großes Hauptquartier, 25. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

In den Vogesen wurde am Schratzmännle ein feindlicher Angriff mit Handgranaten abgeschlagen und südwestlich von Sondernach ein Teil der am 17. August verlorengegangenen Grabenstücke zurückgewonnen.

Ein deutscher Kampfflieger schoß vorgestern bei Nieuport einen französischen Doppeldecker ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Nördlich des Njemen wurden bei erfolgreichen Gefechten in der Gegend von Birshi 750 Russen zu Gefangenen gemacht.

Die Armee des Generalobersten von Eichhorn drang unter Kämpfen siegreich weiter nach Osten vor. 1850 Russen gerieten in Gefangenschaft. Mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Die Armee des Generals v. Scholtz erreichte die Berezowka, nahm Kuhszyn und überschritt südlich von Tykocin den Narew.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erzwang auf der Straße Sokolz—Bialystok den Narew-Uebergang. Ihr rechter Flügel gelangte, nachdem der Gegner zurückgeworfen war, bis an die Orlanka. Die Armee machte über 4700 Gefangene (darunter 18 Offiziere) und nahm neun Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der Feind versuchte gestern vergeblich, unsre Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde angegriffen und in den Bialowieska-Forst geworfen. Südlich des Forstes erreichten unsre Truppen die Gegend östlich von Wierchowicze. Es wurden über 1700 Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Heeresgruppe nähert sich, dem geschlagenen Feinde folgend, den Höhen auf dem Westufer der Lesna (nördlich von Brest-Litowsk). — Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk bei Dobrynka durchbrachen gestern österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung.

Auf dem Ostufer des Bug, nordöstlich von Wlodawa, dringen Teile der Armee des Generals v. Linsingen unter Kämpfen nach Norden vor.

Oberste Heeresleitung.

Notiz! Birshi liegt etwa 60 Kilometer nordöstlich Poniewicz.

Der deutsch-russische Gefangenenaustausch.

Von unserm L-Korrespondenten.

Haparanda, 21. August.

Seit dem 13. August rollen wöchentlich von Nord nach Süd und Süd nach Nord dreimal die schwedischen Lazarettzüge zwischen Haparanda und Trelleborg. Drei Tage sind unsre in Rußland verwundeten Krieger die Gäste des schwedischen Roten Kreuzes und mehr als das, die Gäste des schwedischen Landes, in dem hoch und niedrig das große Werk allgemeiner Menschenliebe miterlebt, und mancher sich freut, daß er den lieben Deutschen seine Zuneigung unbemerkt durch eine kleine Wohltat zeigen kann. Zu irgendwelchen Sympathiekundgebungen ist es dagegen nicht gekommen: Das schwedische Volk empfindet gewiß wie seine Regierung, daß ein großes Werk der Barmherzigkeit nicht das Objekt politischer Stimmungsmache sein darf. Um alle Kundgebungen zu verhindern, mehr vielleicht noch, um die „militärische" Ordnung aufrechtzuerhalten und lästigen Fragern den Zutritt unmöglich zu machen, hat die Militärbehörde die strengste Absperrung angeordnet, und es sind nur sehr wenige Zutrittskarten zu den Lazarettzügen und den Bahnsteigen, auf denen die Züge warten, ausgestellt worden. Die Empfehlung des hiesigen kaiserlichen Gesandten ermöglichte mir, mit den deutschen und russischen Gefangenen zu sprechen, in Haparanda der Ueberführung der deutschen Gefangenen beizuwohnen, einige Stunden im Lazarettzug zu fahren und so plaudernd von ihnen ein Bild von ihren Erlebnissen zu bekommen.

Mit den Vorbereitungen für den Transport hatte man sich auch auf russischer Seite sehr angestrengt. Die gleichen Wagen sollten ja auch die entlassenen russischen Gefangenen zurückbringen. Die breiten und bequemen russischen Waggons waren geschickt umgebaut worden. Auch die Schweden haben große Vorbereitungen gemacht: ihre besten Wagen haben sie zu den rollenden Lazaretten umgewandelt, und gerade die Wagen dritter Klasse, mit den auseinanderklappbaren Betten und den breiten Gängen in der Mitte sind überaus praktisch und bequem. Die Wagen der zweiten Klasse waren eigentlich für die Offiziere bestimmt, aber sie wurden größtenteils auch von Soldaten benutzt, da die Russen nur sehr wenige Offiziere auszuliefern haben. Mit dem ersten Transport kam die Tochter des schwedischen Gesandten in Petersburg Fräulein Brändström nach Schweden hinüber, mit dem zweiten fuhr Frau Sasanow bis Tornea, die gleichzeitig dort die ersten Russen empfangen wollte. Die Züge haben einen festen Fahrplan; am Freitag, Montag, und Mittwoch geht es von Haparanda um 5.15 ab, drei Nächte und zwei Tage dauert die Fahrt durch das ernste Norrland, durch das viehreiche Hälsingland an den Seenplatten des Mälar und Wetter nach der Südspitze Schwedens, nach Trelleborg.

Am 13. August, dem größten Tage, den die Weltgeschichte der Grenzstadt Haparanda brachte, hatten sich der Himmel und die jungen Mädchen festlich geschmückt. Die liebe Sonne meinte es so gut, daß das auf dem Polarkreis liegende Haparanda mit seinen 34 Grad im Schatten die wärmste Wetterstation Europas war. Schon am Donnerstag abend hatten sich im „Stadthotel" viele Fremde eingefunden, größtenteils die Offiziere von Norbottens Jägerregiment, die den Verwundetentransport leiteten. Aber auch manche Russen waren eingetroffen. Am nächsten Morgen früh um 6 fuhren die Offiziere nach Tornea hinüber und um ½10 legte zum erstenmal der kleine Dampfer „Oscar" am Brückenkai in Haparanda mit den 25 ersten deutschen Verwundeten an. Sie setzten sich ins Gras, denn sie wollten noch nicht in den Zug, und sie erzählten frisch und offenherzig, ohne eine Spur von Haß mit jener echten Natürlichkeit, hinter der man die lautere Wahrheit spürt. Ihr besonderes Lob galt den Schwestern. Diese zeigten im allgemeinen eine rührende Aufopferung. Manche Schwester hat sich noch nach deutschen Verwundeten erkundigt, wenn sie schon in ein andres Lazarett gekommen waren, und sie haben ihnen vor der Ueberführung oft tätige Hilfe angeboten.

In einem Hospital in Moskau wurde die Mehrzahl der auszutauschenden Verwundeten vorher gesammelt. Man wußte, nun gehe es bald nach Deutschland zurück, und darum war die Stimmung gut, und auch von den Russen wurde die Disziplin weniger scharf gehandhabt.

Dramatisch waren im Lazarett die Tage vom 9. bis zum 12. Juni, als in Moskau Aufruhr war. Zuerst sahen sie den ungeheueren Feuerschein am Himmel, und bald herrschte unter dem Aufsichtspersonal eine gewaltige Aufregung. Die Befürchtung, die Menge könnte auch in das Lazarett einbrechen, war, Gott sei Dank, grundlos.

Am besten erging es im allgemeinen den Verwundeten in den baltischen Provinzen, und besonders wird hier die ärztliche Pflege gelobt. Angenehmer war es auch deshalb, weil alle Deutsch sprachen und Deutsch verstanden und so die Brücke vom Mitleid zum Verständnis leichter geschlagen wurde. Der Arzt in Dünaburg war ein Humorist: Er sagte schon vor drei Wochen zu den Gefangenen: „Nun, wir werden Sie nicht mehr auszutauschen brauchen, die Deutschen holen Sie schon ab."

Mittags um 1 Uhr waren alle Ausgelieferten in Haparanda angelangt und in den Lazarettzug, der am Hafen wartete, überführt. Der Zug setzte sich in Bewegung und brachte unsre Leute zunächst nach dem Bahnhof Haparanda, wo ein Mittagsmahl bereitet war. An den langen Tafeln ließen sich die Verwun-

Italiens Zaudern.

Nach Blättermeldungen aus der Schweiz stellen Sonderberichte von Reuter über die Kämpfe an den Dardanellen fest, daß die Türken keinen Munitionsmangel hätten, sondern daß die Heftigkeit ihres Feuers von Zeit zu Zeit zunehme. Die Pariser „Agence Fournier" ihrerseits läßt sich aus Athen melden, daß infolge der außerordentlichen Anstrengungen der deutschen Techniker in der Türkei die dortige monatliche Erzeugung von Granaten auf 70 000 schwere Geschosse gebracht worden sei. Fortgesetzt kämen auf „geheimnisvollem" Wege Maschinen in die Türkei. In den letzten Tagen sei eine große Abteilung Mechaniker aus Essen in Konstantinopel angelangt, wohin ein Teil der Munitionswerke aus Adrianopel verlegt wurde. Besonders soll sich das Feuer der Türken gegen die Landungsstellen am Kap Hellas und bei Seddil Bahr richten, wodurch die Verbündeten große Verluste erleiden.

Die italienische Dardanellenaktion,

die als bevorstehend angekündigt wurde, findet je länger, um so geringeren Beifall bei der italienischen Presse:

sch. Lugano, 24. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) **In der italienischen Presse beginnt eine von der Zensur eingeschränkte Polemik über die Opportunität von Truppensendungen nach den Dardanellen, weil der heimische Krieg bald größere Anstrengungen erheischen könne.**

Nach einer angeblich hochgestellten italienischen Persönlichkeit soll, der „Gazetta del Popolo" zufolge, es neuerdings keinesfalls richtig sein, daß eine sofortige Teilnahme Italiens an den Kämpfen im Orient bevorstehe. Italien gehöre einer Gruppe von Mächten an, die sich mit der Türkei im Kriege befinden, und es sei nichts Außergewöhnliches, wenn man jetzt auch der Türkei den Krieg erklärt habe. Was eine militärische Aktion anbelange, so sollte man zuerst an Italien selbst denken. Man wisse nicht, ob die Deutschen ihre Offensive in Rußland fortsetzen oder sich dort festsetzen werden, um ihre Hauptkräfte gegen den Westen oder den Süden zu werfen. Es sei deshalb die größte Vorsicht notwendig, falls man sich nicht in ein gefährliches Abenteuer begeben wolle.

Wie aus Lugano gemeldet wird, hat nun die italienische Regierung sämtliche Häfen, die für die Verladung von Truppen und Kriegsmaterial in Betracht kommen, vom 21. August mitternacht ab gesperrt, während in Brindisi selbst der Belagerungszustand proklamiert wurde. Die türkischen Untertanen werden von den Behörden daran verhindert, aus Italien abzureisen. Aehnlich den Verhältnissen in Frankreich verlangt der „Avanti", mit Unterstützung von zweiundsechzig namentlich aufgeführten Abgeordneten, infolge der veränderten Lage die sofortige Einberufung des Parlaments.

•

Schwere feindliche Niederlagen auf Gallipoli.

× Konstantinopel, 24. August.

Das Hauptquartier teilt mit: Bei den Dardanellen auf der Front von Anafarta am 22. August nichts von Bedeutung. Wir stellen heute die schweren Verluste fest, die der Feind während der Schlacht am 21. August vor den Schützengräben unsres Zentrums erlitten hat. Auf einer Front von kaum zwei Regimentern zählten wir über 3000 tote Feinde. Die von uns gemachte Beute ist noch nicht zu übersehen. Bei Ari Burnu versuchte der Feind am Abend des 22. August nach Gewehr-, Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer einen Angriff gegen Kanlisirt. Unsre Truppen vernichteten durch einen kräftigen Gegenangriff einen großen Teil des Feindes. Dem übrigen Teil gelang es, zu entfliehen. Am Vormittag des 23. August machte der Feind einen ähnlichen Versuch bei Nechiltepe und Sunguhair; jedoch floh er in seine Gräben zurück, nachdem er starke Verluste erlitten hatte. Bei Seddil Bahr schossen auf dem rechten Flügel unsre Artilleristen einen feindlichen Fesselballon herunter. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

•

Enos in Flammen.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

id. Wien, 24. August.

Nach Meldungen des „Az Est" steht die Stadt Enos in Flammen. Die Verbündeten unternahmen schon wiederholt Angriffe gegen diesen wichtigen Hafenplatz.
(kf)

•

Der englische Brigadegeneral Baldwin gefallen.

× Haag, 25. August.

Nach dem „Nieuwe Courant" ist der britische Brigadegeneral Baldwin in den Dardanellenkämpfen gefallen.

Die Wirkung des Zeppelinangriffes auf die Londoner Docks.

× Basel, 25. August.

Ein aus London hierher zurückgekehrter Mitarbeiter der „Nationalzeitung" bestätigt, daß der Angriff der Zeppeline auf London beträchtlichen Schaden angerichtet hat, namentlich in dem Viertel der Docks im Osten, wo eine Anzahl von Häusern zerstört worden sei. An jenem Abend habe man überall den Schein brennender Häuser gesehen. Von den Zeppelinen habe man nur das Surren der Propeller gehört.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150826/1

deten in froher Stimmung die schwedische Suppe und den Biff gut schmecken. Dann konnten sie noch kurze Mittagsruhe halten, während die Haparandaer Stadtkapelle ihnen ein Ständchen brachte. Am Bahnhofsplatz standen die Männer und die Frauen der Stadt, und die Sanitätssoldaten gingen mit ernster Dienstmiene an ihnen vorüber.

Um 1½ Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, während die Stadtkapelle die „Wacht am Rhein" spielte und die Männer und die Frauen mit den Taschentüchern winkten. Drei Stunden, bis der Zug in Boden ankam, habe ich noch in einer Fensterecke sitzend mit vielen Soldaten gesprochen, und ihnen erzählt, wie es jetzt in Deutschland aussieht. Die Schwestern verteilten derweil Tee und Abendbrot und freuten sich an dem Appetit der Leute. In Boden stieg ich aus, denn nun hieß es für die Kranken, ins Bett gehen, und ich fuhr allein weiter südwärts, dem russischen Lazarenzug entgegen, um mir dort erzählen zu lassen, wie es in der deutschen Gefangenschaft war.

(W)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× **Wien, 24. August.** Amtlich wird verlautbart den 24. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von Wierchowice und Riasno neuerlich geworfen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf vier Offiziere und 1300 Mann. Nordöstlich Wlodawa haben unsre Verbündeten den Gegner abermals zurückgedrängt und Raum gewonnen. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Reiterei der Armee des Feldzeugmeisters Puhallozog in Verfolgung des Feindes in Kowel ein und rückt weiter nordwärts vor. In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Südflügel der küstenländischen Front kämpfte gestern unsre schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Sdobba-Mündung nieder. Weiter wurde eine italienische Strandbatterie bei Golametto in einen Trümmerhaufen verwandelt. Gegnerische Infanterie, die sich gegenüber unsrer Stellung auf der Höhe östlich Monfalcone festgesetzt hatte, räumte ihre Gräben fluchtartig vor unserm Geschützfeuer. Oestlich Polazzo wiesen unsre Truppen zwei schwächere Vorstöße, bei San Martino drei bis nahe an unsre Kampffront herangetragene Angriffe blutig ab. Ebenso scheiterte abends ein Vorstoß stärkerer feindlicher Kräfte gegen den Tolmeiner Brückenkopf. Im befestigten Raum von Flitsch und Raibl schiebt sich nun die gegnerische Infanterie stellenweise näher an unsre Linien heran. Unsre Werke auf der Hochfläche von Lavarone und Folgaria standen gestern wieder unter lebhaftem Geschützfeuer. Auch auf unsre Stellungen im Stilfser Joch begann die feindliche Artillerie zu schießen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Cadorna meldet.

× **Rom,** 25. August.

Amtlicher Kriegsbericht von Dienstag abend: Der Feind versuchte gestern an mehreren Punkten längs der Front Artilleriekaktionen auf größere Entfernung, auf die unsre Artillerie wirksam rasch antwortete. Im Hochcordevole und am Eingang zum Rienz- und Bodenbachtale unternahm der Feind ebenfalls Angriffe, die durch Maschinengewehrfeuer und Handgranaten unterstützt wurden. Diese Angriffe wurden überall abgeschlagen. Im Abschnitt von Tolmein und dem Karst keine wichtigen Ereignisse. Am 22. August früh überflog ein feindliches Flugzeug Schio, warf mehrere Bomben ab, wodurch eine Frau getötet wurde.

•

Eine italienische „Heldentat".

× **Berlin,** 25. August.

Nach den Morgenblättern wurde die Ortlerspitzhütte der Sektion Berlin des deutsch-österreichischen Alpenvereins von den Italienern angezündet und völlig niedergebrannt.

Ein italienischer Dampfer gestrandet.

Die Agence Havas meldet: Der italienische Dampfer „Dumare" ist infolge von Nebel bei Punta di mine gestrandet. Die Lage des Dampfers ist kritisch, die Besatzung ist ans Land gebracht worden.

Am Vorabend des Weltbrandes.

Schlußkapitel der Enthüllungen aus belgischen Archiven.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht weitere Dokumente aus belgischen Archiven und bemerkt dazu:

Die Schlußreihe der vier veröffentlichten Depeschen des belgischen Gesandten umfaßt die Zeit vom 7. November 1913 bis zum 2. Juli 1914. Im Sommer 1913 kamen auf Einladung der russischen Regierung eine größere Abordnung französischer Offiziere verschiedener Truppenteile und Rangstellungen unter Führung des Generalstabschefs General Joffre nach Petersburg mit der deutlichen Absicht, die Kriegsbereitschaft der russischen Armee zu prüfen. Bald nach diesem Besuche wurde bekannt, daß französischerseits bestimmte Wünsche ausgesprochen worden waren, welche auf eine Erhöhung der Offensivkraft der russischen Armee hinzielten, und daß die Zulassung der neuen russischen Anleihe in Paris von der Erfüllung dieser Wünsche abhängig gemacht worden sei. Es handelte sich hauptsächlich um den von Frankreich verlangten Ausbau des strategischen Eisenbahnnetzes in Polen. Abgesehen von diesen Bahnbauten soll die russische Heeresleitung auf französisches Drängen auch eingewilligt haben, die Aufmarschlinie der russischen Armee, welche im Jahre 1910 für den Fall eines Krieges mit Deutschland nach Osten zurückverlegt worden war, wieder weiter nach Westen vorzuschieben und dementsprechend mehr Truppen in Polen zu dislozieren. Im November erschien Herr Kokowzew in Paris und brachte die Anleihe zum Abschluß, was mit der Annahme der französischerseits gestellten Bedingungen gleichbedeutend war.

Gerade als sich Herr Kokowzew auf der Rückreise in Berlin befand, um den im Jahre 1912 vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in Petersburg gemachten Besuch zu erwidern, traf aus Petersburg die Nachricht über die Verstimmung ein, welche

die Ernennung des Generals Liman v. Sanders

zum Kommandeur des 1. Türkischen Armeekorps in Petersburg hervorgerufen hatte. Die dem russischen Ministerpräsidenten hier gegebenen Aufklärungen schienen ihn zu beruhigen. In Petersburg aber behauptete man, daß Deutschland durch die Uebernahme eines aktiven Kommandos in Konstantinopel durch einen deutschen General einen überwächtigen Einfluß in der Türkei erlangt habe. Der Streit, der sich über die Frage unsrer Militärmission in der Türkei entspann, nahm bald einen bedenklichen Charakter an. Die Stellungnahme der russischen Regierung mußte in Deutschland einen um so peinlicheren Eindruck machen, als die türkische Regierung die Reorganisation ihrer Flotte einem englischen Admiral übertragen hatte. Das hinderte aber Sir E. Grey nicht, die russischen Vorstellungen in Konstantinopel zu unterstützen. Gegen Ende Januar 1914 konnte dieser Liman-Konflikt als erledigt betrachtet werden, aber er hatte an einem drastischen Beispiel gezeigt, wie wenig das offizielle Rußland dem Drängen der panslawistischen Presse und den schon damals zum Kriege drängenden Parteilungen zu widerstehen fähig war.

Eine Rede, in der Sasonow am 28. Mai das Programm seiner Politik darlegte, brachte der Welt die erste offizielle Mitteilung, daß die auswärtige Politik Englands, Rußlands und Frankreichs durch Beratungen Sir Edward Greys mit den Botschaftern der beiden Ententegenossen einheitlich geleitet wurde. Die Entente hatte sich bereits zu einer Art Staatenbund verdichtet. Auch die Monarchenreisen der Entente in diesem Zeitabschnitt trugen einen bedeutsamen Charakter. Graf Lalaing läßt keinen Zweifel darüber, daß er in dem politischen Programm Greys eine Gefahr für die schwachen Staaten sieht; er erkennt, daß England

die Unpopularität der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich

mit Sorge verfolgt, konstatiert aber, daß nach dem Sturz Barthous sein Nachfolger Doumergue sofort in das früher von ihm bekämpfte Programm eintritt und für Weiterentwicklung der entente cordiale und für Stärkung der alliance franco-russe zu arbeiten verspricht. Aus Anlaß der für Einführung der drei Jahre agitierenden Gruppe Ribot schreibt in gleichem Sinne Baron Guillaume am 16. Januar 1914: „Es scheint mir sicher, daß wir mehr Interesse daran hätten, die Politik des Herrn Caillaux, der Radikalen und radikalen Sozialisten erfolgreich zu sehen. Ich hatte schon die Ehre, Ihnen zu berichten, daß es die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde gewesen sind, die die nationalistische, militaristische und chauvinistische Politik erfunden und befolgt haben, deren Wiedererstehen wir festgestellt haben. Sie bildet eine Gefahr für Europa — und für Belgien. Darin erblicke ich die größte Gefahr, die heute den Frieden Europas bedroht, nicht als ob ich zu der Annahme berechtigt wäre, daß die französische Regierung vorsätzlich den Frieden stören will — ich glaube eher das Gegenteil —, sondern weil die Haltung des Kabinetts Barthou meiner Ansicht nach das Anschwellen militaristischer Neigungen in Deutschland hervorgerufen hat." — Anläßlich des Besuches des englischen Königspaares in Paris zeigt Baron Beyens in einer Depesche vom 24. April aus Berlin, daß der Einfluß Isswolskis auf die französische Politik sogar Herrn Cambon lästig geworden sei. Er spricht die Hoffnung aus, „daß der intrigante Diplomat den Zaren bald in London vertreten wird." Von größtem Interesse aber ist eine Bemerkung in dem Bericht, die der Frage gewidmet ist, ob im Falle eines deutsch-französischen Krieges England an die Seite Frankreichs treten werde. Baron Beyens schreibt: „Wir hatten den Beweis dafür, daß

die Mitwirkung der englischen Armee

und die Entsendung eines Expeditionskorps auf den Kontinent von den Militärbehörden beider Länder ins Auge gefaßt worden war. Würde es heute noch ebenso sein und müßten wir immer noch befürchten, daß englische Soldaten in Belgien einmarschieren, um uns in der Verteidigung unsrer Neutralität dadurch beizustehen, daß sie sie von vornherein kompromittieren?!"

Deutlicher konnte es gar nicht ausgesprochen werden, daß sich die belgische Regierung dessen bewußt war, daß für die von dem englischen Generalstab im Einvernehmen mit der französischen Heeresleitung geplante englische Landung in Belgien der Schutz der belgischen Neutralität nur einen Vorwand bildete. Daß dieses Eingeständnis gerade aus dem Munde Baron Beyens kommt, entbehrt aus dem Grunde nicht des komischen Beigeschmacks, weil der jetzige belgische Minister des Aeußern kürzlich in der „Revue des deux Mondes" in einem von gehässigen Angriffen und Verdächtigungen strotzenden Artikel über die belgische Neutralität die Schuldlosigkeit der belgischen Regierung nachzuweisen versucht hat. — Interessant ist auch ein Bericht Baron Guillaumes vom 8. Mai. Er schildert sehr zutreffend die Stimmung, aus der drei Monate später der Krieg erwuchs. Er schreibt: „Unstreitig ist die französische Nation in diesen letzten Monaten chauvinistischer und selbstbewußter geworden. Dieselben berufenen und sachverständigen Persönlichkeiten, die vor zwei Jahren sehr lebhafte Befürchtungen bei der bloßen Erwähnung von möglichen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland äußerten, stimmen jetzt einen andern Ton an; sie behaupten des Sieges gewiß zu sein, machen viel Aufhebens von den übrigens tatsächlich wirklich vorhandenen Fortschritten, die die französische Armee gemacht hat, und behaupten sicher zu sein, das deutsche Heer zum mindesten lange genug in Schach halten zu können, um Rußland Zeit zu lassen, mobil zu machen, Truppen zusammenzuziehen und sich auf seinen westlichen Nachbarn zu stürzen ..." — Am 9. Juni wirft Baron Guillaume unter Hinweis auf

die Agitation Isswolskis

für die dreijährige Dienstpflicht die Frage auf: „Ist es wahr, daß das Petersburger Kabinett das Land zur Annahme des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit gedrängt hat und heute seine Aufrechterhaltung mit seinem ganzen Gewicht verlangt? Es ist mir nicht gelungen, über diesen heiklen Punkt Aufklärungen zu erhalten, aber er wäre von um so ernsterer Bedeutung, als die Männer, die die Geschicke des Zarenreiches lenken, wissen müssen, daß die dem französischen Volke zugemutete Anstrengung zu groß ist und nicht lange andauern kann. Sollte sich daher vielleicht die Haltung des Petersburger Kabinetts auf die Ueberzeugung gründen, daß die Ereignisse nahe genug bevorstehen, daß man sich des Werkzeuges bedienen könnte, das es seinen Verbündeten in die Hand geben will?" Um dieselbe Zeit sprach Baron Beyens sich sehr bestimmt dahin aus, daß das Scheitern des Dreijahrgesetzes vom belgischen Standpunkte aus als ein Glück zu bezeichnen wäre. „Das würde", schreibt er, „mehr als alles andre dazu beitragen, von unsern Grenzen die Gefahren eines Krieges fernzuhalten, dessen Folgen wir ohne Rücksicht auf seinen Ausgang fürchten müssen, sowie dazu, im Westen Europas wieder eine gesicherte Lage zu schaffen."

Die letzte der Beyenschen Depeschen

und zugleich die letzte unsrer Publikation, datiert vom 2. Juli und betrifft die von Oesterreich-Ungarn an Serbien gerichteten Forderungen aus Anlaß der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers. Der Gesandte zweifelt nicht an der Mitschuld des serbischen Kabinetts, „das die Augen schloß, um den Herd anarchistischer Propaganda nicht zu sehen", fürchtet aber, daß aus einer Ablehnung der von Oesterreich-Ungarn verlangten Genugtuung ein Konflikt entstehen könnte. „In Berlin sagt man, Serbien werde es nur dann soweit kommen lassen, wenn es sich von Rußland gestützt fühlte, aber die Regierung des Zaren werde es nicht unterstützen, denn sie muß selbst den Abscheu und die Furcht teilen, die das Verbrechen der Königsmörder von Sarajewo hervorgerufen hat." Das hat man nicht allgemein in Berlin gesagt. Man war in Petersburg seit langen Jahren gewohnt, mit politischen Morden außerhalb Rußlands zu paktieren. Der monarchische Gedanke spielte in der Politik nicht mehr mit, er war vor den panslawistischen Leidenschaften völlig in den Hintergrund getreten. Das war es, was den Weltkrieg unvermeidlich gemacht hat. Frankreich und England aber mußten sich dem Beschützer der serbischen Mordgesellen an die Seite stellen. Das war das Ergebnis der Politik, die sie aus Haß gegen Deutschland durch ein Jahrzehnt getrieben hatten.

Ueberblickt man in Gedanken noch einmal die lange Reihe der belgischen Depeschen, so geben sie und den bündigsten Beweis, daß diese kühl beobachtenden Diplomaten eine klare Vorstellung davon hatten, daß ein Kontinentalkrieg eine ernste Gefahr für ihr Vaterland bedeute und daß Deutschland alles, was an ihm liege, getan habe, um ihn zu verhindern. Es war ein Unglück für Belgien, daß es ihren Stimmen kein Gehör schenkte und die ihm zugestreckte deutsche Hand nicht ergriff, die bereit war und die Kraft hatte, dem Lande inmitten des Weltkrieges den Frieden und die Zukunft zu sichern.

Eine dreiverbändliche Gesamtanleihe.

(Privattelegramm.)

+ **Zürich,** 25. August.

Bei der Dreiminister-Zusammenkunft (England, Frankreich und Rußland) scheint eine gemeinsame Anleihe das Hauptthema der Beratungen gebildet zu haben. Nach englischem Vorbild soll eine 4½prozentige Verzinsung in Aussicht genommen sein.

Die Beute der U-Boote.

Das Reuterbureau meldet aus Hull, daß das Fischereifahrzeug „Commander Boyle" versenkt wurde. Neun Mann der Besatzung seien gerettet worden, drei Mann ums Leben gekommen. — Aus Yarmuiden kommt die Nachricht, daß der Fischdampfer „Olympie" die Besatzung von vier Mann des englischen Fischerkutters „Boyberr" aus Lowestoft (950 Tonnen) landete, der 54 Meilen östlich von Lowestoft durch ein deutsches Unterseeboot versenkt wurde. — Die Vorfälle mit dem Postdampfer

„Haakon VII." und „E 18"

haben, wie im voraus anzunehmen war, eine befriedigende Erledigung gefunden. — Das dänische Ministerium des Aeußern hat von der dänischen Gesandtschaft in Berlin einen Bericht erhalten, wonach der Gesandte aus Anlaß der bei Saltholm am 19. August geschehenen Verletzung der dänischen Neutralität vom deutschen Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten eine Note erhielt, in der die kaiserliche Regierung ihr aufrichtiges Bedauern und ihre Entschuldigung wegen des Vorfalles ausspricht, mit der Bemerkung, daß der früher den deutschen Schiffskommandanten gegebene Befehl, die Neutralität zu achten, neuerdings streng eingeschärft worden sei. Zu dieser Note schreibt die der Regierung nahestehende Zeitung „Politiken": Auf die Stimmung Dänemarks wird die deutsche Entschuldigung in der Saltholm-Angelegenheit den günstigsten Eindruck machen, da die Note nicht nur eine Entschuldigung für die Neutralitätsverletzung enthält, sondern gleichzeitig auch die Zusage gibt, daß derartiges in Zukunft ausgeschlossen sei. Damit wäre der deutsch-dänische Zwischenfall erledigt. Da auf englischer Seite, nach den Aeußerungen der Blätter zu urteilen, eine korrekte Auffassung über unsre Haltung in der Sache vorhanden ist, kann damit auch der Versuch einiger dänischer Blätter, die Sache politisch auszunutzen, als erledigt gelten.

•

Die Versenkung der „Arabic"

macht, nach einem Telegramm des New-Yorker Korrespondenten des Wolffbureaus, in Amerika großes Aufsehen. Der Korrespondent meldet, die Presse sei erregt und die Lage werde als bedenklich bezeichnet. Man hoffe noch, daß die näheren Umstände eine befriedigende Erklärung für die Versenkung bieten würden. Besonders hoffe man, daß die Torpedierung nicht ohne vorherige Warnung erfolgt sei. Nach einer weiteren New-Yorker Privatmeldung erklärte Bryan, der Fall der „Arabic" sei kein Grund zum Kriege. Obwohl er meine, daß Amerika im Rechte sei, halte er es doch für unrichtig, Hunderttausende dem Tod im Kriege auszusetzen, lediglich deshalb, weil einige Amerikaner es vorzögen, auf Schiffen der kriegführenden Mächte zu reisen. Senator Lewis aus Illinois, in dessen Wahlkreise viele Deutsche und zahlreiche Fleischerporteure ansässig sind, beschuldigt England, daß es versucht habe, die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinzuziehen, indem es

die „Arabic" in ein schwimmendes Arsenal verwandelte.

Auch Hermann Ridder und seine Anhänger kennzeichnen die englischen Methoden und Beweggründe. Der Korrespondent der „Times" fügt hinzu: Dies stelle ebensowenig die öffentliche Meinung dar, wie Roosevelts Befürwortung einer sofortigen Aktion. Sehr wichtig für die Beurteilung des „Arabic"-Falles ist natürlich auch die Frage der Munitionsladung, worüber wir gestern nach den Angaben der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New-York ausführlich berichteten.

•

Der Flaggenmißbrauch der Engländer.

Die Deutsche Botschaft in Washington hat, wie amerikanische Blätter melden, dem Staatsdepartement die photographische Reproduktion der eidlichen Aussage des Marconi-Telegraphisten Fenner von dem englischen Tankdampfer „Masconomo" übermittelt, wonach der Dampfer im März bei der Durchfahrt durch die Kriegszone die amerikanische Flagge führte. Ehe der Dampfer in die Kriegszone einfuhr, wurde der Name des Schiffes entfernt und der des amerikanischen Tankdampfers „Texas" an den Seitenwänden angebracht, sowie die amerikanische Flagge gehißt.

•

Verkauf deutscher Dampfer in England.

In London werden am 7. und 9. September die beiden erbeuteten deutschen Dampfer „Emil Woermann" und „Hans Woermann" öffentlich verkauft.

Die amerikanischen Kriegslieferungen.

(Privattelegramm.)

+ **Christiania,** 25. August.

Aus New-York wird gemeldet: Seit Kriegsausbruch bis zum 1. Juli 1915 hat die Union 22067 Automobile an England und Frankreich im Werte von 41 Millionen Dollars geliefert, außerdem für 6 Millionen Dollars Automobilteile; die Ausfuhr wachse noch dauernd an. Im August 1914 seien 165, im Mai 1915 3674 Automobile ausgeführt worden.

Amerika und die Baumwollfrage.

× **Washington,** 25. August. (Reuter.)

Die neue amerikanische Note über die Behandlung des neutralen Handels durch England, die im wesentlichen fertig war, wird wahrscheinlich abgeändert werden, da unterdessen Baumwolle auf die Bannguteliste gesetzt worden ist. Wie verlautet wird in der neuen Note gegen diese Maßregel formell protestiert werden. Man erwartet, daß ein langer diplomatischer Briefwechsel folgen und die Angelegenheit auf schiedsgerichtlichem Wege erledigt werden wird.

Friedensflugschriften in England.

• **Haag,** 25. August.

Wie aus London gemeldet wird, werden in England immer neue Flugschriften verbreitet, die den Friedensschluß verlangen. Eine von diesen, betitelt: „Rascher Frieden oder Verderben für das Land", sucht an der Hand der bisherigen Kriegsereignisse den Nachweis zu führen, daß Deutschland und sein „Militarismus" nicht zu besiegen sind. Die weitere Fortsetzung des Krieges sei zwecklos. Ein rascher Friedensschluß sei daher notwendig, wenn England nicht dem wirtschaftlichen Verderben verfallen wolle. Die Flugschrift wurde in vielen tausenden Exemplaren verbreitet und in die Häuser mehrerer Londoner Vorstädte eingeschmuggelt.

Neue Einberufungen in Frankreich.

× **Paris,** 25. August.

Die früher zurückgestellten und als dienstuntauglich befundenen Mannschaften, die in erneuter Untersuchung als tauglich befunden wurden, haben für Anfang September den Befehl zur Einrückung bei der Infanterie erhalten.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Donnerstag.** Kgl. Oper: „Fidelio", 7½8. — Kgl. Schauspiel: Bis 28. August geschlossen. — Albert-Theater: Geschlossen. — Residenztheater: „Alt-Heidelberg", 8. — Zentraltheater: Geschlossen.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Kgl. Schauspielhaus: Die bisherigen Abonnenten des Kgl. Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Einlösung der neuen Abonnementskarten am 26. dieses Monats abläuft. Bis zu diesem Tage nicht abgeholte Karten werden vom 28. August ab während der üblichen Vormittags-Kassenstunden weiter vergeben. Wie schon im Vorjahre, gelten im Hinblick auf die durch den Krieg entstandene wirtschaftliche Lage auch für die neue Spielzeit die ermäßigten Abonnementspreise. — Kgl. Opernhaus: Sonnabend den 28. August wird zum erstenmal in dieser Spielzeit „Die Regimentstochter" mit Liesel v. Schuch in der Titelrolle gegeben.

= **Ludwig Wüllner** wurde den Bühnen Max Reinhardts in Berlin für einige Rollen in der kommenden Spielzeit verpflichtet.

= **Die komponierte Seeschlacht.** In einer kleinen lesenswerten Abhandlung über „Soldatenlieder und Schlachtmusiken in alter und neuerer Zeit" kommt Dr. Egon Wellesz im Wiener „Merker" auch auf eine längst verschollene musikalische Schilderung der Seeschlacht von Trafalgar durch einen gewissen Ferdinand Kauer zu sprechen. „Der musikalische Wert des Stückes ist gleich Null", sagt Wellesz. Und man wird es ihm gern glauben, wenn man erst einmal die närrische Komik des Titels und ausführlichen Programms dieser „Tondichtung" kennen gelernt hat. Hier sind sie: „Nelsons große Seeschlacht für das Pianoforte mit Begleitung einer Violine und Violoncello (!) 1. Introduktion. Vorteilhafte Stellung der französischen Flotte bei Abukir in Aegypten (heiteres Allegro). 2. Nelsons Entschlossenheit, dieselbe anzugreifen (kräftige punktierte Rhythmen). 3. Nelsons Aufruf an das Schiffsvolk — Vorbereitung zum Tod oder Sieg (ausdrucksvolle Kantilene der Geige). 4. Das Lavieren der kleineren Schiffe (lebhafte Läufe auf dem Klavier). 5. Seemarsch der sich nähernden englischen Flotte (Marschtempo). 6. Der mutvolle Angriff (energisches D-Dur mit Läufen). 7. Durchbrechung der französischen Linie (chromatische Skala). 8. Heftige Kanonade (Sprünge mit der rechten Hand von der Höhe in die Tiefe des Klaviers). 9. Das französische Admiralschiff „L'Orion" gerät in Brand (leichtes Arpeggieren in die Höhe). 10. Fliegt in die Luft (verminderte Septimenpassagen). 11. Allgemeine Betäubung (Paukenwirbel) und plötzlich unterbrochene Kanonade (absteigende Sequenzen). 12. Das Treffen beginnt auf das Neue (Sechzehntel-Figuren). 13. Kanonade und Gefecht mit donnerter Wut (lebhafte Baßgänge auf dem Klavier mit Tremolo in der Höhe). 14. Timoleon und Artemis brennen (Sechzehntel-Passagen). 15. Flucht und Verfolgung des Wilhelm Tell, (Genereux, der Diane und Justica. 16. Die übrigen französischen Schiffe streichen ihre Flaggen. 17. Das gestrandete englische Schiff Cullo wird flott. 18. Uebernahme der französischen Schiffe (marschartiges Andantino). 19. Verpflegung der Verwundeten, Aufnahme der Gefangenen, Begräbnis der Toten (Kantilene mit reichen Passagen). 20. Freudenfest über den erhaltenen Sieg (Allegro ½ ländlerartig)." Was hat man da nicht für „musikalische" Schrecknisse in Kauf zu nehmen, ehe man mit einem billigen Ländler entschädigt wird! — Man glaube nur aber nicht, daß solche musikalische Narrheiten bloß den früheren Jahrhunderten angehören. In Richard Straußens „Sinfonischen Dichtungen" und mehr noch in den sinfonischen Tragödien seiner jungen Nachbeter — von 1890 bis auf heute — findet man noch reiche Belege für ähnliche Geschmacksverrücktheit und wesensgleichen Stilunsinn, bloß mit allem verführerischen Glanz meisterlicher Satztechnik und Tonfarbenkunst vorgetragen. a. p.

= **Das neunte deutsche Sängerbundesfest** sollte nach dem Nürnberger Beschlusse im Jahre 1917 in Hannover abgehalten werden. Infolge des Krieges muß das Fest verlegt werden, und der geschäftsführende Ausschuß hat zu diesem Zwecke eine schriftliche Abstimmung unter den Sängerbünden veranstaltet. Der Sängertag des Verbandes niedersächsischer Männergesangvereine stimmte nun der Verlegung des Festes auf einen späteren Zeitpunkt zu, brachte aber zum Ausdruck, daß die Wahl eines andern Ortes nicht in Frage kommen könne, sondern daß Hannover gewillt und imstande sei, das Fest so auszurüsten, wie es der großen Zeit würdig sei.

= **Massenkündigungen in Wiesbaden.** Der Besitzer und Leiter des Residenztheaters zu Wiesbaden Dr. Hermann Rauch, der durch Prozesse mit seinen Mitgliedern von sich reden machte, hat für seine sämtlichen Schauspieler nach dreimonatiger unbezahlter Ferienzeit von der „Kriegsklausel" Gebrauch gemacht und alle Verträge zum 1. September d. J. gelöst. Rauch leitet das Recht zu dieser Vertragslösung aus einem Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. her, das infolge eingelegter Revision beim Reichsgericht noch gar keine Rechtskraft erlangt hat. Die Bühnengenossenschaft wird sich der Sache annehmen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150826/2

Lublin.

Von unserm zur Armee Mackensen entsandten Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

⊙ **Südpolen**, August 1915.

So schandbar die Russen im eigenen Lande bei ihrem Abmarsch gehaust haben, Lublin, die drittgrößte Stadt Polens nächst Warschau und Lodz, auch noch zu verbrennen, haben sie sich doch nicht entschließen können. Lublin ist von ganz andrer Art als das natürlich beträchtlich größere Lodz. Lublin hat Charakter und Geschichte; Lodz fehlt beides. Alles war überrascht, als es die Stadt, den Mittelpunkt des Landes hier, sah. Sogar die Juden sehen hier irgendwie besser aus, als in Galizien und drüben im Westpolen. Keine übertriebenen Vorstellungen, bitte, auch hier laufen die Männer noch in schmutzigem Kaftan und dem bekannten Mützchen herum und die verheirateten Frauen tragen die entsetzlichen, unsauberen Perücken von totem Haar! Aber es ist doch nicht ganz die ausgemergelte, körperlich entartete Gesellschaft von drüben, ihr Gewimmel ist nicht ganz so groß, man sieht unter den Männern Leute von elastischem Gang, und die Züge der jungen Mädchen und der Kinder verraten sehr oft eine auffällige Anlehnung an den mehr arischen Typus des Orientjuden, wie er in dem Juden von Saloniki seinen vorgeschrittensten und zugleich bekanntesten Vertreter hat. Vielleicht würde man von dieser Aehnlichkeit nichts gewahr werden, wenn man es nicht eben noch, namentlich auch in Galizien, ganz anders gesehen hätte. So aber erscheint der Unterschied ethnologisch bemerkenswert. — Es gibt viele Hannoveraner, auch aus der Stadt, hier im Korps, Oldenburger, Braunschweiger, Osnabrücker, Hildesheimer, Lüneburger usw. Sie alle sind gewohnt, ihre Ansprüche zu stellen, und so lassen sie sich vom Fremden nicht so leicht blenden. Der nachdenkliche Reiz, den alte Architekturen einem Städtebild geben, wird gerade auf sie nicht übermäßig wirken, da sie mit das Beste dieser Art wie etwas Selbstverständliches von Jugend auf zu sehen gewohnt sind; und was das Weltmännische und Großstädtische anlangt, nun — so ohne weiteres wird ja wohl niemand bezweifeln wollen, daß sie auch auf diesem Gebiet völlig sachverständig sind. Ich wenigstens möchte keinem dazu raten. Nun, soweit diese anspruchsvollen Leute jetzt nach Lublin gekommen sind, waren sie einfach entzückt. „Nein,

das ist ja die reine Großstadt!"

hörte man immer wieder. „Diese Läden! Und dieses Treiben in der Krakowka! Man sieht wirklich elegant gekleidete Frauen und junge Mädchen! Die netten Häuser! Und die alten Bauten! Das ist ja alles ganz anders, als man es erwartet hatte! Hier in Hinterpolen!" — Die Krakowka, also die Krakauer Straße, ist für Lublin dasselbe, was die Petrikowka für Lodz war. Die hiesige Friedrichstraße also, Zeil oder wie sonst immer man es nennen will. Das Leben und Treiben darin war allerdings die Tage über großartig, denn sie wimmelte von Offizieren und Mannschaften, namentlich des österreichischen Korps, das die Stadt besetzt hatte, und der Damm war dauernd vollgestopft von Kolonnen und von den Stabsautos der umliegenden deutschen und österreichischen Truppenteile. Mit den eleganten Frauen und Mädchen hatte es den üblichen kleinen Haken. Gewiß, es waren ganz nette Polinnen darunter! Die Eleganz der Polin der bemittelteren Kreise ist die von Paris und Wien, belebt durch ihre im „Bettelstudenten" nicht umsonst besungenen rassemäßigen Besonderheiten. Eine nationale Liebhaberei spielt dabei noch eine dort vergessene Rolle. Es ist die Verwendung eines malerisch verschlungenen, knapp anliegenden bunten oder doch hellfarbigen Kopftuchs an Stelle des Hutes. Was an historischen Bauten vorhanden ist, ist nicht übel, aber auch nicht allzu beträchtlich. Immerhin reicht es aus, merken zu lassen, daß man auf einem Boden wandelt, der seine Erinnerungen hat. Und den vielen Romantikern unter uns Deutschen steht dies schlafende Nationalpolen, wie man ihm vor allen Dingen in Krakau, Lemberg und Warschau, aber auch schließlich hier in Lublin begegnet, noch immer nahe genug, viel näher, als es den wenigen politisch Denkenden lieb sein kann. Ueber die Läden will ich nicht urteilen. Sie haben jetzt keine Ware. Alle Ware, die hier verkauft wird, kommt, von den einfacheren Lebensmitteln und ganz wenigen andern Artikeln abgesehen, im Frieden aus Deutschland. Sogar den Kaviar beziehen sie für den Kleinverkauf von dort. Seit Jahresfrist lebt man vom Vorrat. Noch weiter drin im Lande wird es vermutlich nicht viel anders sein. So ist alles furchtbar knapp geworden. Unsre verbündeten Gegner wollten uns von der Außenwelt absperren, um uns kirre zu bekommen, doch ist von ihren Erfolgen einstweilen nichts zu merken. Wer zu studieren beabsichtigt,

wie die Absperrung vom Weltmarkt wirken kann

und wie ein Land aussehen muß, in dem sie wirksam wird, der muß etwas weitergehen als nach Deutschland, nämlich zu unsern Feinden selbst, und zwar hier nach Westrußland. Dieses Land ist ganz auf Einfuhr gestellt; Folge der russischen Kriegserklärung war demgemäß ein schnelles Einschlafen des eigenen Handels und Wandels, zum mindesten in Polen bis zu dem vollständigen Erlöschen beider. Vom Vertrieb landwirtschaftlicher Erzeugnisse kann man über Nacht nicht allein leben. Wo keine andre Ware mehr vorhanden ist, muß, wer vom Handel mit ihr bis dahin gelebt hat, hungern, es sei denn, daß er Kapital hat, davon zu zehren. Ich verzichte darauf, die sozialen Wirkungen weiter auszumalen. Sie treten in Lublin weniger auffällig hervor wie in Lodz, wo eine große Industrie feiert, während Lublin als Industriestadt kaum Bedeutung hat. Die Bettelei in den Straßen ist demnach hier nicht so arg wie dort. Doch die Verkaufsstätten sind noch leerer als seinerzeit bei unserm Einzug in Lodz. Uebrigens wäre der kaufmännische Betrieb, auch wenn die Läden das hielten, was sie versprechen, vom Getreidehandel abgesehen, kaum dem einer deutschen Kleinstadt ebenbürtig, allenfalls z. B. dem von Lublinitz, dem oberschlesischen Klein-Lublin. Ein paar Kaffeehäuser sind da mit Terrassen, die großstädtisch aussehen, ein paar Hotels, die von den Starosten und Magnaten des Umlandes leben und demgemäß im Frieden etwas leisten mögen, jetzt aber auch kahl gekleidet sind. Von irgendetwas Großstädtischem ist in Wahrheit nicht die Rede. Wenn es den Deutschen, die ihr Weg in die Stadt geführt hat, anders vorgekommen ist, so liegt das an der langen kulturellen Durststrecke, die sie seit Gorlice hinter sich haben. Unter Blinden ist der Einäugige König. Und wer seit einem Vierteljahr keine vernünftige Stadt mehr gesehen hat, wie es den Feldgrauen Emmichs, der Gardekavalleriedivision usw., kurz, den deutschen Truppen unsres Flügels ergangen ist, dem erscheint selbst Lublin als Großstadt, was immer sie von Hause aus gewohnt sein mögen. Ueberall haben sie mit erobern helfen, nirgends aber richtig mit hinein gedurft. Auch Lublin war nicht bestimmt, ihnen zum Capua zu werden. Nur verhältnismäßig wenig Auserwählte sind dazu gekommen, es zu betreten. Nicht einmal das Bier der Lubliner Brauereien haben sie sich angedeihen lassen dürfen. Erwägungen gesundheitlicher Natur, die mit örtlichen Verhältnissen im Zusammenhang stehen, dieses ratsam erscheinen, es nicht an sie gelangen zu lassen. Noch ehe man mit dem Aerger darüber recht fertig war, hieß es wieder

fort aus den Dörfern der Umgegend, und weiter gegen den Feind!

Auch wer gehofft hatte, in einem der wenigen nationalen Erzeugnisse des Landes, nämlich den hier angeblich unglaublich billigen langschäftigen Juchtenstiefeln, aus seinen Kriegsersparnissen einen guten Handel zu tun, erlebte mit Ausnahme etlicher Glückspilze nur Enttäuschungen. Erstens waren die Preise, die die Schuster nannten, keineswegs so billig, wie vorher behauptet worden war, und zweitens gab es die Langschäfter überhaupt nicht. Wenigstens keine fertigen. Zum Machenlassen aber fehlte die Zeit. Was davon verkaufsbereit dagestanden hatte, hatten die Russen bei ihrem Abzug vorsichtshalber selbst angezogen. — Diese Polen sind komische Kunden. Man wird nicht klug aus ihnen. Haben sie Sympathie für die Russen, die abgezogen sind, oder heißen sie in den Verbündeten, und zwar auch in uns, ihre Befreier willkommen? Daß die hiesigen Polen zum Teil — vielleicht nur sehr teilweise, aber doch immerhin hier und da Sympathien für Oesterreich haben, ist bekannt. Demnach ist es kein allzu großes Wunder, daß die k. u. k. Truppen bei ihrem Einzug entschieden freundlich aufgenommen wurden. Der amtliche Draht hat ja wohl längst gemeldet, daß österreichische Kavallerie die Stadt zuerst besetzt hat. Nun ist aber zugleich mit den verbündeten Schwadronen eine starke deutsche Kavalleriepatrouille in Lublin eingeritten. Es waren erste Gardedragoner; ihr Führer war Leutnant Graf B., und auch der in der deutschen Theaterwelt wohlbekannte Herr v. G., von der Generalintendantur der Kgl. Schauspiele in Berlin, war als kriegsfreiwilliger Unteroffizier dabei. Sie wurden mit auffällig lauten Kundgebungen, und zwar auch von den Polen, begrüßt. Ob nicht noch mehr Deutsche kämen? Und

ob Lublin jetzt ans Deutsche Reich käme?

So wurden Offiziere und Leute aus der Menge, die sich um sie ansammelte, immer wieder gefragt, als sie abstiegen. Der Vorgang stand in entschiedenem Gegensatz zu der zurückhaltenden Haltung der Polen weiter im Westen bei unserm dortigen Erscheinen. Macht es die größere Entfernung von der Grenze, die die Wirkung mancher heimischer Agitationen nicht an sie gelangen läßt? Geben für die Leute hier wirtschaftliche Erwägungen den Ausschlag? Oder nehmen sie an, daß unsre Reiter in ihren Satteltaschen die Krone Polens mitbringen? Ich weiß es nicht. Ohne dem Vorgang besondere Bedeutung beizumessen, habe ich mir die Einzelheiten von Herren, die dabei gewesen sind, bestätigen lassen. Auch sonst sind unsre Leute, wo sie in der Stadt erschienen sind, gut behandelt worden. Nur nicht in geldlicher Beziehung. Für das wenige für sie Brauchbare, was noch zu haben war, hat man ihnen hahnebüchene Preise abgenommen, ja noch obendrein bis zum Eingreifen des Kommandanten die Mark nur zum Kurs von 49 Kopeken, also einem halben Rubel, und gleich einer Krone in Zahlung nehmen wollen. Es blieb den deutschen Soldaten nichts übrig, als sich in dieser Weise übervorteilen zu lassen, wenn sie überhaupt etwas bekommen wollten. — Lublin war, als die Russen es räumten, mit Feldbefestigungen stärkster Art umgeben. Die Arbeit der russischen Feldingenieure ist überall mustergültig. Viel Blut wäre geflossen, hätten sie regelrecht genommen werden müssen. Daß weiter südlich, namentlich an dem entscheidenden 29. Juli, entsprechend starke Linien durchstoßen wurden, hat auch diese Stellung unhaltbar gemacht. Vor ihrem Abzug haben die Russen den Bahnhof und die in ihm mündenden Bahnlinien nach ihrer Art gründlich unbrauchbar gemacht. Bahnhof und Stellwerk sind zerstört, die Weichen zerschlagen, die Brücken gesprengt. Ja, wie weit sie ihren Zweck damit erreicht haben angesichts der Tüchtigkeit unsrer Eisenbahner, wird auch hier eine nicht allzu ferne Zukunft dartun. — Ich habe Lublin oben eine glänzendere Marke als Lodz genannt. Lodz ist eine kahle Industriestadt neueren Datums und war, als wir es kennen lernten, sehr schmutzig. Lublin ist sauberer. Der historische Einschlag tut das Uebrige.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

(oken)

*

Das Seegefecht im Rigaischen Meerbusen.

× **Berlin**, 24. August.

Aus zuständiger Quelle erfahren wir: In den letzten Tagen werden von russischer und englischer Seite über die Vorgänge im Rigaischen Meerbusen vom 16. bis 21. August, die mit der Vertreibung der russischen Streitkräfte ihren Abschluß fanden, wahrheitswidrige Nachrichten veröffentlicht. Es ist von einer großen Schlacht die Rede, es wird behauptet, die Russen hätten einen großen glänzenden Seesieg erfochten und die Deutschen vertrieben, nachdem sie ihnen schwere Verluste beigebracht hatten. Ohne auf alle Einzelheiten der russischen Lügen einzugehen, sei folgendes ausdrücklich nochmals festgestellt: 1. die in den Rigaischen Meerbusen vorgedrungenen deutschen Seestreitkräfte haben dort nur leichte russische Kräfte vorgefunden, die teils vernichtet, teils vertrieben wurden. Von einer großen Seeschlacht kann somit gar keine Rede sein. 2. Deutsche Verluste sind außer dem in dem amtlichen Bericht veröffentlichten nicht eingetreten. Kein größeres Schiff, kein Kreuzer ist gesunken oder ernsthaft beschädigt. Alle russischen Meldungen, die anders berichten, sind erfunden. 3. Vom Abschlagen eines Landungsversuches bei Pernau kann nicht die Rede sein; ein solcher ist weder begonnen worden, noch war er beabsichtigt. Die Torpedobootsflottille, welche hier erschien, hatte den Zweck, die Sperrung des Hafens zu decken. Hierbei hat sich ein Geschützkampf mit Hafen- und Feldbatterien entwickelt, bei dem die Hafenbatterien zum Schweigen gebracht und die Feldbatterien mit gutem Erfolg beschossen wurden. Ein russischer Dampfer und sechs russische Segelschiffe wurden außerdem aufgebracht und versenkt. 4. Die von den Russen angeblich erbeuteten Schiffe sind Dampfer, die von uns zur Sperrung von Fahrstraßen versenkt wurden.

*

Weitere Sündenböcke.

(Privattelegramm.)

Bukarest, 25. August.

Nach einem Petersburger Telegramm wurde der Beschluß der Duma, die Schuldigen an der Räumung von Warschau zu bestrafen, streng durchgeführt. Das Kriegsministerium hat mehrere hochstehende Beamte zur Verbannung nach Sibirien verurteilt.

*

Der russische Generalstabsbericht.

× **Petersburg**, 25. August. Der Generalstab des Generalissimus teilt mit: In der Gegend von Riga keine Veränderung. In der Richtung von Jakobstadt und Dünaburg nach Westen zu landen im Laufe des 23. August Teilkämpfe mit wechselndem Erfolge statt. In der Richtung von Kowno nach Wilna fuhr der Feind in der Nacht zum 23. August und am folgenden Tage fort, einen Druck auf unsre Truppen auszuüben, die seine Offensive in Schranken halten. Zwischen Bobr und Narew wichen wir eine unsern gesamten Stellungen auf das linke Ufer des Bobr zurück. In Uebereinstimmung mit dieser Bewegung räumten wir am 22. August abends die Befestigungen von Osowiec, die einen Abschnitt der genannten Stellungen bildeten. Zwischen dem oberen Narew und Bug dauerten in der Nacht zum 23. August und am folgenden Tage die überaus heftigen Angriffe des Gegners an, in der Gegend östlich Bielsk und im Abschnitt der Front Kleszczele—Wisoko-Litowsk—Ortla. Einige dieser Angriffe wurden trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes von unsrer Infanterie unter Mitwirkung der Kavallerie mit bedeutendem Erfolge zurückgewiesen. Wir machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Diese Unternehmung erleichterte uns beträchtlich die Besetzung der neuen Stellungen. Auf dem rechten Bugufer hielten wir in der Nacht zum 23. August einen Versuch des Feindes, die Offensive hinter Kowel wieder aufzunehmen, an. In der Gegend von Pidzcza dauert der am 23. d. M. begonnene Kampf fort.

*

Ein Bruder des Königs von Serbien schwer verwundet.

× **Basel**, 25. August.

Die „Nationalzeitung" meldet aus Petersburg: Prinz Arsen Karageorgewitsch, ein Bruder des Königs von Serbien, ist bei den Kavalleriekämpfen zwischen Narew und Bug schwer verwundet worden. Er wurde nach Kiew gebracht.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Eindruck der Kriegserklärung Italiens an die Türkei ist nach den vorliegenden Berichten in Rumänien gering. Man glaubt nicht, daß sich die Verhältnisse an den Dardanellen in durchgreifender Weise ändern können. Die Bukarester Hetzpresse jedoch verteilt das Fell des türkischen Bären und macht die Regierung dafür verantwortlich, daß Rumänien ein zu kleines Stück erhalten werde, falls es sich nicht entschließen an die Seite des Vierverbandes stellt. Die Haltung der Regierung selbst ist dagegen nach wie vor reserviert. Die amtliche „Indépendance Roumaine" verwahrt sich in einem Artikel gegen die in ausländischen Blättern aufgetauchte Behauptung, daß Rumänien durch Sonderverträge irgendwelcher Art Verpflichtungen gegen Italien habe. Die rumänische Regierung sei durch keinerlei Vertrag in ihren Entschließungen eingeengt, immerhin dauern die als „Vorsichtsmaßregeln" bezeichneten Vorkehrungen des Kriegsministeriums an, fast alle Jahresklassen befinden sich zurzeit unter den Waffen, und die ungedienten Leute werden einer scharfen Nachmusterung unterworfen. Auch das Sanitätskorps des Heeres ist bedeutend verstärkt worden. — In Bulgarien verfolgte man die Entwicklung der politischen Lage in Griechenland mit großem Interesse, doch scheint

Venizelos Wiederkehr

in Sofia richtig bewertet worden zu sein:

* **Berlin**, 25. August. Der Sonderberichterstatter der „Voss. Ztg." meldet aus Sofia: Die Ueberraschung, die hier Venizelos' Wiederkehr zur Macht anfangs ausgelöst hat, ist bereits abgeflaut. Ministerpräsident Radoslawow fand dafür den richtigen Ausdruck, als er sagte, daß die Vorgänge in Griechenland keine Wirkung auf Bulgarien ausübten. Man hat hier keinen Augenblick aufgehört, hinsichtlich der Note des Vierverbandes sowie der Vorgänge in Griechenland und Serbien vollen Gleichmut zu bewahren. Nach wie vor bleibt man auch hier überzeugt, daß die Drohungen des Vierverbandes gegen Griechenland lediglich Bluff sind und ein bewaffnetes Einschreiten nicht erfolgen wird. Allerdings hat der Vierverband Mittel genug, um den Griechen auf andre Weise unangenehm zu werden. Kawalla ist nur ein dem griechischen Volke mundgerechtes Schlagwort, hinter dem sich eine Reihe schwieriger Probleme verbirgt. Der Entschluß des Königs, kein durch griechisches Blut erobertes Gebiet zu opfern, ist die einfachste Formel für seine Absage an den Vierverband, aus der Neutralität herauszutreten und Waffenhilfe zu leisten oder sich in einen neuen Balkanblock zwängen zu lassen.

Nach einer Sofioter Depesche der „Köln. Ztg." hat Bulgarien in Athen erklären lassen, daß ihm feindliche Absichten gegen Griechenland fernstehen. Es liegen wohlbewiesene vor, daß Rumänien die Versuche, Bulgarien zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei im Dienste des Vierverbandes zu bewegen, nicht aufgegeben hat. Aber der Abschluß des türkisch-bulgarischen Abkommens wird als ein guter Erfolg der bulgarischen Politik betrachtet, wodurch Bulgarien auf friedlichem Wege ungefähr dasselbe Gebiet von der Türkei freiwillig erhält, das ihm der Vierverband unter der Bedingung angeboten hat, es sich von der Türkei zu erobern. Die Durchführung des Abkommens ist in den nächsten zwei Wochen zu erwarten.

*

Ein Vertrauensvotum der Skupschtina.

⊥ **Bukarest**, 25. August.

Die serbische Skupschtina votierte mit 108 gegen 21 Stimmen der Regierung das Vertrauen und ließ ihr in der mazedonischen Frage freie Hand.

Eine holländische Stimme zur Kanzlerrede.

× **Haag**, 25. August.

„Nieuwe Cour." schreibt in einem Leitartikel: Sofern aus der Rede des Deutschen Reichskanzlers die Pläne der deutschen Regierung für den Fall, daß das Kriegsglück Deutschland gewogen bleibt, herauszulesen sind, brauche man darin keine neue Ursache zur Beunruhigung zu sehen. Natürlich bleibt die Gefahr bestehen, daß wir uns während des Krieges oder bei Friedensschluß möglicherweise vor Schwierigkeiten sehen, die uns noch in den Streit hineinziehen können. Wie sehr auch für die kleinen Staaten besonders ein Zustand unerwünscht ist, durch den einer Partei die Entscheidung zufällt, so sehr also ein „deutscher Friede" ebenso wie ein „britisch-gallischer Friede" eine für uns besonders unerwünschte Form des Ausganges des Krieges wäre, so ist doch die Rede des Reichskanzlers eher dazu angetan, die Drohung, die aus einem deutschen Frieden erwachsen kann, weniger ernsthaft aussehen zu lassen. Dieser Eindruck wird durch die Kommentare der Presse der Alliierten verstärkt. Was in den Betrachtungen dieser frappiert, ist die Leichtigkeit, womit sie über die Erklärung des Reichskanzlers über den in den letzten Tagen vor Kriegsausbruch in Wien ausgeübten Druck hinwegliest. Diese Erklärung brachte Licht in ein Rätsel. Es ist erklärlich, daß die deutsche Regierung in der ersten Sammlung amtlicher Schriftstücke, die auch für den inländischen Gebrauch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn dienen mußte, über das, was sich zwischen den Bundesgenossen abspielte, nicht viel sagte.

*

Die Umfälschung der Kanzlerrede.

Es ist kennzeichnend für das böse Gewissen in Paris, London und Rom, daß man keinen andern Ausweg fand, um der mächtigen Anklage unsres Kanzlers zu begegnen, als dessen Rede in maskierter Weise zu fälschen. Bei der Wiedergabe der Rede fehlt die Stelle, die sich auf die Vorgeschichte des Krieges bezieht, vollkommen, über die Enthüllungen aus belgischen Archiven schweigt man sich aus und auch sonst tut man sein möglichstes, um zu entstellen und zu verdrehen. Im übrigen kann man aus den Erörterungen der feindlichen Presse ersehen, daß die mannhafte und in eindeutige Rede unsres Kanzlers einen tiefen Eindruck gemacht hat. Man gibt vor, über den „provozierenden" Ton erstaunt zu sein, da Deutschland doch kurz vorher um Frieden gebeten habe, und man fragt sich angeerfüllt, ob hinter dieser Kundgebung nicht das ganze deutsche Volk stehe, das man wenige Nummern vorher als kriegsmüde und erschöpft geschildert hatte.

Die Friedensfreunde reisen zu Wilson

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

ul. **Wien**, 25. August.

Von Rotterdam reist am 28. August eine Deputation der Internationalen Friedensfreunde ab, um mit Wilson eine Unterredung zu haben.

Der deutsch-englische Verwundetenaustausch

* **Berlin**, 25. August.

Das Vorstandsmitglied des Niederländischen Roten Kreuzes Johanniterritter von Loon fuhr gestern nach England ab, um einen abermaligen Austausch schwerverwundeter deutscher und englischer Kriegsgefangener zu leiten.

Wieder einmal Bomben auf eine offene Stadt.

Am Montag abend warf ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenburg. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht, zwölf Zivilpersonen wurden zum Teil schwer verletzt.

Hohe sächsische Auszeichnung für Staatssekretär v. Jagow.

Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts Wirkl. Geh. Rat v. Jagow hat der König von Sachsen den Goldenen Stern und die Schwerter des Großkreuzes des Albrechtordens verliehen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Sachsen bei der Einnahme von Nowo-Georgiewsk.

K. M. **Dresden**, 25. August. An der glorreichen Einnahme von Nowo-Georgiewsk haben sächsische Landwehrtruppen unter Oberst Graf Pfeil — soweit bisher hier bekannt, mindestens sechs Bataillone — hervorragenden Anteil genommen. Dem Könige ist von dem Eroberer der Festung drahtlich gemeldet worden: „Euer Majestät mir anvertraute tapfere Truppen haben mit hoher Auszeichnung zum Gelingen beigetragen. General der Infanterie v. Beseler."

Die schlimme Lage der Russen in Brest Litowsk.

⊥ **Budapest**, 25. August. (Priv.-Tel.) Unsre von Westen heranrückenden Truppen nähern sich immer mehr den Wällen der Festung Brest-Litowsk. Wie bei Iwangorod versuchen die Russen auch hier, durch vorgeschobene befestigte Stellungen unsern Vormarsch aufzuhalten. Zu diesem Zwecke haben sie das hügelige Gelände bei Leona und Krasna mit Drahtverhauen umgeben. An vielen Stellen errichteten sie Betonschanzen, in die sie ihre Maschinengewehre einbauten, um die Angreifer von den Forts abzuhalten. Unsre Truppen jedoch nahmen die Stellung mit stürmender Hand und zwangen die Russen zum weiteren Rückzuge. Mit Unterstützung der Artillerie durchbrachen unsre braven Soldaten die russische Front an mehreren Stellen. Das österreichisch-ungarische Korps bedrängt die Festung an der westlichen Front. Unmittelbar anschließend haben deutsche Truppen die Russen am Krasna-Abschnitt geworfen. Die Armeen des Erzherzogs Joseph Ferdinand und des Generals Koeveß stoßen von nordwestlicher Richtung vor und treiben die Russen beharrlich zurück. Hier mußten die Russen den Bug-Pulwa-Abschnitt aufgeben. Dadurch ist die Eisenbahn Bialystok—Kleoczele bedroht. Unter solchen Umständen werden die ungeheuren Schwierigkeiten, unter denen sich der russische Rückzug von Brest-Litowsk vollzieht, klar.

Russische Offiziersverluste.

-p- **Bukarest**, 25. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Hiesige Blätter melden, daß in Rußland die Straßenpolizisten nach kurzer Unterweisung als Offiziere zum Heere geschickt werden, um die fehlenden Hunderttausende von Offizieren zu ersetzen.

Die Cholera in Petersburg.

× **Petersburg**, 25. August. Hier werden täglich 30 bis 40 Choleraerkrankungen gemeldet.

Ernste Folgen des „Arabic"-Falles?

× **London**, 25. August. „Daily Telegraph" meldet aus New-York: Meldungen aus Washington besagen, daß dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Pässe zugestellt, der Botschafter Gerard aus Berlin zurückgerufen und der Kongreß zur Erwägung der Mobilisierung von Heer und Flotte einberufen werden wird, falls die deutsche Regierung nicht Veranlassung nimmt, die Torpedierung der „Arabic" als zu Unrecht erfolgt zu erklären.

Die deutschen Schiffe in Amerika.

× **Kopenhagen**, 24. August. „Berlingske Tidende" verbreitet eine Londoner Meldung, wonach norwegische und schwedische Dampfschiffahrtsgesellschaften planen, die in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Dampfer aufzukaufen, um so einer Beschlagnahme durch Amerika vorzubeugen. England drohe, daß es diese Schiffe kapern würde, sobald sie sich während des Krieges aus den Häfen herauswagten.

Die Erledigung des deutsch-dänischen Zwischenfalles.

Kopenhagen, 25. August. Mit großer Befriedigung vermerkt „Berlingske Tidende" die loyale Antwort der deutschen Regierung in den Fällen von „E 13" und der Versenkung der „Betty".

Flandern's Schicksal und Holland.

× **Rotterdam**, 25. August. Der „Courant" schreibt in einem Leitartikel anläßlich der 100. Wiederkehr des Tages, an dem König Wilhelm die revidierte Konstitution ankündigte, die für das Königreich der 17 Niederlanden gelten sollte: Flandern ist vor eine schwere Wahl gestellt. Es ist nicht unsre Sache, ihm den Weg zur Rettung zu zeigen. Wer Recht besitzt, erkläre sich das Heil selbst. Wir würden das Brüderpaar in den schwierigen Augenblicken, die es jetzt durchlebt, mit herzlichen Wünschen für sein Weiterbestehen begleiten, aber das Weiterbestehen muß sein eigenes Werk sein. Holland mag für Flandern jetzt nicht mehr zu tun, als sich selbst zu behaupten. Wer anders denkt, verkennt die höchsten holländischen Interessen und schädigt sie und Flandern nicht minder. Flandern ist weder mit der lateinischen Zivilisation noch mit den Bestrebungen, die alle lebendigen Kräfte des germanischen Blutes

europas zu einem Reiche zusammenschließen wollen, gedient. Es kann nur in der Atmosphäre der Freiheit atmen, daher die mißglückte Vereinigung von 1815. Ein neuer Zwang würde nur zu neuerlichen Fehlschlägen führen.

Streiks in England.

× **London**, 25. August. Gestern streikten sämtliche Bauarbeiter in Leeds. Sie verlangen eine Kriegszulage von 20 Proz., die die Arbeitgeber verweigern. In Huddersfield begann ein Streik infolge einer Verringerung der Kriegszulage. 300 Arbeiter feiern. Die Eisenbahner in Cardiff forderten die Exekutive der Gewerkschaft auf, den Arbeitsvertrag der seit Kriegsbeginn besteht, zu kündigen, und beantragen, wenn nicht eine Aktion aller Eisenbahner für weitere Kreise zustande kommt, eine Aktion der Eisenbahner von Südwales einzuleiten, um eine Besserung der Lage zu erreichen. Als Grund werden die besonders hohen Lebensmittel in Südwales angegeben. Ein Streik der Kohlenablader in Swansea, der einen Monat gedauert hat, wurde gestern beendet.

Unzufriedenheit unter den walisischen Bergarbeitern.

+ **Amsterdam**, 25. August. (Priv.-Tel.) In den Bergarbeiterkreisen von Südwales herrscht wieder Unzufriedenheit. Der Vorschlag des Handelsministers Runciman zur Regelung der betreffenden Schwierigkeiten wird allgemein als unannehmbar bezeichnet. Hartshorn, der Führer der Südwalliser Bergleute, erklärte, wenn die Arbeiterführer die Vorschläge Runcimans annehmen würden, so würden diese von den Arbeitern, die keine Teuerungszulage erhalten haben, abgelehnt werden. Dieses allein würde ausreichen, um den ganzen Betrieb zum Stillstand zu bringen. Runciman hat abgelehnt, was die Minister Lloyd George und Henderson den Arbeitern versprochen hatten, und hat dadurch eine neue Krisis heraufbeschworen.

Die Einwanderung nach Amerika.

× **London**, 25. August. Die Zahl der Einwanderer in Amerika betrug 1914/15 431 244 Personen gegen 1 218 081 Personen im Vorjahre. Die Zahl der Auswanderer betrug 384 174 Personen gegen 633 805 im Vorjahre. Unter den Einwanderern befanden sich 7 000 Canadier.

Sächsische Landwehr in den Vogesen.

× Die Zeitungen haben von dem siegreichen Vorstoß und beträchtlichen Geländegewinn am Westrande der Vogesen bei Celle und Badonviller berichtet. Ich darf Ihnen einiges schreiben über die Strapazen, die unsre sächsische Landwehr bei diesen Kämpfen tapfer errang: 12 Tage lang im verschneiten Waldgebirge der Vogesen kämpfend, 12 Tage und Nächte ununterbrochen ohne Dach und Fach im Schneesturm, Regen, Tauwetter, pfeifende Geschosse und heulende Granaten dazu. — Beim Beginn dieser Kämpfe fangte vom Grenadier-Landwehr-Regiment Nr. 100, aufgestellt in Dresden, Kommandeur Oberst v. Sendlitz-Gersdorf, Dresden, das 2. Bataillon unter Major Freih. v. Könneritz, Dresden, am 27. Februar bei einigen Gehöften an. Hier hörte das freundliche lothringische Hügelland auf und zur Linken begann unmittelbar steil ansteigend der verschneite ernste Fichtenhochwald der Vogesen. Ueber uns weg ging der Artilleriekampf, französische Granaten sausten in die Wiesen hinter uns, unsre Kompagnien gingen hinter Scheunen so gut als möglich in Deckung. Wir sollten nun in den Waldungen zur Linken ins Gebirge hinein vorwärtsdringen. Zunächst Offizierpatrouillen vor. Diese fanden den vorderen Wald vom Feinde frei. Die 6. Kompagnie unter Oberleutnant Schneider (Berlin) und die 5. Kompagnie unter Hauptmann Wetzlich, Dresden, traten an, bekamen aber schon nach ein paar 100 Metern im Walde starkes Feuer. Ausgeschwärmt trieben wir den Feind leicht vor uns her, von Baum zu Baum ging es vorwärts, hinter allen Bäumen hervor krachten die Schüsse. Aeste und Schnee wurden von den Geschossen heruntergefegt, — und bald hatten wir auch Verluste. Auch unser guter Kriegshund „Prinz" wurde hier schwer angeschossen. Die Kompagnie Wetzlich stürmte einen Aussichtshügel.

bis tief in die Nacht ging das Feuergefecht,

gelbrot flammte es aus Hunderten von Gewehren über den Schnee, oben in den Bäumen krachte und kollterte es von französischen Geschossen. Manches davon traf auch leider brave Kameraden, und durch den nächtlichen Wald hallte der Ruf: „Sanitäter nach rechts, ein Schwerverwundeter!" Rechts von uns waren Nachbarkompagnien vorwärts gekommen, als uns nun von den Franzosen vor uns deutsch zugerufen wurde: „Nicht schießen, eigene Truppen" entstand Verwirrung und Zweifel, ob wir nicht im Waldesdunkel die Richtung verloren hatten. Ich ließ das Feuer stoppen, richtete mich auf und rief hinüber so laut als möglich: „Sind dort deutsche Truppen?" Da hörte ich drüben das halblaute Kommando: „Attention!", aber noch ehe sie drüben loskrachten, hatte ich mich schon wieder in den Schnee geschmissen und brüllte: „Schützenfeuer!" und von neuem rollte es durch den Wald. — Soweit in diesen Abendgefechten Gelände gewonnen war, mußte es durch sofortiges Schanzen festgehalten werden. Wo unsre Schützenlinie lag, grub sie sich einen Schützengraben: natürlich keinen mit gedielten Unterständen, Oefen und Klavier, wie man so schön lesen kann, sondern eine lehmige Rinne in wurzelreichem Waldboden, von Schneeschlicker und nassem Dreck angefüllt.

Am Morgen war der Feind verschwunden,

soweit man in dem hohen Walde sehen konnte. Dicht bei unserm Graben fanden wir im Dickicht eine Hütte aus Fichtenreisig, die sich tags zuvor französische Offiziere hatten bauen lassen. Ich bezog sie mit Leutnant Günther (aus Dresden), der leider am nächsten Tage beim Sturmangriff schwer verwundet wurde. Wir fanden in der Hütte schönes weißes Brot und, sauber eingewickelt, ein großes Stück des herrlichen weißen Briekäses. Wie willkommen war das unserm Hunger! Dazu lasen wir die Nummern des „Matin", die uns die französischen Kameraden hatten liegen lassen. Erst spät kamen die Essenholer, ein weiter, kaum zu findender Weg im Walde bis zu den Feldküchen unten im Tale, das Essen in den Feldkesseln kam leider ganz kalt im Graben an, ebenso der spärliche Kaffee. Und nun immer die Füße bewegen! Der Schneesturm pfiff durch den Wald, alles war hoffnungslos durchnäßt, die Füße, wenn nicht bewegt, wurden wie Glas in den klitschnassen Strümpfen und Stiefeln. — Unsre Stellung war schwierig und unregelmäßig, sowie sie in den Zufälligkeiten des nächtlichen Waldgefechtes erreicht war: Wie ein Messer mit zwei Schneiden schob sie sich in den Wald vorwärts, wir hatten Schützengräben hintereinander mit der Front nach rechts und links. Vom Nachmittag an und namentlich nachts mußten wir nach beiden Seiten die französischen Patrouillen abwehren. So vergingen Tag und Nacht in Kälte, Kampf und Nässe. In einer Waldecke begruben wir einen gefallenen Kameraden. Hoch oben flogen über das Grab in donnernder Bahn die Geschosse der deutschen und französischen Artillerie, die sich bekämpften. — Am nächsten Tag erzwangen wir durch Sturmangriff, daß unsre Linie nach vorwärts gerade und glatt wurde. Vom Landwehrbataillon Könneritz wurde die Kompagnie Schneider zwischen Kompagnien andrer Verbände mit zum Sturm eingesetzt, die andern Landwehrkompagnien folgten als zweite Staffel. Es galt, einen langgestreckten Höhenrücken **nun aus im Walde, an dessen Rande die französischen** Schützengräben sich entlang zogen, zu nehmen. Eilig zwischen den Bäumen vor uns im Schnee zogen sich die französischen Horchposten nach ihrem Graben zurück. Das feindliche Feuer begann und, unsichtbar woher, pfiffen immer dichter die Geschosse durch den Wald unsrer vorgehenden Schützenlinie entgegen. Wir mußten uns schließlich hinlegen und das Feuer erwidern. Die Verluste waren leider nicht unerheblich. Aber dann ging es doch

mit Marsch-Marsch und Hurra die Höhe im Sturm hinauf.

Der Hornist blies unser herrliches Signal zum Avancieren und oben sahen wir den Rest der Besatzung aus dem französischen Schützengraben im Walde ausreißen. Besser Stand hielten nur einige Alpenjäger, die von Baum zu Baum feuernd, zurückgingen. Einer schoß mir durch den Helm, weil mein Lärmen ihm aufgefallen war. Sofort hörte ich, wie mein Burschen sagte: „Ernst, gib emal dein Gewehr her!" und schon hatte er den gefährlichen Jäger über den Haufen geschossen. — Viele Tote und Verwundete lagen in dem erstürmten Schützengraben. Aber sein rauchendes Gewehr noch in der Hand, belohnt mancher Landwehrmann liebevoll die großen Stücke weißes Brot und die Mundharmonikas, die wir im feindlichen Graben vorfanden. Ein verwundeter französischer Hornist jammerte, daß ihm einer sein Clairon weggenommen habe. Ich stellte ihm meinen Hornisten als Kollegen vor, der ihn bewachen sollte, bis die Sanitäter kämen. — Und nun mußte in der neugewonnenen Stellung aufs neue geschanzt werden. Spaten, Hacken, Beilpicken, Schaufeln und bald Gewehre und Aufmerksamkeit nach vorn, lagen wir

wieder im Graben, Nacht und Tag und Nacht.

Es war kaum möglich, in diesen Wäldern warmes Essen bis an die Gräben zu bringen. O wie gut schmeckte dann Kommißbrot mit schönem Fett und Salz und ein Schluck von dem gelieferten Schnaps dazu. Unsre Radfahrer und Essenholer brachten uns allmählich Brot, Rauchfleisch, Schnaps, dann kam sogar etwas Post, dann etwas Holzkohle, die wir in den durchlöchten französischen Feldkesseln verbrannten. — Wir bekamen Schneehemden geliefert, und alle Kameraden lachten, wenn die Horchposten in weißem Kapuzenrock vor den Schützengräben sich aufstellten. Wir schanzten, paßten auf und froren, froren, daß es sich nicht beschreiben läßt. Immer wieder hörte man das Wort: Man sollte gar nicht glauben, was der Mensch aushalten kann! — Dazu gingen die Kämpfe weiter: tagsüber Patrouillenschießerei, an zwei Abenden französische Gegenangriffe, mit Artillerieunterstützung in mörderischem Feuergefecht abgewiesen, dann in den Nächten, hin- und herrollend in den Linien, Knattern und Schießen. — Stundenlang beschoß an mehreren Tagen französische Artillerie den von uns besetzten Teil des Waldes. Wir lagen geduckt und lauschten, wie ein Schnellfeuer von Schrapnells und Granaten über uns, um uns durch die Bäume fegte und krachte. Ueberall, wo die heißen Splitter und Schrapnellkugeln im Schnee lagen, dampften kleine Wölkchen auf, Aeste fielen herunter, weißer Rauch zwischen allen Stämmen, und dazwischen gelbgrün die Pikrinsäurewolken der schweren Granaten. Trotzdem brachte uns dies aufregende Feuer nur ganz geringe Verluste. 12 lange Tage lagen wir so im beschneiten Wald. — Endlich kam die Ablösung, kamen neue, starke, frische Truppen, die nun festhalten sollten, was wir erobert hatten. Aber die sächsische Landwehr, das Bataillon Könneritz, werden mit Stolz dieser Tage gedenken, da wir kämpfend und frierend das schwerste errungen, was uns bisher der Krieg brachte.

Die Kriegsgetreidegesellschaft.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 25. August.

In den Mittelpunkt der Reichstagsdebatte über Volksernährung war am Dienstag plötzlich die Kriegsgetreidegesellschaft gerückt. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfleger hatte am Tage zuvor gegen diese Gesellschaft scharfe Anklagen erhoben, die in der Behauptung gipfelten, daß die Anstellung bei ihr eine Art Versicherung gegen den Schützengraben bilde. Es war nun wirklich höchst überflüssig, diesen Vorwurf, selbst wenn er in vollem Umfange begründet wäre, vor der vollen Oeffentlichkeit breitzutreten, zumal die Angelegenheit bereits in der Reichstagskommission besprochen und hinlänglich geklärt worden war. Man versteht es daher, daß sich der Vorsitzende der Gesellschaft, Unterstaatssekretär Michaelis, mit aller Schärfe gegen den erhobenen Vorwurf wandte, und man muß zugeben, daß das, was er dazu sagte, durchaus überzeugend klang. Er gab Unzuträglichkeiten und Mißgriffe unumwunden zu, aber erklärte sie auch ausreichend. Es hatte sich plötzlich die Notwendigkeit ergeben, zur Sicherstellung unsrer Volksernährung eine große, umfassende Organisation zu schaffen, eben die Kriegsgetreidegesellschaft, die sich vor eine ganz neue, ungemein schwierige und verwickelte Aufgabe gestellt sah. Da war es nur natürlich, daß deren Leiter zunächst alle Kräfte, die sich anboten und zur Lösung der Aufgabe geeignet erschienen, annahmen. Es entstand so ein zahlreiches, bunt zusammengewürfeltes Personal, darunter viele Leute, die mehr oder weniger ausgesprochene „Drückeberger" waren, oder, wie Herr Michaelis das ausdrückte, die lieber am Schreibtisch sitzen, als schippen. Indessen war die Gesellschaft, nachdem sie sich eingearbeitet hatte, von selbst bemüht, das Personal durchzusieben und sich von denen zu befreien, die sich eben nur vom Heeresdienst drücken wollen.

Freilich ist es eine bedenklich hohe Ziffer, wenn von den Angestellten der K.-G., wie der Abg. Spahn feststellte, 425 reklamiert worden sind, von denen nur 17 dienstuntauglich sind. Aber auch hierfür gab nachher Staatssekretär Delbrück, der in einer bei ihm gänzlich ungewohnten, höchst temperamentvollen Weise sich der angegriffenen Beamten annahm, eine plausible Erklärung. Unter dem wiederholten lebhaften Beifall der Linken nahm der Staatssekretär die Gesellschaft und deren Beamte in Schutz, und schließlich sah sich denn auch der Abg. Pfleger zu einem regelrechten Rückzugsgefecht genötigt, in dem er den guten Glauben für sich in Anspruch nahm, den wohl niemand bezweifelt hat. Er wird aber wohl selbst eingesehen haben, daß es nicht wohlgetan von ihm war, diese Angelegenheit vor der breiten Oeffentlichkeit zu behandeln. Anderseits hat dies auch wieder das Gute gehabt, daß öffentlich die Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe festgestellt werden konnte.

Auch an andern Vorwürfen und Anklagen gegen die Kriegsgetreidegesellschaft fehlte es nicht. Man wird dem Unterstaatssekretär Michaelis recht geben müssen, wenn er behauptete, es habe wohl noch niemals eine Organisation gegeben, die derartig, wie die Kriegsgetreidegesellschaft, zahlreichen wirtschaftlichen Interessentengruppen wehrlos gegenüber gestanden habe. Sie hatte aber wenigstens die Genugtuung, daß von Wortführern der verschiedensten Parteien ihre wertvollen Leistungen und Erfolge auf dem Gebiete der Volksernährung unumwunden anerkannt wurden. Im übrigen erstanden wieder mehrfache Helfer der Landwirtschaft, die dagegen in Schutz genommen wurde, als ziehe sie aus den gegenwärtigen Verhältnissen besondere Vorteile, während sie namentlich mit dem wachsenden Arbeitermangel und der Futtermittelnot schwer zu kämpfen habe. Die Erörterung wurde abermals vertagt.

Lokales.

Dresden, 25. August.

— **Prinz und Prinzessin Johann Georg** besuchten am Dienstag nachmittag die Verwundeten in dem Vereinslazarett im Kindererholungsheim Hintergersdorf bei Tharandt. Auf dem Rückwege suchten die Herrschaften nach der Talsperre in Klingenberg und besuchten daselbst auch das Kriegskinderheim.

— **Das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande** ist dem Leiter des Ersatzpferdedepots und Pferdelazaretts des 12. stellv. Armeekorps, Oberst Georg v. Sandersleben, verliehen worden. Oberst v. Sandersleben ist bekanntlich Mitglied der Ersten Ständekammer.

— **Kriegsauszeichnungen.** Der Beamte des Bankhauses Philipp Elimeyer Martin Gelpke, Vizefeldwebel im Schützenregiment 108, wurde zum Leutnant d. Res. befördert. Leutnant Paul Hildenhagen, früher Leiter der Dresdner Geschäftsstelle vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl. und wurde zum Kompagnieführer ernannt. Von den Angestellten des Installationsbureaus Dresden der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft wurde dem kaufmännischen Beamten P. Stüttgen, der zum Unteroffizier befördert wurde, und dem Ingenieur Vizefeldwebel Otto Gener das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielten der Gefreite Johannes Jentzsche beim Stabe des 2. Kurh. Inf.-Regts. 82 und der Einj.-Freiw. Gefreite Erhard Schmid vom Divisions-Brückentrain 38, Sohn des Hoflieferanten Franz Schmid. Der Kriegsfreiwillige Gefreite Karl Schach vom Etappentrain Eskadron 4, Sohn des Herrn Hermann Schach in Mügeln, erhielt die Friedrich-August-Medaille.

— **Die Verlustliste Nr. 187 der sächsischen Armee** liegt von heute abend ab im Depeschensaal der Dresdner Neuesten Nachrichten aus. Sie enthält Angaben über folgende Truppenteile: Infanterie: Infanterieregimenter Nr. 106, 139, 183. Reserve-Infanterieregimenter Nr. 101, 102, 242, 248, 244. Ersatz-Infanterieregiment Nr. 23. Ersatzbataillon Landwehrregiment Nr. 101. Jägerbataillone Nr. 12, 13. Reserve-Jägerbataillone Nr. 12, 13, 25. Kavallerie: Karabinierregiment; Ulanen Nr. 17, 18, 21; Husaren Nr. 18, 19, 20; Reservehusaren. Verkehrstruppen: Schwere Funkenstation Nr. 20. Etappen-Formation: Etappen-Fuhrparkkolonne Nr. 2, 12. Armeekorps. Munitionskolonnen: Staffelstäbe 91, 158; Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 1, 12. Armeekorps; Nr. 3, 12. Armeekorps; Nr. 3, 58. Infanteriedivision; Nr. 11, 19. Ersatzdivision; 5. überplanmäßige Infanterie-Munitionskolonne, 19. Ersatzdivision. Sanitäts-Formationen: Sanitätskompagnie 1, 12. Armeekorps. Train: Leichte Proviantkolonne Nr. 4, 12. Reserve-Armeekorps; Reserve-Fuhrparkkolonne Nr. 4, 12. Reserve-Armeekorps; Magazin-Fuhrparkkolonne Nr. 12, 19. Ersatzdivision.

— **Die Sächsische Hauptbibelgesellschaft** begeht ihre 101. Jahresfeier am 6. und 7. September 1915 in gewohnter Weise. Die Abendversammlung am 6. September 8 Uhr im großen Vereinshaussaale ist, da die Jahrhundertfeier im vergangenen Jahre ausfallen mußte, besonders reich ausgestattet worden. Der Präsident der Gesellschaft, Exzellenz v. Metzsch-Reichenbach, Minister des Kgl. Hauses, wird die Versammlung mit einer Ansprache eröffnen, Geh. Konsistorialrat D. Kühn wird aus der Geschichte der Gesellschaft berichten, Konsistorialrat Dr. Kölzsch spricht über: „Der Krieg in der Bibel", und Pastor Dr. Zwennert über: „Die Bibel im Kriege." Das Schlußwort hat Pfarrer Keller-Döbeln. Kirchenmusikdirektor Pfannstiehl wird den Abend mit einem Präludium von Nicolai über „Ein' feste Burg" einleiten, der Kreuzchor unter Leitung von Professor Richter trägt Joseph Handns Danklied zu Gott vor. Der Bibelfestgottesdienst am Dienstag den 7. September nachmittags 4 Uhr in der Frauenkirche ist dadurch ausgezeichnet, daß Oberhofprediger D. Dibelius die Predigt übernommen hat. Die Ansprache an die mit Bibeln zu beschenkenden Kinder hält der Sekretär der Gesellschaft, Pastor Dr. Zwennert. — In freier Verbindung mit den Septemberfesten hält die Gesellschaft für Sächsische Kirchengeschichte unter Leitung des Oberhofpredigers D. Dibelius am 8. September vormittags 9 Uhr im Gemeindesaale der Kreuzparochie (An der Kreuzkirche 6, Erdgeschoß) ihre Hauptversammlung ab, bei der den geschäftlichen Verhandlungen ein Vortrag von Pastor Lic. Dr. Bönhoff über die Anfänge der sächsischen Missionsgeschichte vorangehen wird.

M. I. **Vorsicht bei der Verwendung von Eis!** Zum Kühlen von Getränken, zum Schutze von Nahrungsmitteln gegen schnelles Verderben, wie auch zu Heilzwecken wird vielfach Eis in einer Weise verwendet, die geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu schädigen. Das käufliche Eis ist, wie zahlreiche Untersuchungen an verschiedenen Orten gezeigt haben, nicht stets frei von bedenklichen Beimengungen, besonders dann nicht, wenn es aus verunreinigten Flüssen, Seen oder Teichen stammt, denen fast ausnahmslos Schmutzstoffe, gelegentlich mit Krankheitserregern vermengt, zugeführt werden. Durch das Gefrieren erfolgt wohl meist eine gewisse Reinigung des Wassers, doch ist diese nur unvollkommen; auch kristallklares Eis kann lebensfähige Bakterien eingeschlossen enthalten. Zu diesen sind auch die Erreger von Typhus, Ruhr und Cholera zu rechnen, die je nach den Umständen ihre Lebensfähigkeit im Eise wochen-, monatelang bewahren können. Solche bedenkliche Einschlüsse gelangen bei unvorsichtigem Gebrauch mit dem Schmelzwasser des Eises in den Körper und sind geeignet, dessen Gesundheit zu beschädigen; es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, Getränke — Wein, Bier, Limonaden, Milch — durch Einwerfen von Eisstücken zu kühlen oder solche von Kranken zu Heilzwecken in den Mund nehmen zu lassen, dafern nicht etwa Kunsteis aus dem Wasser einer einwandfreien Wasserleitung zur Verfügung steht. Als eine verwerfliche Gepflogenheit ist es auch zu kennzeichnen, wenn Nahrungsmittel unmittelbar auf Eis gelegt werden, um sie vor raschem Verderben zu schützen. Steht zu den gedachten Zwecken nur Natureis zu Gebote, so muß im Interesse der Gesundheit jede unmittelbare Berührung der Nahrungsmittel und Getränke mit dem Eise und dessen Schmelzwasser vermieden werden.

— **Bekämpfung des Stachelbeermeltaus.** Der Vorstand des Landesobstbauvereins macht darauf aufmerksam, daß zur wirksamen Bekämpfung dieser Krankheit nach Vortrag beim Kgl. Ministerium des Innern schon seit vorigem Jahre eine Ueberwachung derjenigen Betriebe, die sich mit der Anzucht von Stachelbeerpflanzen befassen und sich den getroffenen Bestimmungen unterwerfen, von dem Landesobstbauverein bzw. von dessen Wanderlehrern eingerichtet ist. Im übrigen hat das Kgl. Ministerium durch Verordnung vom 16. Mai 1914 den Verkauf und die Verbreitung von mit amerikanischem Stachelbeermeltau behafteten oder dieses verdächtigen Stachelbeerpflanzen untersagt.

— **Der 18. Verbandstag der Rabattsparvereine Deutschlands** wurde gestern beendet. Bei den Wahlen wurde Staderat Findeisen-Plauen i. V. zum Verbandsvorsitzenden gewählt. Als Ort der nächsten Tagung des Verbandes wurde Görlitz bestimmt. Auf das am Montag an den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm traf aus dem Großen Hauptquartier eine Antwortdepesche ein.

— **Jähriges Arbeitsjubiläum.** Für den Tabakmeister der Zigarettenfabrik Georg A. Jasmatzi, Aktiengesellschaft, hier, Herrn Hirschhorn, vollendeten sich am 22. August dieses Jahres 30 Jahre, daß er ununterbrochen bei der Firma seinen Dienst tat.

— **Jähriges Dienstjubiläen.** Am 24. August vollendeten der Stellmacher Wilhelm Hartmann und der Sattler Otto Meßching und Hermann Renge-bauer der Artilleriewerkstatt ihre 25jährige Dienstzeit bei der Heeresverwaltung. In Gegenwart ihrer unmittelbaren Vorgesetzten übergab ihnen der Direktor unter Worten warmer Anerkennung ein namhaftes Geldgeschenk.

— **Im Dresdner Hausfrauenbund,** Ammonstraße 2, beginnt am 1. Oktober der nächste Kursus der auf Veranlassung der Kriegsorganisation am 1. Januar ins Leben gerufenen Kochschule. Anmeldungen hierzu müssen schon jetzt erfolgen, da spätere kaum noch berücksichtigt werden können. Der Mittagstisch dort, täglich von 12 bis 2 Uhr, außer Sonntags, erfreut sich weiter guten Besuches, besonders von Damen und Herren, die im Beruf stehen und im Lesezimmer oder Ruheraum sich gern noch nach dem Essen etwas erholen wollen. Die Verkaufsstelle des Hausfrauenbundes ebenda (Fernruf 11 818) für die Mitglieder des Bundes ist täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet und bietet billigen Einkauf in Nahrungsmitteln. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden jederzeit in der Verkaufsstelle entgegengenommen, dort sind auch Kochrezepte und dergleichen zu haben.

— **Der Zentralverband der Bäcker und Konditoren** hält morgen, Donnerstag, den 26. August, abends 8 Uhr im Saale der „Reichshallen", Palmstraße, eine Bäckerversammlung ab, die zu der Frage der dauernden Beibehaltung der Tagarbeit auch nach dem Kriege Stellung nehmen wird.

— **Eine Bilanzbesprechung** werden Herr und Frau Reichmann aus Luzern in der Zeit vom 26. August bis 5. September wieder in der Neustädter Markthalle veranstalten.

— **Die Abteilung „Wanderungen schulentlassener Mädchen"** vom Deutschen Verein für Volkshygiene unternimmt ihre nächste Wanderfahrt Sonntag den 29. August nach Radeberg, Seifersdorfer Tal, Lausa, Klotzsche. Treffen früh ½7 Uhr Waldschlößchen. Kosten 50 Pf. Anmeldung bis Freitag abends 7 Uhr bei C. R. Böhme jr., Georgplatz, oder schriftlich bei Frl. J. Lesovsky, Dresden-N., Auenstraße Nr. 3. Vereinsabend Mittwoch den 25. August.

— **Der Verein deutscher Studenten, Dresden,** veranstaltet am 28. August im Haus des V. D. St., Wielandstraße 1, eine Sedanfeier.

Wasserstand der Elbe.

Tag	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
24./8.	+ 5	+ 84	+ 70	+ 89	+ 72	— 85
25./8.	— 7	+ 70	+ 66	+ 82	+ 61	— 93

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

g. **Laubegast.** (Aus dem Gemeinderat.) Die Gemeinderatswahlen, die im laufenden Jahre vorzunehmen wären, wurden auf nächstes Jahr verschoben. Zur Stiftung Heimatdank werden in Anbetracht der bisher aus Gemeindemitteln gezahlten bedeutenden Mietbeihilfen vorläufig nur 500 Mk. einmaliger Beitrag gezeichnet. Bezüglich des Beitrittes zu dem zu gründenden Verein wird später Beschluß gefaßt.

pl. **Klingenberg.** (Die Talsperrenwasserleitung) erweist sich infolge der außerordentlichen Reinheit des Wassers als ein großer Segen für die angeschlossenen Gemeinden. Das Wasser dieser Leitung ist seit Mitte April in gleichmäßigen Zeitabständen bisher 3mal von der Kgl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege bakteriologisch untersucht worden. Bei 14 Untersuchungen wurden zwischen 5 und 10 Keimen in einem Kubikzentimeter gefunden, bei 9 Untersuchungen zwischen 11 und 20 Keimen und nur bei drei Untersuchungen bis zu 75 Keimen in einem Kubikzentimeter. Das Bacterium coli war in keiner Wasserprobe nachweisbar. Zu diesen Ergebnissen ist erläuternd zu bemerken, daß nach den „Grundsätzen für die Reinigung von Oberflächenwasser durch Sandfiltration" ein Wasser als befriedigend filtriert zu erachten ist, wenn es in der Regel nicht mehr als 100 Keime in einem Kubikzentimeter enthält. Geheimer Rat Dr. Renk erkennt in seinem Gutachten auch an, daß die Selbstreinigung des Weißeritzwassers innerhalb der Sperre über Erwarten gut ist und daß die Filteranlage eine tadellose Beschaffenheit des Wassers gewährleistet.

× **Oschatz.** (Die neue Gemeindesteuerordnung) für die Stadt Oschatz, die eine Junggesellensteuer, eine Betriebssteuer vom Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus, vom Wein- und Branntweinschank, sowie eine Biersteuer als neue Nebensteuern vorsieht, wurde von den Stadtverordneten genehmigt. — (Die Stadtverordnetenwahlen) werden wieder um ein Jahr hinausgeschoben. — (Stiftung.) Frau Kommerzienrat Kopp hat zum Gedächtnis ihres gefallenen Sohnes 10 000 Mark für eine Haus-Kopp-Stiftung gespendet.

* **Leipzig.** (Verhafteter Schwindler.) In einem Hotel war hier ein junger Mensch abgestiegen, der sich einen adligen Namen beilegte, dem Wirt jedoch verdächtig vorkam. Als eine Postnachnahmesendung für den Fremden eintraf, benachrichtigte der Wirt die Polizei, weil das Polizeiamt vor der Annahme von Lagersendungen für Unbekannte gewarnt hatte. In dem Paket wurde ein Eisernes Kreuz gefunden, das bei einem Dresdner Juwelier bestellt worden war. Die Polizei nahm den verdächtigen Gast fest und erkannte in ihm einen 21jährigen Koch aus Leipzig, der seit Monaten das Band des Eisernen Kreuzes getragen hat, ohne dazu berechtigt zu sein.

st. **Freiberg.** (Gründung eines Vereins Heimatdank.) Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Haupt wurde hier ein Ortsverein Heimatdank gegründet. Bisher haben sich fast 400 Mitglieder mit stattlichen Jahresbeiträgen gemeldet. Auch an einmaligen Spenden für die Stiftung und für den Ortsverein fehlt es nicht.

* **Chemnitz.** (Ein Andenken an den Dichter Gellert.) das sich im Besitz einer Chemnitzer Familie befand, ist von Einbrechern mit andern Gold- und Silberwaren gestohlen worden. Das Andenken besteht aus einem silbernen mit acht Brillanten gezierten Kreuz, das mehr als 200 Mk. Wert hat.

× **Zwickau.** (Wegen Unterschlagung von Feldpostsendungen) in mindestens 50 Fällen verurteilte die Ferienstrafkammer den 18Jährigen alten Postillion Leistner zu einem Jahr Gefängnis.

+ **Liegnitz.** (Jugendlicher Mörder.) Die Liegnitzer Strafkammer verurteilte den 16jährigen Erich Walter aus Kötzenau (Schlesien) wegen Mordes zu 10 Jahren Gefängnis. Der Bursche hatte seine 17jährige Geliebte, die bei seinem Vater in Diensten stand, um die Folgen seines Liebesverhältnisses zu beseitigen, mit der Düngergabel erstochen und die Leiche dann in einen Teich geworfen, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Beyschmidt; für Inserate: i. V. Richard Gerger, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Handelsteil.

„Fanget an!"

Man schreibt uns aus Wien vom 22. August: In demselben „Fremdenblatt", in dem vor einigen Wochen eine hochoffiziöse Auslassung jede Erörterung der künftigen handelspolitischen Beziehungen der Zentralmächte als unangebracht, weil durchaus verfrüht, bezeichnet hatte, setzt heute der Abgeordnete Dr. v. Licht ausführlich auseinander, daß es nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sei, und darum auch als gegeben (?) angenommen werden müsse, daß die Frage der wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland am Ballplatze und bei den österreichischen und ungarischen Regierungen eifrig geprüft und erwogen, das sachliche Material gesammelt, Sachkundigen Gehör geschenkt, der Versuch zum billigen Ausgleiche berechtigter Interessen gesucht und insbesondere dem Studium aller jener Vorschläge, die schon mehr oder minder ausgereift vorliegen, Zeit und Mühe gewidmet wird. Man traut seinen Augen nicht, wenn man diese Binsenwahrheiten, die von den Anregern und Freunden der Annäherung unzählige Male bei allen Versammlungen und in unzähligen Zeitungsartikeln ausgesprochen wurden, nunmehr an derselben Stelle zu lesen bekommt, an der mit angeblich überlegener staatsmännischer Kühle vor nicht langer Zeit das gerade Gegenteil als Axiom politischer und wirtschaftlicher Weisheit aufgestellt wurde. Aber der Weltkrieg, wie er uns einerseits hart gegen den Feind, hat uns anderseits weich und milde gegen unsre Zugehörigen gestimmt, und so soll nicht mit Groll, sondern mit Genugtuung die, wenn auch etwas späte, Erkenntnis des Wahren und Notwendigen seitens der berufenen Faktoren verzeichnet werden. Denn daß Lichts Artikel ohne Genehmigung zumindest des Auswärtigen Amtes im „Fremdenblatt" nicht erscheinen konnte, muß als feststehend angenommen werden. Um so mehr begrüßen wir diese Auslassung, da der Verfasser zu den tonangebenden Persönlichkeiten des „Zentralverbandes der Industriellen" gehört, eine Körperschaft, die — entgegen dem „Bund der Industriellen" — sich bislang in der Hauptsache ablehnend gegen die Verbandsbestrebungen verhalten hat.

Durchaus stimmen wir der Ansicht des Verfassers zu, daß zu den Vorbereitungen und Vorbedingungen, mit denen man nicht früh genug beginnen könne, die wirtschaftliche Einigung zwischen Oesterreich und Ungarn selbst gehört. Diese Einigung muß, wie in diesem Blatte wiederholt und nachdruckvollst hervorgehoben wurde, jeder Vereinbarung mit Deutschland vorangehen, denn „das Deutsche Reich kann als gleichwertigem Vertragsteil nur die Gesamtmonarchie, Oesterreich und Ungarn, werten und brauchen". Sehr zu begrüßen sind die Ausführungen Lichts als Vorstandsmitglied des Zentralverbandes, daß der enge Horizont der Einzelinteressen dem weiten Gesichtskreise den Gemeinschaftsinteressen weichen müsse, zumal man bei der Annäherung an Deutschland Mittel und Wege finden werde, um zu schonen, was geschont werden muß und man im Deutschen Reiche nicht blind ist für die Verschiedenheit der Produktionsbedingungen hüben und drüben. Ein auch wirtschaftlich möglichst gefestigtes, auf eigner Kraft aufgebautes Oesterreich-Ungarn liegt im Interesse Deutschlands, und — wie Herr v. Bethmann Hollweg erst vor wenigen Tagen sagte — ist es nicht deutsche Art, treue Bundesgenossen, die Schulter an Schulter Blut vergießen, „als Objekte geschäftlicher Ausbeutung zu behandeln."

Licht schließt seinen höchst beachtenswerten Artikel mit der Mahnung an die berufenen Stellen: „Fanget an!" die Vorbereitungen und Vorbedingungen für die Neuorientierung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland zu treffen. Die Mahnung ist um so notwendiger, als eben diese berufenen Stellen bisher immer mit der abwehrenden Geste, jedes Wort darüber sei „verfrüht", allen Erörterungen über das wirtschaftspolitische Thema gegenüber sich durchwegs kalt ablehnend verhalten haben.

•

Der Geschäftsgang in der deutschen Industrie

Nähmaschinenindustrie. Der Geschäftsgang ist überwiegend befriedigend, doch fehlt es auch nicht an Betrieben, in denen die Arbeitsgelegenheit mangelt. Einige wenige Betriebe sind sogar gut beschäftigt und haben die tägliche Arbeitszeit ausgedehnt. Selbstverständlich bleibt die gegenwärtige Beschäftigung ganz erheblich hinter einem normalen Geschäftsgang zurück, da die Zahl der Arbeitskräfte sehr stark reduziert ist. Doch ist die Erholung stärker gewesen, als man angesichts der ersten Einwirkungen des Krieges vermutet hatte.

Klavierfabriken. Den Klavierfabriken ist es bis jetzt nicht gelungen, Arbeitsgelegenheit zu finden. Hier macht sich nicht nur der Ausfall der Ausfuhr fortdauernd stark bemerkbar, auch der Inlandabsatz ist gering. Und soweit Käufe stattfinden, können sie leicht aus den großen Vorräten an fertigen Instrumenten gedeckt werden. Nur ganz wenige Betriebe haben versucht, ihre Betriebsanlagen anderweitig auszunützen. Die Zahl der Beschäftigten hat sich so vermindert, daß auch der Stamm der qualifizierten Arbeitskräfte fast ganz verschwunden ist. Bemerkenswert sind Versuche mit weiblichen Arbeitskräften, die an die Stelle von Polierern treten sollen. Der Bau neuer Instrumente ist, nachdem die angefangenen allmählich fertiggestellt waren, gänzlich eingestellt worden.

Automobilindustrie. Die Beschäftigung in den Betrieben der Automobilindustrie ist befriedigend, aber nicht gleichmäßig. Manche Betriebe haben sehr reichlich zu tun, andre dagegen sind um Arbeitsgelegenheit verlegen. Der Unterschied rührt daher, daß einzelne Unternehmungen ihre Betriebe zur Herstellung von Kriegsbedarf so geschickt umgestellt haben, daß ihnen fortlaufend Aufträge zugehen. Andre Betriebe haben aber diese Veränderung nicht vorgenommen und haben daher auf ihrem eigentlichen Arbeitsgebiete fortdauernd weniger zu tun.

Waggonfabriken. Die Waggonfabriken haben im allgemeinen befriedigend zu tun, bei manchen ist die Arbeitsgelegenheit auch als gut zu bezeichnen. Befriedigend ist z. B. der Geschäftsgang in nachstehenden Betrieben, in den Waggonfabriken Görlitz, Werdau, Zwickau, bei Harkort in Duisburg, bei Herbrand in Köln, bei v. d. Zypen in Köln und bei Rathgeber in München, gut ist er in der Waggonfabrik Gotha und dann vor allem bei Linke-Hofmann in Breslau. Meist werden keine Ueberstunden gemacht, nur einzelne Fabriken kommen mit der normalen Arbeitszeit nicht aus. Es handelt sich dann meist um Fertigstellung von drängenden Aufträgen. Daß da und dort Schwankungen in der Beschäftigung entstehen, ist vielfach auch darauf zurückzuführen, daß die Fabrikleitungen nicht immer richtig disponiert haben, was ja unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr leicht vorkommen kann. Die Aussichten werden als befriedigend bezeichnet, wenn natürlich auch Aufträge, die zu einer vorübergehenden besonders starken Anspannung der Kräfte führen würden, kaum mehr zu erwarten sind.

Bürsten- und Pinselfabrikation. Die Beschäftigung der Bürsten- und Pinselfabriken ist sehr ungleichmäßig. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Betriebe hat gut zu tun, einige wenige berichten über befriedigende Arbeitsgelegenheit, bei der Mehrzahl aber ist der Geschäftsgang schlecht. Noch immer sind die Betriebe, die Zahnbürsten herstellen, verhältnismäßig recht gut mit Aufträgen versehen; sie haben in letzter Zeit wieder mit Ueberstunden arbeiten müssen.

•

Keine Reichsschatzanweisungen bei der neuen Kriegsanleihe. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Wie wir mitteilen können, wird die Realisierung des vom Reichstag bewilligten Kriegskredits in der Weise erfolgen, daß abweichend von der bei der ersten und zweiten Kriegsanleihe beobachteten Einrichtung zur Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe nur Reichsanleihe aufgelegt wird. Dem dritten Kriegskredit ist damit noch mehr als den beiden Vorgängern der Charakter einer langfristigen konsolidierten Anleihe gesichert, deren Vorteile in möglichst großem Maße dem Volksganzen zugängig und zuträglich sein soll.

Die russischen Zahlungsverbote vom deutschen Gouverneur von Warschau aufgehoben. Der Gouverneur von Warschau, General der Infanterie v. Eydorf, veröffentlicht in der deutschen „Warschauer Ztg." folgende Bekanntmachung: „Alle von der russischen Regierung erlassenen Verbote, an deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Staatsangehörige Zahlungen zu leisten, oder sonst gesetzliche oder rechtsgeschäftliche Verbindlichkeiten zu erfüllen, werden hiermit aufgehoben. Wer trotzdem unter Berufung auf das Verbot der russischen Regierung deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Staatsangehörigen gegenüber seine Verbindlichkeiten nicht erfüllt, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft."

Die Reichsbank errichtet in Warschau im früheren russischen Staatsbankgebäude eine Geschäftsstelle.

Der Inhaber des Bankhauses Bayer u. Heinze in Chemnitz, Herr Bankier Franz Heinze, ist zum Kommerzienrat ernannt worden.

Höfer u. Hockemeyer, Schuhfabriken, A.-G., Siebenlehn i. S. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr laut Vorstandsbericht 182 619 Mk. (i. V. 175 692 Mk.). Nach Absetzung der Unkosten, Dubiosen sowie 41 245 Mk. (42 679 Mk.) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 79 207 Mk. (73 362 Mk.), aus dem u. a., wie bereits gemeldet, wieder 10 Prozent Dividende auf 575 000 Mk. Aktienkapital verteilt werden. Trotz der durch den Krieg entstandenen technischen Schwierigkeiten war es dem Unternehmen möglich, während des ganzen Jahres voll zu arbeiten. Die Aufträge gingen gut ein, in Erwartung größerer Preissteigerungen und weil die Ware knapp war. Der Jahresumsatz konnte gegen das Vorjahr erhöht werden. Mit Leder und Materialien ist die Gesellschaft gut eingedeckt und der Bestand an Aufträgen sichert für die nächsten Monate eine gute Beschäftigung.

Wandererwerke vorm. Winklhofer u. Jänicke, A.-G., in Schönau bei Chemnitz. Das Unternehmen ist, wie verlautet, zur Zeit recht zufriedenstellend beschäftigt, u. a. mit erheblichen Aufträgen für die Militärverwaltung. Man erwartet für das Geschäftsjahr 1914/15 ein befriedigendes Ergebnis und glaubt annehmen zu dürfen, daß die Dividende über die vorjährige von 12 Proz. hinausgehen werde. Auch die Liquidität der Gesellschaft soll sich nicht unbeträchtlich gehoben haben.

Gegen eine englische Anleihe in Amerika. „Manchest. Guard." bekämpft in einem Leitartikel den Plan einer in Amerika aufzunehmenden Anleihe und sagt: Eine 5proz. Anleihe ist unsern Finanzen unbekannt. Die Freiheit von der Einkommensteuer wäre eine reaktionäre Neuerung. Die Wirkung der Anleihe würde sein, den Kurs der bisherigen englischen Staatspapiere herabzudrücken, so daß die nächste Kriegsanleihe zu einem höheren Zinsfuß als 4½ Proz. ausgegeben werden müsse. Das richtige Mittel sei, amerikanische Wertpapiere zu verkaufen und Gold auszuführen, obwohl die Banken trotz wiederholter Mahnungen nur unzureichende Goldreserven haben und sie nicht zu verringern wünschen. Die Verringerung des Goldvorrates in England würde die Preise herabdrücken und die Ausfuhr fördern. Die Goldausfuhr habe noch keineswegs die zulässige Grenze erreicht.

Feindliche Sachversicherung in Deutschland. Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg." folgendes geschrieben: „Die vom Aufsichtsamt für Privatversicherung unternommenen Schritte zum Schutze der bei englischen und französischen Sachversicherungsgesellschaften versicherten Deutschen sind nach der Reichstagsdenkschrift Nr. 107 zu einem gewissen Abschlusse gelangt. Es handelt sich um 22 englische und 2 französische Gesellschaften, die Ende 1913 einen Bestand von 9,15 Milliarden in Deutschland hatten. Von diesen 24 Gesellschaften haben 17 Haftungs- und Ueberführungsverträge mit deutschen Versicherungsunternehmungen abgeschlossen. Die nicht überführten Bestände sind, soweit sie nicht durch Ablauf oder gütliche Auflösung sich erledigten, zu einem erheblichen Teil in formloser Weise ebenfalls auf deutsche Gesellschaften übergegangen. Einige Hauptbevollmächtigte haben die Versicherten selbst darauf hingewiesen, daß sie auf glatte Bezahlung von Schäden nicht rechnen könnten.

Ein japanischer Dampferdienst zwischen New-York und Japan. Wie aus amerikanischen Blättern hervorgeht, beabsichtigt, einem Telegramm der amerikanischen Botschaft in Tokio zufolge, die Nippon Yusen Kaisha einen monatlichen Dampferdienst zwischen New-York und Japan über den Panamakanal einzuführen. Sechs Schiffe der Gesellschaft, die jetzt auf östlichen Routen fahren, werden in den neuen Dienst eingestellt; sie werden aus Europa über Amerika und den Panamakanal nach Japan zurückkehren.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filiale: LEIPZIG, Ranstädter Steinweg 2

Rasche Hilfe ~ Doppelte Hilfe

Fehlende oder nicht ausreichende BETRIEBSKRAFT

behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz" bis 1000 PS.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr. nur Marienstraße 12,

Unterricht.

Stenographie u. Maschinenschr. Prospekt frei. Schreibmaschin.-Schule des Ortsverbandes der Gehilfen Stenographen-Vereine. Unterrichtsleitung: O. Thürmer, Moritzstr. 30. Tel. 29407. Buchfg., Briefstil, Rechn. rc. C. Thürmer, Marienstr. 30.

Maschinenschreiben, gründl. Ausbildung auf 5 Systemen. Hon. Mk. 7.50, Ausk. frei. Handels- u. gewerbl. Fortbildungs-Schule d. E. Schirpke.

Schneidern, Putz lehrt leichtfaßlich u. sicher in kurzen Tages- u. Abendkursen C. Rudolph, Ferdinandstr. 10.

Klavier-, Geige-, Zither-, Laute-Unt. Pillnitzer Str. 66, I.

Vorzügl. Musik-Unterricht in Violine, Mandoline, Klavier erteilt bestempfohl. Lehrer bei mäß. Honorar. A. Hölein, Chemnitzer Straße 50. 6318

Friedrich's Tanz-Unterricht Reitzigerstraße 78. Meine Lehrkurse beginn. Anfang Sept. Anmeldungen befördert ob. Bautzner Straße 13.

TANZ. Größtes, schönst. u. elegantestes Tanzinstitut von Tanzl. H. Kossack u. Töchter Zahnsgasse 2, am Altmarkt. Leichtfaßl., unübertr. Lehrmeth., wie auf der Hochschule, beste u. billigste Ausbildung. Anf. Sept. beg. neue Sonntags- u. Abendkl. Hon. nur 18 u. 24 Mk. Keine Nachz. oder Kleidervorschrift. Gefl. Anmeldung vorher erbeten. 18473

Königliches Conservatorium. Landhausstraße 11, 2. 44132

60. Schuljahr. — Alle Fächer für Musik u. Theater. — Volle Kurse u. Einzelfächer. Eintritt jederzeit. — Haupteintritt 1. September und 1. April.

Direktionsrat u. Abteilungsvorstände: Kgl. Konzertmeister Prof. Görlich, Kgl. Kammervirtuos Prof. Gabler, Prof. Kluge, Herm. Lang, Kgl. Kammermusikus Prof. Lange-Frohberg, Oberlehrer Paul, Kgl. Hofschauspieler a. D. Starcke, Kgl. Kapellmeister Striegler, Prof. Vetter. Prospekt durch das Direktorium.

Klavier- u. Harmonium-Unterricht als Vorbereitung zum Studienfach zwecks Anstellung wird erteilt durch erfahrenen Kapellmeister. Kurd 4 Monate. Hon. unt. „B B 6287" Exp. d. Bl.

Konservat. geb. Frl. ert. n. schriftl. u. leichtfaßl. Methode bill. Klav.-Unterricht. Weinmeistr. 33, 3. r. 18811

Kaufgesuche.

Pianino oder Flügel per Kasse zu k. ges. Off. u. „S 119" Haasenstein & Vogler, Dresden. 18419

Bücher! nur gebundene Exemplare, deutsch., franz., engl., aus Nachlassen zu kaufen gesucht. Händler-Offerten verbeten. Angebote, womöglich mit Titelverzeichnis unter „B B 47606" befördert die Exped. d. Blattes.

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Rudi, Landhausstr. 11. 18088

Gold u. Silber kaufen zum Einschmelzen (auf Wunsch: Ringe m. Inschr. „Gold gab ich für Eisen!") Faust & Beyer, Pirnaischer Platz, im Kaiserpalast. 44046

Nähst.-Plantns. kranzfert. fertig, auf monatl. Ratenzahlung zu kaufen ges. Ausführl. 50 Pf. Off. m. Preis u. „D R 6310" Exp. d. Bl.

Bess. schw. Tuchmantel oder dkl. Kostüm zu kauf. ges. Grenzhainer Str. 106, pt. Mosch. 18281

Papierschnitzel Waggonladungen zu kaufen gesucht. Offert. unt. „D O 808" in Rudolf Mosse, Dresden.

Kleines, gut erhaltenes Sofa aus Privat zu kaufen ges. Off. unt. „x 1287" Fil. Wettiner.

Hohe Preise zahle ich wegen groß. Mangels an getragenen Herren- u. Damen-Kleidern, Uniformen, Federbetten, Wäsche, Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe. Komme sofort auch nach auswärts. Postkarten sind unt. „B E 78" Dresden Hauptpostlagernd zu richten. 18718

Herren- u. Damen-Räder kauft Mengel, Oppellstr. 19, 1.

Piano von 20 bis 150 Mk. Sekr., Schränke, Komm. f. Galleriestraße 24, Hof. Karte gen. 18

Bess. Nähmasch., Komm., Nähtisch, Schreibt. ges. Königsbr. Str. 81, Gbd. 30

Gebr. Getreidequetsche, Bohrmaschine, Feldschmiede, Schraubstock kauft Beichelt, Weisem (Lausitz). 17604

Kaufe Gold- u. Silbersachen, Porzell., Antiquitäten, Edelsteinschleiferei Arno Siegmann, Neumarkt 4, I. 18

Gebr. Klappsporm. m. Pl. zu kauf. ges. Gilsenstr. 71, pt. r. 18280

Zahle hohe Preise für getrag. Herrengarderobe u. Schuhe. Karte od. Tel. 15617 genügt. Schänker, Neue Gasse 21.

Gebr. Knabenfahrrad zu kauf. gesucht. Offerten u. „100" Café Berlin, Königsbrück. 3447

Badeeinrichtung, guterh., zu kauf. ges. Off. u. „a 600" Fil. Marienstr. 38.

Schreibmaschine, gutr., Adler od. Ideal, zu kauf. gesucht. Off. u. „E O 125" Hauptbahnhof. 18210

1 gebr. Herd u. Lampe zu kauf. ges. Off. unt. „it 1881" Filiale Oschatzer Str. 30.

Ladeneinrichtung mit Eisschrank, f. Buttergeschäft, passend, zu kauf. ges. M. Dunsch, Friedrichstraße Nr. 32. 18218

120 Korbflaschen, gerade Form, 15 Ltr. halt., zu kauf. ges. Angeb. u. „bb 1480" Filiale Schäferstraße 1 erbet.

Jagdhund zu kaufen gesucht. Off. u. „u 1906" Fil. Thorandter Str. 6.

Guter Jagdhund kauft R. Leinert, Fleischermstr., Dresden. 18199

Weitere Kaufgesuche Seite 8.

Verloren.

Regenschirm am Sonntag Nch. elektr. Linie Hellerau stehen geblieb. Geg. Finderlohn abzug. Trompeterstr. 16, 1., b. Barn. 18

Gold. Damenuhr verloren d. 23. 8. abds. i. Parkes Musenhalle, Morgr. M. W. Geg. Bel. abzug. Backmann, Bünaustr. 29, 3. 18

Entlaufen ist Montag schwarzbr. Hund mit gelbbr. Abzeich. Es w. geb., selb. geg. Dank u. Belohn. wiederzubr. Waldersteppl. 12, pt. 18

Pensionen

Pension! Hier ein 16jähr. Mädchen wird liebevolle Pension zur weiteren Ausbild. gesucht, wenn mögl. in Pastorfamilie auf d. Lande. Gefl. Off. erbeten unter „rt 5034" Fil. Marienstraße 38.

Kapitalien.

8000 bis 10 000 Mark auf gute 1. Hyp. zu mögl. Zinsfuß sof. od. spät. ausleih. Off. u. „rt 5036" Fil. Marienstr. 38.

Zu meinem Fabrikationsgeschäft suche tätigen Teilhaber mit 1000 Mk. Einlage. Prakt. Mitarbeit Beding. Selbst. gute Existenz. Gef. Off. u. „T B 6293" an die Exped. d. Bl.

Kl. Kapital geg. Sicherh. auszuleihen. Off. u. „A 139" Haasenstein & Vogler, Dresden, erb. 18179

Heiratsgesuche.

4 junge, fidele Freundinnen wünschen mit lebensfrohen, jung. Herren (möglichst Feldgrauen) Briefwechsel zw. sp. Heirat. Off. unt. „D G 6302" Exp. d. Bl.

Jg. Mann wünscht die Bek. einer jg. Dame bis 19 Jahre zwecks spät. Heirat. Werte Off. unt. „T R 6306" Exp. d. Bl.

Jg. Mann, Protest., mittelgr., wünscht mit einf., ehrl. Mädch. v. Lande zwecks Heirat bek. zu werd. Vertrauens. Ehrenf. Off. „kk 7726" Fil. Wettiner Str. 49.

2 jung., bes. Mädchen suchen Bekanntsch. zweier Herren zw. Heirat. Ausführl. Briefe, mögl. m. Bild, u. „u 66" Fil. Freiberg, Sa.

Solid., kräft. Protestant, 29 J., aufsicht. Charakt., in lebh. Stadt, 3000 Einw., w. Bekanntsch. m. häusl. Mädchen oder Witwe zwecks spät. Heirat. Agenten ausgeschl. Ausführliche Offert. unt. „O J 6361" Expedition d. Blattes erb.

Soldat sucht Bekanntschaft mit schönem, unabhängigem Mädchen aus besserem Hause zwecks spät. Heirat. Gefl. Off. erb. unter „E B 6400" Exped. d. Bl.

Kl. Kapital, Witwe, Mitte 60er, ohne Anh., s. Bekanntschaft zwecks Heirat. Offerten gg. 2192 Filiale Lutherplatz 1.

Alleinst. reell. Geschäftsmann in mittl. Jahr., hübsche Erscheinung, sucht die Bekanntsch. m. Geschäftsinhab. zwecks Heirat. Ehrlich gem. Off. unt. „r 1845" Filiale Bautzner Platz.

Witwer m. 1 Kind, Heizer, in p. Stell., 50 J., m. pass. Lebensgef., 45—50 J. Offerten unt. „T O" Leipziger Str. 128, 2, erb. 18182

Witwer mit 3 größeren Kindern, nahe 50 J., mit schön. Heim und etwas Vermög., pensionsber., sucht Lebensgefährtin. Damen ohne Kinder wollen werte Adresse mit Aug. der näher. Verhältn. unt. „U 200" an d. Ann.-Exp. Friebe, Eismann, Meißen, senden. 19665

Lustiger Feldgrauer, 26 J., wünscht mit jg. Dame in Briefwechsel zu tret., zwecks spät. Heirat. Off. mit Bild u. „C B 6365" Exped. d. Bl.

2 junge Feldgraue, 22 und 24 J. alt, erbitt. Briefwechsel mit 2 jung. Damen zw. spät. Heirat. Angeb. m. Bild erb. an Soldaten Alfred Genauck, Arth. Dolle, 12. R.-R., 32. J.-D., 192. Inf.-Regt., 3. Kp.

Witwer, Prot., 40 J., Vater zweier schulpfl. Kinder, bes. kl. Hausgrundst. in Gart., s. wirtsch. Lebensgef. zw. Heirat. Off. m. mögl. Ang. d. Verh. u. „F R 2100" Fil. Nabenau. 18186

Verschiedenes.

Kath. Dame i. Sonntagsverk. mit ebens. Off. u. „B U 6285" Exp. d. Bl.

Geb. Ehepaar, 60 Jahre, prov., rüstige Fußgänger, sucht die Bekanntschaft mit ebenso. Ehepaar zwecks Spaziergängen und Ausflügen. Angeb. u. „rt 5702" Filiale Marienstraße 28.

Bes. Geschäftsfräul. a. gut. Fam., 28 J., s. sol., geb. u. natürl. Freundin. Off. u. „E B 6400" Exped. d. Bl.

Porträtmaler b. groß. Können, nurhafter Künstler, übernimmt Aufträge zu bürgerlichem Preise. Briefe unt. „C S 7383" Rudolf Mosse, Dresd. 18

Kleines Landrestaurant mit Garten, ev. mit Sägewerk, zu pachten od. kaufen ges. Off. unt. „D B 6841" Exp. d. Bl.

Gutgehende Filiale oder Geschäft mit großer Kaufkr. von ordentl. Geschäftsfrau bald zu übernehmen gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. erb. unt. „T U 6388" Exp. d. Bl.

Versandgeschäft sucht irgendeinen neuartigen, preisw., verjährbaren, sicher konsumversprechenden Artikel neu aufzunehmen. Bezug in kl. Posten per Kasse erwünscht. Gefl. Off. erb. unter „kk 7750" Filiale Pillnitzer Straße 49.

Pachtgesuch. Nachweislich tüchtige Hochleute suchen für sofort oder 1. Oktober Gasthof oder Hotel in Pacht oder zur Verwaltung zu übernehmen. Werte Offert. u. „B P 6304" Exped. d. Bl.

Lohnfuhren für 1 Paar mittl. Pferde gesucht. Off. „aa 2187" Fil. Lutherst. 1.

1 Mk. Rat in Rechtssachen! Auskünfte, Testamente, Anstellungsgesuche, Käufe rc. in Fleischers Expedition, Wettinerstraße 7, 2. Gegr. 1861!

Faltschachteln Bitte um Offerten für Größe 12:7½:5 Zentr. mit Druck, bei mindestens 10 000 Stück. Farben: grün, rot, gelb, rosa, blau, weiß. Offerten erbeten unter „B H 44150" Exped. d. Blattes.

Damen- u. Kinderarderobe w. bill. gef. Nieschlbtr. 17, 1.

Damen f. diskr. lieber, b. Kaff. Heb. Waiterf. Gneisenaustr. 13, 1.

Vertrauensvolle Auskunft in vorkommen. Fällen. Privataufnahme. Hebamme Lorenz, Berlin, Bülowstr. 60. 8573

Damen find. Aufn. Heb. Verbind. Schumannstr. 66, 2. Tel. 12122.

Welch kinderl. Ehepaar w. 5 W. alt, rnd. Mädch. a. sich annehm.? Off. u. „T G 6296" Exp. d. Bl.

Zur Pflege für 10jährigen, mutterlosen Jungen, Vater im Felde, gute Familienpflege für monatl. 16—18 Mk. gesucht. Gefl. Off. erb. unter „B B 6288" Exp. d. Blattes.

Kl., hübsches Mädchen wird sofort od. spät. in bestehende gute Pflege, auch als eigen angenommen. Nähe Wilder Mann. Off. „h 1830" Fil. Oschatzer Str. 39.

Gute, bestehende Pflege für kl. Mädchen sof. ges. Off. m. Pr. u. „U 8005" Fil. Thorandter Str. 6.

1½ J. alt. Knabe wird täglich in sorgl. Pflege gegeb., in Striesen, Augsburger Str. 39, 3. l. 18321

Gute Ziehmutter sucht kein, Kind in gute Pflege. Grüne Str. 13. Rehn. 18627

Hut-Manufaktur Pillnitzer Straße 19, 1. Stock, wäscht, färbt und formt alle Sorten Damenhüte schnell und billig. 5457

Nähmaschinen repariert gut, daneben. Hilfe R. Hesse, Alaunstraße 84. 6309

Sofa, Matr. umzuarbeiten, Zimmer tapezieren bill. Nadolnik, Lübecker Str. 7. 18578

Welche Schneiderin, welche ins Haus geht, s. noch mehr Kundsch. Off. „U 7719" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Als Masseuse empfiehlt sich M. Retter, Altenpasse 7, 2. Etage. 6409

Hohlsaum fertigt an Plauerstr. 3.

Frauen leiden, Nat. Heilm., Massage, Heil. u. Ian., nach Thure-Brandt. Frau Thalheim, ärztl. gepr., Pillnitzer Straße 68, 3. l. 18747

Damen wenden sich zwecks Körperpflege u. a. vertrauensvoll an Frau Weber, ärztlich geprüfte Masseurin. Frauentee, stimmfördernd Paket 75 Pf. 15491 Dresden-A., Uhlandstr. 22, 3. r. 2 Min. v. Hauptbhf. auch Sonnt.

Damen Leiden, Rheuma, Mag.-Darm-L. Frauenl. behandelt naturgemäß Frau Günther, Marschallstr. 23, 2. Dampf- u. elektr. Bäder, Massage.

Haut-, Harn- u. innere Krankheiten, Blasen, Drüsen, Schwäche, speziell alte Fälle, gute Erfolge. Schwarze, Gr. Brüderg. 13, 2. Sprechz. 9—3, 5—8, Sonnt. 9—1. 42978

Haut- u. Harnleiden Blasen, Drüsen, Schwächezustände, Blasenl., Beinschäden rc., alle Männer- u. Frauenleiden, behand. Wüntig, Berolstraße 60, 1., nahe Tiergarten. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—11. 20jähr. Praxis. Ohne Quecksilber! 6188

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150826/5

Stellenangebote

Männliche

Junger Schreiber
zwischen 15—16 Jahren für sofort gesucht. Bei guter Einarbeitung Aussicht auf dauernde Beschäftigung. Ausführliche Offerten erbeten unter „T 11" an Rudolf Mosse, Dresden.

Adressenschreiber,
nur solche mit guter Handschrift, für zeitweise Beschäftigung gesucht. Keine Dauerarbeit. Schriftliche Angebote an
Lingner-Werke,
Noßener Straße 2—4.

Junger Kaufmann
ed. Schreiber, mit Kenntnissen in Handschrift, für Buchführung u. sol. gel. Arbeit n. Wahlstatt, an Becker u. Sitzer, Strehlener Str. 18.

Buchbinder
halbe Tage gesucht. Heidan u. Rahlert, Thorandter Str. 18.

Für leichte Montagearbeiten
werden Maschinenschlosser-Gehilfen, einen (16—17 Jahre alten) Mann, Gymnasiast bevorzugt, Botengänge, einige Stenographie, Maschinenschreiben u. einfache Korrespondenz. Off. mit Gehaltsanspr. erb. Carl G. Zimmermann, Weimarische Straße 12, 2. [6295]

Für eine Tonwarenfabrik
wird ein erprobter, solider Mann als Meister gesucht. Die Tätigkeit kann für vorläufig beschränkt sein, auch für Kriegsinvalide geeignet werden. Ein tüchtiger Formmeister wird evtl. gleichzeitig als Brennmeister Arbeiten u. Gehilfen, zu leiten an. Angebote Arbeitsbücher Gebrauch, Bankkonto bei Meißen.

Kriegsinvaliden
der Marine, oder auch der Armee erhalten guten Verdienst nachgewiesen. Zahlst. Off. an Marineadmiral, Berlin S 42. [5888]

Existenz
für jeden Beruf sich. Verdienst 1000 Mark. Off. an Fachverlag 171, Hannover.

Sicheren Verdienst
auch für Frauen [5941]
bringt der Verkauf von hübsch. gesetzgem. Artikeln (kein Kriegsartikel) leicht Absatz an Priv. auch an Bilderversicherer, Kab. ant. „M 136" durch Gustav Gnaschin u. Mosse, A.-G., Nürnberg.

Adressenschreiber
und Schreibkräfte gesucht. Adreßen-Hirsch, Berlin, Kommandantenstraße 8.

Vorarbeiter,
der schon in Mineralwasser, bevorzugt gewechselt hat, bei gut. Lohn sofort gesucht. [4419]
P. Röhrer u. Co., Kronenstraße 9.

Maurer
Zimmerleute
Arbeiter
für Neubau gel. Polizei Dicke, Friedrichstraße 52. [6767]

Zwei Holzdrechsler
sucht Kähler, Tischlerei, Großröhrsdorf-Bahnhof. [4397]

Tücht. älterer Mechaniker
und der elektrischen Branche w. als Vorarbeiter sofort von
Ettinger & Geissler,
Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel in Dorfhain, Post und Bahnstation Edle Krone.

Schreibmasch.-Mechaniker
tüchtig im Fach, bei hoh. Lohn in dauernde Stelle von erstem Hause gesucht. Vorzeigen mit Zeugnissen 9—10 u. 6—7. [6297]
Neumann, Prager Str. 19, 1.

Schmiedegeselle
sofort gesucht. [6317]
Schmiedemeister Otto Schüner, Dresden, Cölbicia 2.

Geübter Schlosser u. Schmiede
sowie kräftige Arbeiter werden eingestellt bei Clemens Steuer, Dr.-R., Hamburger Straße 15.

Tüchtiger Herren-Friseur
in angen., dauernde Stell. bei gut. Verd. sucht tel. od. früher Gaslinde, Gr. Brüderg. 1. [6321]

Tüchtiger Automobil-schlosser,
welcher längere Zeit im Fache tätig ist, sofort gesucht. m1791
Dresdner Automobil-Droschken-Gesellschaft, Antonstraße 18.

Zuschneider
für Kartonnagen u. Papierw. gesucht Neue Gasse 22. [4207]

Schutzmannsstelle,
verbunden mit Nachtdienst, ist auf die Zeit der Einberufung des Inhabers zum Militär sofort zu besetzen. Gehalt 1200 Mark. Kautionsfähige, militärische Bewerber wollen selbstgeschriebene Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, welche nicht wieder zurückgesandt werden, sofort anher einreichen. (44148
Radeberg, am 24. August 1915.
Der Gemeinderat.

Filialleitung
zur Führung mehrerer unserer Filialen in Nord- und Mitteldeutschland suchen wir einige Herren (Berufsunteroff. die militärfrei sind, oder Damen, welche sich schon für Bilanz von Kundschaft geeignet fühlen. Kenntnis des Maschinenschreibens erwünscht, aber Bedingung nicht unbedingt erforderlich. (E1042
Da ökonomische Tätigkeit in Frage kommt, bitten wir nur arbeitsfreudige, verkaufsgewandte Persönlichkeiten von unbedingtem Ruf ihre Bewerbung unter u. unsere Abteilung „Sekretariat" einzusend.
Smith Premier-Schreibmaschinen-Ges. m. b. H., Berlin W., Potsdamer Straße 75.

Jüngerer Techniker,
Mechaniker oder Monteur, mit Kenntnissen der elektrischen Branche, als
Assistent für unsere Reparaturabteilung
sofort gesucht. Gef. ausführliche Angebote mit Zeugnissen, Lebenslauf, sowie frühestem Eintrittstermin erbeten an
Sachsenwerk,
Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niederlößnitz bei Dresden.

Tüchtiger, militärfreier [6[illegible]
Dreherei-Vorarbeiter
welcher die Bearbeitung größerer und harter Stahlkörper gewohnt verteilt und einer Dreherei in dieser Hinsicht vorstehen kann, bei gutem Lohn per sofort gesucht.
Teschnerwerke G. m. b. H.
Cossebaude bei Dresden.

Tüchtiger Mechaniker,
möglichst firm auf Jagenbergschen Etikettiermaschinen, militärfrei, sofort gesucht.
Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne,
Bamberger Straße 8. [10[illegible]

Tüchtiger Steinschleifer
für Steindruckerei sofort gesucht. [6[illegible]
Josef Lehnert, Bärensteiner Straße 16.

Kraftwagenführer
für Postkraftwagen gesucht. [4[illegible]
Posthalterei Dresden.

Tüchtige Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Elektrizitätsaktiengesellschaft
vorm. Hermann Pöge, [44[illegible]
Zweigniederlassung Dresden-A., Pillnitzerstraße 32.

Tücht. Buchbinder
welcher geübt auf streikfreie ist, sofort gesucht.
Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne,
Bamberger Strasse 8.

Mehrere Elektromonteure,
erfahren und selbständig arbeitend und mit Erfahrungen in Fabrikinstallationen, zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn für angenehme Montagen gesucht. (44149
Brown, Boveri u. Co., A.-G., Dresden-A., Wiener Str. 28.

Uniform-Mützenmacher
auf hohen Zuschlägen, mit und ohne Motorbetrieb, sucht Mützenfabrik Otto Dittmann, Dresden-Neustadt. [6[illegible]

1 Maschinist, 1 Chauffeur f. Lastwagen
gelernter Schlosser oder Mechaniker, werden zum möglichst bald. Antritte gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen und Angabe über Kenntnisse und bisherige Stellungen an [6[illegible]
Gustav Hess, Pirna, Gartenstrasse 18.

Militärsattler
sucht sofort Heinichen, Lortzingstraße 32. [p1387

Jüng. Elektromonteur od. Schlosser
zur Instandhaltung der Licht- und Kraftanlage sofort gegen gute Bezahlung gesucht. (E1050
Zigarettenfabrik „Delta"
Dresden-A., Printzstraße 32.

Mehrere tücht. Heizer
werden sofort gesucht. (E1041
Chemische Fabrik von Heyden
Aktiengesellschaft
Radebeul.

Geübter Kartonnagenzuschneider
an die Kreisschere bei hohen Akkordlöhnen sofort für dauernd gesucht. (E1088
Josef Lehnert, Bärensteiner Str. 16.

Schlosser und Ausfeiler
sucht für sofort für Abteilung Fahrrad-Nabben
A.-G. vorm. H. W. Schladitz,
Zwickauer Straße 39. [6[illegible]

2 ungelernte Arbeiter
ordentlich, Alters sofort gesucht. H. Schneider, Sächsische Gummi- und Gutaperchawarenfabrik, Großenhainer Straße 130. 44168

Friseurgehilfe
zur Führung des Geschäfts w. Einberuf. s. Militär gesucht Trachenberger Str. 20. 6090

Zuverl. Schuhmacher sof. ges. Scharfenberg Str. 115. [6292

Tüchtiger Mechaniker ges. Dresden-N., Helgolandstraße Nr. 14. m1781

Selbständige
Monteure
für elektrische Anlagen werden gesucht. 6352
Julius Kleinert, Marienstr. 38.

Zuverläss. Malergehilfen ges. Paul-Gerhardt-Str. 22. 6366

Zwicker gesucht.
Hutschnur- und Pantoffel-Fabrik Otto Ernst, Fischhofplatz 9—11.

Rezitator
für jeden Sonntag gesucht. Off. Union-Theater, Radebeul. (e152

Kino-Pianist
für 2 Tage in der Woche und Vorführer gesucht. Patu, Wettinerstraße 54, 2. Et. ee5990

Ein Tapezierergehilfe
(guter Polsterer)
findet dauernde Beschäftigung bei Möbel-Hesse, Rosenstr. 45.

Schuhmachergesch. f. Rep. u. Maßarbeit sofort ges. Wittenberger Straße 22. [1922

Bauschlosser und Schmiede
auf Eisenkonstruktionen werden sofort nach eingekellt. 44137
Ohnisch u. Co., Niederlößnitz.

Kartonnagen-Zuschneider,
evtl. Buchbinder, der sich darauf einarbeiten kann, ges. Dresden-Löbtau, Telbrüchtr. 8. [44138

Bäckergehilfe
für Teigwarenfabrik sofort ges. A. Dankelmann, G. m. b. H., Niederlößnitz. 44139

Elektro-Monteur.
Dr.-R., Chemnitzer Platz 1. [6[illegible]

Wir suchen für [6[illegible]
sofort
ein zuverlässigen, militärfreien
Maschinisten.
Sächsische Nähmaschinenfabrik Weißschlösschen
Dresden-N.

Mechaniker
gelernt. Kämpe u. Thomia, Leuben-Dresden. 44140

Möglichst gepriefter
HEIZER
mit liegend. Walfischer Lokomobile u. elektrischer Anlage vertraut, sofort gesucht. 44147
Chemische Fabrik Bannewitz.

Mehrere tüchtige
Monteure und Hilfsmonteure
für elektr. Anlagen suchen Klemm u. Drechsler, Großenhainer Straße 109. 6401

Reliefpräger
suchen Gebhardt u. Beuer, Gratulationskarten-Fabrik, Maxstraße 9. [6[illegible]

Reliefer, erfahrener
Steindruck-Maschinenmeister
zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Fürstenau u. Co., Annenstraße 41. 6[illegible]

Selbständ. Elektromonteure
sofort gesucht. Iris Rauschenbach, Ringstraße 4. 6380

Tapezierergehilfe f. dauernd sof. ges. Blasewitzer Str. 11.

Aelter. Mechaniker
auf photogr. Artikel eingerichtet, sucht Albert Schulze, Türrstraße 11. 6508

Tücht., zuverläss. [6[illegible]
Maschinenmstr. u. Umdrucker
für Steindruck sucht Adolf Pistor, Winterbergstr. 21.

Steindruck-
Maschinenmeister, Abzugmacher,
ges. Zeitz, Großenhainer Str. 92.

Schuhmacher gesucht. Jos. Schneider, Neust. Markt 1.10

Tüchtige [6[illegible]
Bauklempner
sofort gesucht Kasernenstr. 11.

Selbständige [6[illegible]
Schlosser und Schmiede
sowie ein perfekter
Werkzeug-Schlosser
werden sofort eingestellt.
Gebrüder Steuer,
Gutenbergstraße 17.

Kassierer
für Sonntags ges. Restaur. u. Spezialbrät, Wallenhaustr. 18.

Tücht. Schuhmacher f. dauernd gesucht Alaunstraße 12. [6[illegible]

Oberkellner, Kellner, Hausburschen, Hausdiener, Max Freudenberg u. Johann Helle, Stellenvermittler, Frauenstr. 3. [C1049

Eisenputzer
werden sofort eingestellt.
Gebr. Barnewitz,
Zeitzerstr. 22. [44157

Tüchtiger Mann
als Papierschneider gesucht. 6375
Vereinigte Fabriken photogr. Papiere, Blumenstr. 80.

Ein Bauarbeiter gesucht Kaiser Straße 92. [6[illegible]

Schlosser, auch Bauschlosser,
nimmt sofort an für Abteilung [6395
Kassettenbau
A.-G. vorm. H. W. Schladitz,
Zwickauer Straße 39.

Kräftige Arbeiter
in dauernde Stellung werden gesucht. 6409
E. Theodor Kretzschmar, Chromopapierfabrik,
Aschachwitzer Straße 8 (nächst dem Reicker Gasometer).

Tüchtigen Packer,
der im Packen von Maschinenteilen bewandert ist, stellt sofort ein
The United Cigarette Machine Comp., Ltd.,
Torschlüchtstraße 48. [44145

Tüchtiger Packer
findet sofort dauernde Stelle bei der
Ica, Aktiengesellschaft,
Schandauer Straße 76. [44111

Kräftiger Markthelfer
per sofort gesucht. Vorzustellen von 6 bis 7 Uhr abends.
Orient-Teppich-Haus W. Schwartz,
Prager Straße 25. [6240

Zwei kräftige Arbeitsburschen
gesucht. [C1045
Zigarettenfabrik Georg Jasmatzi & Söhne
Blasewitzer Straße 17.

Arbeitsburschen
(frei von Fortbildungsschule) werden angenommen.
E. Theodor Kretzschmar, Chromopapierfabrik,
Aschachwitzer Straße 8 (nächst dem Reicker Gasometer).

Junger Arbeitsbursche
sofort gesucht. Gebrüder Selomska, Zigarettenfabrik, Pillnitzer Straße 46. [E7788

Junge Burschen
im Alter von 14—17 Jahr. als Flascheneinträger gesucht
Glasfabrik Siemens, Freiberger Str. 91.

Hausbursche 44110
sofort gesucht Wormser Straße 4.

Tüchtiger
Wagenwäscher
sofort gesucht. m1747
Dresdner Automobil-Droschken-Gesellschaft, Körnerstraße 18.

Ziegelbrenner,
Sewer und Anlahrer sucht Ziegeleibesitzer Bernhl. Dampfziegelwerk Meckiv. 6342

Tücht. Fensterputzer sofort ges. Malerstraße 23, part. r. [6227

Arbeiter für Stücklohn, Maschinenformer, Bohrer
sucht 44141
Webstuhlfabrik Grossenhain.

Tischlerarbeiter gesucht Neue Gasse 18. [E7722

Nutzholz-Furniere!
Kräft., erfahr. Arbeiter sucht Ludewig, Chemnitzer Str. 37.

Geübter Obstpflücker
gesucht Königstraße 40. 6241

Zum sofortigen Antritt werden einige kräftige
Kohlenarbeiter
in dauernde Stellung gesucht Gartenstraße 4.

Arbeiter gesucht
für Handwagen u. Rad, O. T. Rost, Elsenbauerstr. 25. [6[illegible]

In eine Villa in der Nähe v. Dresden ein
Älteres Ehepaar
ohne Kinder od. rüstige Frau ges., welche in Gartenarbeit bewandert u. mit Hühner- u. Schweinezucht vertr. ist. Freie Wohnung u. Gehalt, erb. unt. „D R 6317" Exp. d. Bl.

Kanalbauarbeiter ges.,
zu melden Gotta, Hühndorfer Straße, Ecke Klopstockstr. [44150

Gesucht
Kutscher
für Maultier und Gartenfrauen.
Paul Hauber,
Baumschulen, [C1047
Dresden-Tolkewitz.

Jüngeren Kutscher, welcher gelegtl. auch im Betriebe mit tätig sein muß, sucht 1753
Kelterei Hennig, Hochstr. 69.

Kutscher,
der mit der Landwirtschaft vertraut und guter Pferdewärter ist, mögl. militärfrei, wird bei 40 M. Monatslohn mit freier Station zu sofortigem Antritt ges. Zu melden Große Brüdergasse 25, Bürger-Kasino. C1035

Schirrmstr., Kutscher, Knechte, Landarb., Arbeitsfam., Schweiz., Burschen, Mägde sucht Anna Mestnig, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. [6[illegible]

Kutscher
für leichtes Fuhrwerk gesucht.
Posthalterei Dresden,
Feldschlößchenstraße 40.

Junger, kräftiger Auslfahrer, Zwei- u. Dreirädfahrer, sofort ges. Vorzustell. 3—6. Webhardt, Falkenbrücke 2. 6[illegible]

Kräftiger
Radfahrer
fortbildungsschulfr., gesucht. Zu melden mit Buch Zwickauer Straße Nr. 27. 44154

Junger Kontorbursche,
Radfahrer,
per sofort gesucht. Selbstschr. Angebote mit Angabe über Militärverhältnisse, des Alters u. der bisherigen Tätigkeit an
Lingner & Kraft,
Noßener Str. 2—4. F8831

Gesucht junger, fleißiger, zuverlässiger Mann als 44155
Bureaudiener
u. zur Besorgung der erforderlichen Geschäftswege. Zu meld. in der Zeit von 11—1 Uhr bei
Windschild u. Lancelott, Dr.-N., Strehlener Str. 52, 2.

Kutscher-Auslfahrer gesucht. Radfahrer, militärfrei, auch passend für leichte Kriegsinval., Carolstr. 10. 6404

Kassenbote,
auch Kriegsinv., mit guten Umgangsform., kautionsfähig, außerdem kräftiger 44155
Arbeitsbursche
sof. gesucht. Max Thürmer, Wittenberger Straße 9.

Kräftigen Arbeitsburschen
sucht Moritz Schubert, Eisenhandl., Wettinerstr. 10. 6[illegible]

Kräft. Arbeitsbursche gesucht Hauptstr. 5, 1. [6[illegible]

Kräftiger junger Arbeitsbursche
gesucht Sternplatz 3. 12218

Kellerbursche z. Bierabsetzen gesucht. Heiden u. Fahlel, Thorandter Str. 48. m5900

Burschen hier und auswärts
zur Schweizerei sofort ges. [e5501
Anna Stellenvermittlerin, Weißeiß. Str. Blasewitzerstr. 37

2 Burschen zum Schweizerlernen
auf eine Stelle nach Pommern sucht Willy Erler, Stellenvermittler, Kleine Plauensche Gasse 47. [5912

Laufbursche,
kräftig, stadtkundig, Radfahrer, 15—17 Jahre, gesucht Neue Gasse 5, part. 6316

Flinker Laufbursche, 15—16 Jahre, gesucht. Mit Buch von 3 Uhr an Rosmaringasse Nr. 1, 1. links voraus. 43560

Laufjunge
für die Nachmittage u. Sonntags von 11 bis 1 Uhr gesucht Blasewitzer Straße 38. 44140

Laufbursche gesucht.
Kronleuchtergeschäft, Baukstr. 11.

Laufbursche,
kräftig, Radfahrer, sucht Lederhandlung, Schäferstr. 2. 6[illegible]

Krätftiger Schuljunge
für Botengänge gesucht. Vorzustellen 4—7 Uhr Sebanstraße Nr. 8. 6296

Schulknabe v. 12—3 gesucht Göchlitzer Str. 18b, 2. Et. m1755

Weibliche

Flotte Stenotypistin und Idealmasch.-Schreiberin
wer sofort suchen F. Schmidt u. Co., Radebeul. 44154

Verkäuferin
für Manufakturwaren sofort gesucht. Off. unt. „a 264" Exp. Tauchnerstraße 38.

Branchekundige
Verkäuferin
für Milch- u. Buttergeschäft ges. Leipziger Str. 42. [e5507

Verkäuferin
aus d. Kurzwarenbranche, gewandt im Bedien., kann sich m. G. A. Opelt, Waisenhausstr. 29.

Eine gewandte, jüngere
Kontoristin,
welche flott hemographiert, i. mein Privatkontor zum 1. Oktober gesucht. Gewünschte Schriften mit Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unt. „G J 7656" an die Exp. dieses Blattes.

Tüchtige Verkäuferin
stellt per 15. 9. ein F. E. Krüger, Alaunstr. 32. m216

Arbeiterinnen,
perfekt im Arbeiten von Schokoladefiguren, sofort gesucht Königsbrücker Str. 68. m1743

Leinen-Kreuzstichstickerinnen
Montag, Mittw., Freitag ges. Kirchstein, Palmstr. 15. 1307

Friseuse,
1. Kraft, perfekt in Haararbeit, für ff. Damenfriseurgeschäft sofort gesucht. Gefl. Off. unt. „K 7734" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Putz-Zuarbeiterin
sofort gesucht. Elfe Neumann, Seidnitzer Platz 7, 2. [E7737

Jg. Schneiderlehrl., Anfang, ges. Elisabeth Straße 9, 1. r. 90667

Stepperin
für sofort gesucht Bandagenfabrik Schönbrunnstr. 13/15.

Putzmacherin
flinkere, tüchtige Kraft, gesucht Pelzweiger Straße 108. 6[illegible]

Für meine Detailkasse suche ich flotte, geübte
Packerin,
welche schon in lebhaften Betrieben tätig gewesen, zu sofortigem Antritt.
Böhme,
Georgplatz. 43534

Putz Zuarbeiterin,
welche ausgl., gesucht Werderstraße 21, Geschäft. 15515

Hausarbeit
in Brand- und Oelmalerei, Hausmaarbeiten
wird vergeben, nur an solche, die gute Probearbeiten vorlegen können. Off. u. „G 91 521" Invalidendank. 6[illegible]

Hausarbeiterinnen
werden gesucht. Kartonnagenfabrik Gustav Stade, Jandnen Nr. 8. 1[illegible]

Fantasie-Federn
Arbeiterinnen, sowie bess. Lehrmädchen sof. ges. Am See 25.

Putz-Lehrfräul. ges. F. Noack, Ostraallee 22. 6[illegible]

Gleichgeb. ordentl., 15jähriges Mädchen bei Anfangsgehalt als
lernende Verkäuferin
gesucht. Becker, Marschallstr. 1, Spezialgeschäft für Emaille. [illegible]

Lehrmädchen
in feines Papiergeschäft gesucht. Off. u. „D T 6396" Exp. d. Bl.

Strohhutnähen wird gelehrt. Fabrik, Neue Gasse 21, 1. 6231

Lehrfräulein
sucht Porzellanmalerei A. Konrad, Hauptstraße 15. 1[illegible]

Lehrfräul. f. Damenfriseurgeschäft ohne gegenl. Verg. gesucht Pillnitzer Str. 45. [illegible]

Lehrfräulein
für Haus- u. Papabteilung s. mögl. sof. Antritt geg. monatl. Vergütg. ges. Vorzutr. 1/9 b. 1/2 oder 4—7 Uhr. 43539
Modehaus Nagelstock,
Prager Straße 3.

Laufmädchen,
nicht unter 16 Jahren. Nur mit Zeugnissen vorzustellen. Scheibner, Prager Str. 56.

Tüchtiges Hausmädchen
wird für 1. Sept. gesucht. Otto Albert, Papiermühlengasse 18.

Dauernde gute Stellung.
Selbständige Verkäuferin
als Filialleiterin für Kurz- und Manufakturwaren gesucht. Bewährte Kräfte mit guten Empfehlungen senden ausführliche Angebote an R. H., p. A. Dresden-A., Lothringer Hof.

Kräftige Arbeitsfrauen
in dauernde Stellung werden gesucht. 6600
E. Theodor Kretzschmar, Chromopapierfabrik,
Aschachwitzer Straße 8 (nächst dem Reicker Gasometer).

Kartonnagen-Heimarbeiterinnen
gesucht. Zigarettenfabrik „Xanthi", Meißnerstraße 47.

Kartonnagen-Arbeiterinnen
auch
Hausarbeiterinnen
auf Zigarettenkartons geübt, sucht Werner Alex. Müller, Böhnerstraße 28. [p1386

Geübte Hausnäherinnen
für Samt-Handarbeitshüte sofort gesucht von (44126
Hugo Töpfer, G. m. b. H.,
Hutfabrik, Eisenbrauer Straße 6.

Erste Färberin
von großer Dresdner Blumenfabrik bei hohem Gehalt gesucht. Selbständige, angenehme und dauernde Stellung. Offerten unter „W D 44116" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kutscher 44[illegible]
mit eigenem Rad, nicht über 16 Jahre, sofort gesucht Hohe Str. Nr. 4, 2[illegible]

Hausdiener
gesucht. Hotel Kronprinz. [6[illegible]

Bote
mit eigenem Rad, nicht über 16 Jahre, sofort gesucht Hohe Str. Nr. 4, 2[illegible]

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarineroman von Hans Dominik.
Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.
(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der „Salon" des Dampfers erwies sich, als der Kapitänleutnant ihn zehn Minuten später betrat, als ein reichlich verschmutzter unfreundlich wirkender Raum.

„Hier müssen meine Kerls erst mal Ordnung und Sauberkeit schaffen, damit man es wagen kann, sich zu setzen!" ... dachte der Kapitänleutnant und zog es vor, an ein Ochsenauge heranzutreten und so lange auf das Meer hinauszusehen, bis es den Herrschaften Bigando gefällig war. Er brauchte nicht allzulange zu warten, als das Geräusch der Eintretenden ihn veranlaßte, sich umzuwenden.

Sennor und Sennora Bigando erwiesen sich schon nach dem ersten flüchtigen Blick als zwei kleine schwarzhaarige, etwas korpulente Leutchen mit bronzefarbenen, gebräunten Gesichtern und dunklen, brennenden Augen, die nirgends haften blieben, sondern immer von einem Gegenstand zum andern glitten. Die steife, fast hochmütige Grandezza, mit der sie dem Deutschen gegenübertraten, hätte ihm fast ein Lächeln abgezwungen. Doch noch rechtzeitig beherrschte er sich — im Hinblick auf Sennorita Emanuela, die Tochter, die als letzte eingetreten und im Hintergrunde stehengeblieben war.

Verbeugung der beiden Herren hüben und drüben; die Sennora Bigando neigte majestätisch das Haupt, Sennorita Emanuela schien hochmütig den Gruß des Kapitänleutnants zu übersehen.

Den störte das nicht. Er hatte weiß Gott wichtigere Sorgen als die Angst, ob er dieser jungen exotischen Schönheit auch ja gefiel.

Eine Schönheit war sie nämlich. Eine überraschende Schönheit sogar. Im Gegensatz zu den Eltern hochgewachsen, eine üppig schlanke Figur; in einem raffiniert einfachen Kleide, das doch den Reiz ihrer Formen hinreichend zur Geltung kommen ließ. Ein ovalgeschnittenes rassiges Gesicht, große mandelförmige tiefschwarze Augen; blauschwarzes Haar umrahmte in schweren üppigen Wellen zwanglos die Stirn. Etwas gab es in diesem überraschend schönen Gesicht, was den Kapitänleutnant von der ersten Sekunde an unerklärlich störte: die Lippen Donna Emanuelas, die ein wenig zu üppig und von einem fast aufreizenden tiefroten Karmin waren. Immerhin — eine Erscheinung, an der man nicht achtlos vorübergehen konnte; ein junges, von blühender Gesundheit strotzendes, über ihre Jugend hinaus gereiftes Weib der romanischen Rasse.

All diese flüchtigen und doch minuziös klaren Eindrücke glitten dem ersten Offizier der „Wolgast" durchs Hirn, während er sich vor den drei Herrschaften verbeugte.

Seine Stimme klang zuvorkommend und doch in leiser Zurückhaltung, als er sich kurz vorstellte und das Gespräch mit der Bemerkung einleitete:

„Meine Herrschaften — ich bedaure aufs lebhafteste, wenn die unvermeidlichen Wechselfälle des Krieges Ihnen einige Stunden der Unruhe und der Besorgnis bereitet haben sollten.

Ich bin Ihnen im übrigen verpflichtet, daß Sie die Liebenswürdigkeit hatten, meinem Wunsche nach einer persönlichen Bekanntschaft Rechnung zu tragen."

Die dicke Sennora schnitt eine sauersüße Grimasse.

„Sie sind sehr rücksichtsvoll, Sennor, wenn Sie von einem Wunsche sprechen, der doch in Wirklichkeit einem Befehl gleichkam."

Und ihr Gatte bekräftigte mit energischem Kopfnicken:

„Sehr richtig — einem Befehl. Denn wie ich bereits gehört habe, Sennor, hat ein deutsches Kriegsschiff die „Taku Maru" gekapert und Sie zum Kommandanten eingesetzt."

„Ich hoffe, meine Herrschaften, Sie fühlen sich durch diesen Wechsel im Kommando des Schiffes nicht irgendwie behindert."

Der kleine Herr Bigando besaß den Mut, darauf zu erwidern:

„Wir haben noch nicht das Vergnügen Ihrer näheren Bekanntschaft — aber wir hoffen dasselbe."

Hätte in diesem Augenblick der Erste Offizier der „Wolgast" so geantwortet, wie es ihm ums Herz war, dann wäre er dem Spanier ganz hanebüchen über den Schnabel gefahren. Aber das lohnte sich nicht. Er nahm den kleinen aufgeblasenen Kerl nicht ernst. Er versetzte gleichmütig:

„Ich glaube annehmen zu müssen, meine Herrschaften, daß dies gezwungene Zusammenleben für die nächste Zeit bei beiden Teilen gleiche Empfindungen auslöst. Ich hoffe, wir werden nach und nach trotzdem noch gute Freunde werden."

Ganz freundlich klangen seine Worte; kühl und liebenswürdig war sein Lächeln.

Sennor und Sennora Bigando quittierten beides mit ihrem stereotypen gnädigen Kopfneigen; schienen von der Erklärung des deutschen Offiziers vollständig befriedigt zu sein.

Anders Sennorita Emanuela. Sie allein fühlte aus den Worten, aus dem Lächeln des deutschen Offiziers die gefährliche Ironie heraus.

Bisher hatte sie sich im Hintergrunde gehalten, sich mit keiner Silbe an der Unterhaltung beteiligt — jetzt trat sie ein paar Schritte näher. Ihre Augen funkelten, ihre Stimme vibrierte etwas, als sie dem Kapitänleutnant hinüberwarf:

„Sagen Sie, Sennor — machte Sie der Kapitän Kokura darauf aufmerksam, daß wir — meine Eltern und ich — in Manila an Bord der „Taku Maru" gingen?"

Eine volle weiche Altstimme, der — hörte man sie zum erstenmal — das Ohr unwillkürlich nachlauschte. Eine Stimme von bestrickend zärtlichem Klang, die sich in das Gehör förmlich hineinschmiegte.

Der Kapitänleutnant Lürsen besaß dafür leider Gottes verzweifelt wenig Verständnis. Er versetzte höflich:

„Ich glaube, Sennorita, Aehnliches sagte mir der Japaner wirklich."

„Manila ist meiner Eltern und meine eigene Heimat, Sennor."

Er begnügte sich mit einer knappen zustimmenden Verneigung.

Sie näherte sich ihm abermals um einen Schritt. Ihre großen mandelförmig geschnittenen, unter schweren halbgesenkten Lidern gleißenden Augen funkelten auf. In der Stimme klirrte plötzlich ein fremder Ton mit.

„Und da Manila unter amerikanischer Oberhoheit steht, so sind wir Angehörige der Vereinigten Staaten. Sind also neutrale Ausländer."

Er lächelte ein klein wenig impertinent.

„Dieser Gedankengang ist naheliegend und von zwingender Logik, mein Fräulein."

Sie stutzte einen Moment. Sie hatte die Empfindung — in dieser Form war der deutsche Offizier nicht zu verwunden. An seiner ehernen kaltblütigen überlegenen Gelassenheit prallte jedes impulsive Aufbegehren schmählich ab.

Also ein andres Mittel. Ein Lächeln überrann ihr schönes Gesicht — ein Lächeln, in dem tausend unausgesprochene zärtliche Koseworte zu liegen schienen. Der Klang ihrer Stimme war wieder der volle weiche Alt.

„Wenn ich diese Tatsache erwähnte, Sennor, dann geschah es aus Sorge über das Wohlergehen meiner Eltern und weil ich Sie bitten möchte, auf sie die weitgehendste Rücksicht zu nehmen."

„Dieser Wunsch erübrigt sich als eine Selbstverständlichkeit, Sennorita."

Da streckte sie ihm in anscheinend kindlich aufwallendem Dankgefühl beide Hände entgegen.

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, Sennor — ich danke Ihnen aus vollem Herzen. Ich habe soviel über die glänzenden kriegerischen und persönlichen Eigenschaften der deutschen Seeoffiziere gehört, daß ich in Ihre Worte nicht den mindesten Zweifel setze. Nehmen Sie nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre tröstende Zusicherung."

Der Kapitänleutnant Lürsen aber in der bärenhaften Ruhe seines unerschütterlich guten Gewissens, seines absolut wasserdichten Hagestolzentums hielt es für ausreichend, von den beiden so freigebig hingestreckten, juwelenübersäten Händen der Sennorita Emanuela sich die rechte auszusuchen, sie kurz und kräftig und stumm zu drücken.

Renner · Weisse Woche
Die grosse Kaufgelegenheit für sparsame Frauen!

Frau z. F. Haush., kräft., ehrb. Mädch., gesund, wenig Arbeit, n. ausw. b. [illegible] gef. [illegible] u. „B 147" Haasenstein & Vogler, Dresden. [illegible]

Jüng., kräftiges u. sauberes Hausmädchen mit einigen Kochkenntn. für kleineren Haushalt u. zwei Kinder sofort gesucht. Off. mit Ang. d. Lohnanspr. unt. „D P 6818" Exp. d. Bl.

Freundl. Mädchen ges. z. Bed. [illegible] Marienstr. 3, pt. [illegible]

Krankheitshalber wird sofort fleiß., ehrl. Hausmädchen ges. Vorst. Donnerstag nachm. Eisenstuckstr. 5, pt. 1. 6233

Tücht., jg. Hausmädchen, mögl. selbst., f. kl. Haush. ges. Altmarkt 3, Lederw.-Gesch. [illegible]

Fleiß., ordentl. Mädchen mit Kochkenntn. für Haushalt u. Beteiligung im Geschäft für sofort od. später ges. O. Liebich, Kolonialwaren u. Delikatessen, Leckwitzer Straße 8. 6830

Sauberes Mädchen, nur wenn selbständig in bürgerlicher Küche, aufgenommen Nürnberger Str. 55, pt. 6813

Jüng. Hausmädch. mit gut. Zeugnissen f. kl. Haushalt z. 15. d. gesucht [illegible]-Str. 40, 1. [illegible]

Jüng. Hausmädch. mit gut. Zeugn. ges. Borsbergstr. 37, [illegible]

Besseres, junges Mädchen für nachmittags zu leichter Hausarbeit u. zur Beaufsichtigung ein. [illegible] Knabes ges. Gabelsbergerstraße 12, 3. r. [illegible]

Hausmädchen z. 1. Sept. ges. Vorzustell. nach 6 Uhr abends Grunaer Str. 7, 3. [illegible]

Kräftig., saub. Hausmädchen für Haushalt und Geschäft für 1. Sept. ges. Ammonstr. 81, pt. r. [illegible]

Suche Hausmädch. u. Hausm. f. [illegible] Anna Renger, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 30. [illegible]

Haus-, Herr.- u. Küchenmädchen sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8. [illegible]5714

16jähriges, kinderliebes [illegible]

Hausmädchen gesucht Kreuzstraße 8, part. r.

Junges, sauberes Mädchen, w. zu Hause schläft, tagsüber gesucht. Voigt, Kesselsdorfer Straße 79, im Laden. [illegible]

Mädchen od. Frau z. Mittagshilfe für Kantinenbetrieb ges. Dornblüthstraße 41. 6872

Neli., erfahr. Hausmädchen, m. selbständig kochen kann, für sofort oder 1. September gesucht Elisabstraße 3, part. [illegible]

Kräft. Hausmädchen ges. Jahnsgasse 11, Rest. [illegible]

Ein Zimmermädchen sofort gesucht. Ritterhof, Breite Straße Nr. 22. [illegible]

Aufwartung. Jg. Mädchen, w. gedient hat, für ganzen Tag ges. Müller, Pillnitzer Str. 68, pt. r. [illegible]

Aufwärterin gesucht Nürnberger Str. 17, 2. r. [illegible]

Saubere Aufwartung von ½8—10 Uhr ges. An der Ostraallee Garten 12, 2. [illegible]

Für 2 Stunden vormitt. junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Borsbergstraße 18a, 2. r. [illegible]

Sauberes, kräftiges Mädchen, 16—18jährig, täglich vormitt. als Aufwart. ges. Liebigstr. 8. [illegible]

Suche sofort eine saubere ehrliche Aufwartung täglich von morgens 9—12 Uhr. Frau A. [illegible], Hohen-[illegible], Residenzstr. 14. [illegible]

Aufwartung gesucht von 7—10 Uhr vormitt. Näh. [illegible] Straße 2, Seifengesch. [illegible]

Zur Tagesaufwartung wird ein junges Mädchen ges. Waldstraße 28. 6391

Aufwart. ges. 2 Stdn. täglich Forststraße 14, part. [illegible]

Jg. Mädchen als Aufwartung ges. Bauptstr. 7, 2. [illegible]

Aufwartung für vorm. gesucht [illegible]straße 84, 3. [illegible]

Kräftiges Ostermädchen von 7 bis 2 Uhr gesucht. Reich, Ostraallee 22. 6828

Stark. Ostermädchen vorm. ges. [illegible]str. 73, 2. r. 10-11 Uhr. 6354

Kräft. Oster- od. ält. Mädchen, in häuslichen Arbeiten bewandert, als Aufwartung gesucht Heubnerstraße 17, 2., beim Waldenserplatz. 6413

Kräft. Schulmädch. od. Aufwart. ges. Borsbergstr. 20, 2. r. [illegible]

Kräft. Schulmädch. z. Hausarbeit gesucht Eibenstockstr. 15, 3. [illegible]

1 großes Schulmädchen gesucht Freiberger Platz 1, 1. [illegible]

Stellen suchen

Männliche

Maurerpolier sucht Stellung. Off. erb. unter „B S 6278" Exped. d. Blattes.

Jg. Kaufmann s. z. 1. Sept. od. [illegible] Stell. Off. erb. an Sommer, Bautzen, Steinstr. 1. [illegible]

Junger Mann, [illegible] Jahre alt, militärfrei, mit fl. Handschrift, ehrl. u. zuverl., bzw. Zeugn., sucht Stellung in Kontor od. Lager, im Mehl- u. Getreidegeschäft erfahren. Gef. Off. u. „B F 6292" Expedition d. Blattes.

Kriegsinvalide sucht für nachm. mögl. sitzende Beschäftigung, gleichw. Art. Off. erb. u. „B K 6275" Exp. d. Bl.

Vorzügl. Geiger mit gr. Cal.-Rep. sucht Eng. Off. u. „D S 6832" Exp. d. Bl.

Jg. Mensch, 16 J., s. Stell. als Bäcker. Selb. war schon 1 J. als solch. beschäft., ist radfahrkund. u. Radfahrer. K. Walther, Marschallstr. 38. [illegible]

Chauffeur, 22 J., zuverl., sich. Fahrer, Ml. 3b, sucht sofort Stell. Off. u. „B 2" Filiale Markische erbeten. [illegible]

Militärfreier Mann, Mitte 30er Jahre, sucht Stell. irgend welcher Art, ev. auch mit Kapitalbeteiligung. Off. unter „B G 44158" an die Expedition dieses Blattes erb.

Wer bildet jung. Mann, 21 Jahre, als Kinovorführer aus? W. Off. unt. „e 1317" Filiale Wittenberger Straße.

Kriegsinvalide sucht f. Nachm. kaufm. Beschäftigung auf Bureau. Off. u. „ee 5706" Fil. Marienstr. 28.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, sofort Lehrstelle als Fleischer hier od. auswärts. Off. u. „u 9809" Fil. Tharandter Str. 8.

Weibliche

Gebild. Mädchen, 28 J., mit der einf. Buchf. vertraut, sucht baldigst Stellung in Lager oder Verkauf. Freundl. Off. u. „E H 200" Fil. Gohlis, Bahnhofstraße. [illegible]

Strohhutnähdirektrice, bew. im Zahlbereich u. Arbeitsausgabe, sucht Stellg. Offert. erbet. „b 587" Fil. Hüttenstr. 69.

Putzarbeiterin sucht tageweise Beschäftigung. Off. u. „D M 6268" Exp. d. Bl.

Kriegerswitwe sucht saub., lohnende Heimarbeit. Gefl. Off. erb. u. „G K 6351" Exp. d. Bl.

Schneiderin sucht Arbeit in u. auß. d. Hause. Rosenstraße 6, 2. [illegible]

Ausbesserin sucht Arbeit ev. auf Stube. Markgrafenstr. 15, 4. [illegible]

18jähr. Weißnäherin, w. a. häusl. Arb. übern., f. Besch. in Gesch. Gef. Ang. Dohnaer Str. 19, 2. [illegible]

Eine tüchtige nette Frau sucht für nachmittags u. abends irgendwelche Beschäftigung. Offert. unt. „e 1319" Fil. Wittenberger Str.

Mädch., w. in Militärfach. gearb., sucht ähnliche Beschäft. Strohbach, Schlüterstr. 44. 6371

Wo könn. 2 Mädchen das Kartonnagenarbeit. erlernen? Off. unt. „D H 6807" Exp. d. Bl.

Wer lehrt ält. Frau Zigarettenwickeln? Gefl. Off. erb. unter „h 3000" Fil. Hauptstraße 1.

Geschäftst., anst. Fräulein, 22 Jahre, sucht zum 1. Septbr. Stellung ins Büfett. Buchführ. erlernt. Off. unt. „h 2814" Filiale Hauptstraße 1.

Eine rechtsch., alleinst., bessere Frau, 50er J., mit gut., lieben. Char., möchte einem Herrn d. Haush. führ. Gute Beh., Geh. gering. Off. erb. Pillnitzer Straße 66, 1. l. [illegible]

Fräulein, 38 J. alt, möchte gern kleinen einf. Haushalt führen bei Witwer od. einz. Herrn. W. Off. erb. „i 3921" Filiale Postplatz.

Anst. sol. Mädchen sucht sof. Stell. als Stütze u. z. Bed. d. Gäste in Kond., Café oder Restaur. Offert. u. „G C 6356" Exp. d. Bl.

Zuverl., erf. Wirtschafterin mit gut. Zeugn. sucht geg. kl. Gehalt Stell. b. einz. Herrn od. Vater u. Sohn. Elisenstr. Nr. 99, 4. l., b. E. [illegible]

16j. Mädch., groß u. kräft., sucht b. od. spät. Stell. König, Bischofswerda, Neustädter Str. 29. [illegible]

15jähriges Mädchen sucht Stellung in gut. Hause. Näheres Strieben, Paul-Gerhardt-Straße 3, 1. r. Verkehr. v. 3—5. [illegible]

Saub., alt. Mädch. sucht tagsüb. Besch. in Reinem. Off. M. H. Knitz b. Dresd., Leubnitzer Str. 36. [illegible]

17j. Mädch. sucht Stelle ob. Aufw. Lachmann, Halbeinstr. 71. [illegible]

Eisenbahnbeamter [illegible] für seine 18jähr. Tocht., groß u. kräft., u. allen häusl. Arb. vertr., Stellung in bürg. Haushalt. Off. „h 1834" Filiale Oschatzer Straße 39.

21jähr. Mädchen sucht Stell. zum 15. Sept. als Hausmädchen. Offert. an L. Richter, Stadt Wehlen, Villa Marie. [illegible]

Empfehle kräft. Fleischer.-Hausmdch. u. ält. Hausmdch. m. Kochf. i. Preis. Martha Walde, Stellenvermittlerin, Dresden, Röthnitzer Str. 1. 6382

15j. Mädch. mit Bürgerschulbild., Haushaltungsfch. bes., mit Kenntnisse, sucht Haltungs-Stell. W. Off. unt. „h 560" Fil. Kirchenstr. 69.

17j. Mädch., schon in Stell. gew., n. g. Z. z. Zeugn., sucht Stell. b. einz. Herrn, würde sich gern in ein Gesch. einrichten. W. Off. erb. u. „b 1388" Filiale Blasewitzer Str. 16.

2 jg. fr. Mädchen, 15 J. alt, such. Stellg. als Hausmädch. od. Aufw. Pillnitzer Str. 66, Hth. 2. r. [illegible]

Anständ. Frau, w. bis jetzt in bess. Hause tätig war, sucht Beschäft. im Reinemach. od. Aufwartg. Off. erb. Blasewitz, Friedr.-August-Str. 14. [illegible]

Waschfrau, sauber, sucht Arb. Ostrastr. 15, Hth. 1. Et. [illegible]

16jähr. Mädchen v. Lande s. Stellung in fl. bess. Haushalt. Off. u. „O H 6069" Fil. Rabenau. [illegible]

18jähr. Mädchen aus guter Familie sucht Stellung in besserem Hause. Ostraallee 4, 4. Etage, Rümmler. 6365

Für 16jähr., kräft. Mädchen aus bess. Hause, einf. erzogen, wird Stell. in Haushalt od. zu Kindern ges. Gute Behandlg. Werte Off. unt. „b 2901" an die Filiale Hauptstraße 1 erbeten.

Nett. sicht. Mädchen w. gut koch. u. selbst. arbeiten, sucht Stelle in bess. Hause. Off. an Frau Fischer, Meißen, Blattenweg 7, part. 6088

Anständ. Hausmädchen sucht Stellung u. zum Bedienen der Gäste. W. Off. u. „ee 5704" Fil. Marienstr. 28.

Jung. Hausmädchen sucht Stelle. Bischofsweg 84, pt. [illegible]

Jung., kräft. Mädchen sucht gute Stelle. Offerten Cottaer Straße 19, 3. links. [illegible]

20jähriges Mädchen mit Kochkenntn. sucht Stelle z. 15. 9. Off. unt. „bb 1454" an die Filiale Schäferstraße 1.

Kellnerin, Mädch. z. Geschirrb., Haus- u. Herdmädch., Köchin, Mamsells empf. Friedrich Stabermann, Stellenvermittler, Rosmaringasse 3. Tel. 22702. [illegible]

Bürgerl. Köchin sucht angen. Stellung in frauenlos. Restaurant. Offerten an Frl. Hedwig Hecht, bei Frau Straßburger, Freiberg i. S., Roter Weg 2. 44161

Jg. saub. Frau sucht Aufw. oder derg. Beschäftigung. Off. u. „B T 6264" Exped. d. Bl.

Alleinst. Mädchen sucht Aufw. für vorm. Off. erb. Landhausstraße 17, part. Diese. 6291

Unabh. Frau sucht Aufwart. Alstbe, Freiberger Str. 82, 1.

Jüng. Frau sucht v. 8 bis 11 Aufwart. Am See 34, 2. [illegible]

Ostermädch. sucht sof. Beschäft., gl. w. Art. Görlitzer Str. 29, 4. l. [illegible]

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung St., K., Kammer, Pr. 210 Mk., Am Weißeritzmühlgraben 19.

Lortzingstraße 27, 2. Etage billig zu verm. [illegible]

Lortzingstraße 27, 1. Et. f. 400 Mk. zu vm. [illegible]

Cotta, Klopstockstr. 37, Grenze Löbtau, schöne neue 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen per sof. ob. spät. Innenkl., elektr. Licht, Alk., ev. Bad. Näh. daselbst od. Bellstraße 29, pt. Pr. 300-470 Mk. [illegible]

Plauen, Reckestr. 5, II. Part.-Wohn. z. 1./10. zu verm. [illegible]

Königsbrücker Str. 24, I. E.-G., Erkg. rechts, Stube, Ka., gr. Vorsaal, Bad, 1. Okt. zu verm. Preis 375 Mk. Näh. d. Besitzer. 5061

Fürstenstraße 19, 4. Stube, 2 Ka., Kü., Korr., 1. Okt. für 400 Mk. zu verm. [illegible]

Dornblüthstrasse 9 sind 2 Wohn., 1. u. 2. Et., für 500 Mk., 3 Zimm., Balk., Küche, Vorf. usw., zu vm. Näh. 1. Et. b. Zippel. [illegible]

Görlitzer Str. 29 mod. Wohn. sof. zu vm., 2 Z., 1 K., K., Bad, Inn., Kl., Gas, elektr. Licht, 320 Mk. [illegible]

Blumenthalstr. 6, Cotta, Part. u. 1. Etage. 3 Zimm., Ka., Küche, Vorf., 2 Zimm., 2 Ka., Kü., Vorf., für 380 u. 400 Mk. zu verm.

Kleine Wohnung, 3. St., Stube u. Kamm., Ausf. auf Terrasse u. Elbe, monatl. 12.50 Mk., desgl. 1 Stube mit Vorraum, 3. St., mon. 10 Mk., an einz. ruhige Person zu vm. Terrassengasse 20. [illegible]

Albertplatz—Neust. Bhf. Schöne, freigelegene, sonnige Wohnung im 1. Stock, Bad, elektrisch. Licht, Gas, 4 Zimmer, gr. Küche, reichl. Zubehör, Garten, 950 Mk., 1. 10. mietfrei. Für Aerzte oder Bureauzwecke passend. Antonstraße 9, Haltestelle sämtlicher Straßenbahnverbindungen. [illegible]

Loschwitz, Carolastr. 10b, herrschaftl. Hochpart., 6 gr. Zimm., gr. Ver., Bad, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Garten, herrl. Rundsicht, mit oder ohne gr. Künstlerat. sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Preis bei freier Heizung 1900 Mk. Näheres beim Hausmann. 43939

Dammweg 19, 2., eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, großer Küche, Bad, Innenklosett u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei F. G. Gänsler, Hintergebäude.

Schöne Wohnung, St., Ka., Kü. u. Zub., für eine Dame od. ältere Leute 1. Jan. 1916 zu beziehen. Striesen, Lindenstraße 12, 1. R. [illegible]

Ziegelstr. 63, 1., sonnige 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, z. sof. od. spät. zu vm. Näh. in der Fleischerei. [illegible]

Wallstraße 46, 4. Etage Wohnung für 1. Okt. zu vermieten. [illegible]

Senn. Hochpart. m. Ausg. nach Gärtch., 3 zweif. Z., K., Küche, reichl. Zub., 680 Mk. Pollerstr. 3. 6311

Schöne sonnige Wohnung in ruhig. Lage, 4 Zimm. mit 2 Balkons, Speises, gr. Küche, Vorsaal, Mädchenkl., Badezimm., Zentralheizung, Gas, Innenkl., Gartenbenutzung für nur 860 Mk. f. Mitte Sept. od. 1. Okt. z. vm. Villa Dohnaer Str. 69 (Gühring). Straßenbahnlinie 9, Haltest. Wettinschlößchen Reick. [illegible]

Tharandter Str. 54. Erdgeschoß, St., Kamm., Küche, Korr. nebst Zubeh. u. Gas 1. Okt. zu verm. Pr. 300 Mk. Näh. 2. Mitte. [illegible]

Sonn. Wohng., St., K., K. Keller u. Schuppen, 150 Mk., p. 1. 10. in Naitz, Dippoldisw. Str. 14b, 1. Haus an der Stadtgrenze. [illegible]

Stube, K., K. 1. 10. zu verm., 290 Mk. Oberloschwitz, Ribweg Nr. 48, part. [illegible]

Wohnung, Kl., reizende, ges. Wohn., 1. Et., Umst. halber sof. od. später billig zu verm. Näh. Döbelner Straße 44. [illegible]

Wachsbleichstr. 19, 1., Wohn. zu vm., monatl. 15 Mk. [illegible]

Stube, Ka., Küche m. Gas i. d. sof. Neue Gasse 22, 1. [illegible]

St., K., K., 1. Et., [illegible] Loschwitz, Donathstr. 1, pt. r. [illegible]

Schöne Wohng., St., K., K., Wohnk., G. u. Hkl. u. Zubeh. Umstände halber 1. Novbr. mietfr. Näh. Tharandter Str. 60, 1. l. [illegible]

Stube, Kamm., Küche, mit Gas u. Klosett, für 1. Oktober zu verm. Wachsbleichstr. 35. [illegible]

Weißeritzer Straße 9 fdbl. Wohnung, 2 St., 1 Ka., 1 Kü., Innenkl. u. Garten, 1. 10. für 419 Mk. zu verm. Näh. daf. 1. Et. b. Heller. [illegible]

Wegen Geschäftskauf per 1. Okt. 1915 schöne 3-Zimm.-Wohnung weiter zu verm. Dr.-Plauen, Chemnitzer Str. 92, 1., gegenüber „Westendschlößchen", herrlicher Ausblick, Morgen- u. Abendsonne, Gas- u. elektr. Licht. Näh. daf. 1. Tr. [illegible]

Zahnsgasse 20, IV., schöne, sonnige Wohn., 1 zweifenstr., 2 ifenstr. Zimm., Kü., Zubeh., für 1. Okt. zu verm. Pr. 410 Mk. Näh. Papierhdl.

Wohnung mit Hausm.-Posten 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Pfotenhauerstr. 32, 4. [illegible]

Plauenscher Ring 22 Sout.-Wohn., ev. mit Hausmannsposten, 1. 10. zu verm. 6380

Schöne, sonnige Souterrain-Wohnung, Stube, sehr gr. Kamm., Küche, im Schweizerviertel, ist mit Hausm.-Posten per Septbr. od. Oktbr. zu vm. Off. u. „O 152" Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. staubsicher, zum Möbeleinstellen stets billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. 42277

Leere Stube sofort zu verm. Pereiß 28, part. [illegible]1472

Gr., 2fenstr. Z. zu verm., Woche 4 Mk. Trompeterstr. 13, 3. [illegible]

Gr., leeres Zimmer zu verm. Näh. Landberg 25, 4. l. 6276

Zimmer zu verm. Tillmannstraße 47, 2. Et. 6242

2 l. Zimmer m. Kochgelegenh. ab. sp. zu verm. Flemmingstr. 22, 2. [illegible]

Leeres Zimm. v. Wirt z. verm. 4. St. Schnorrstr. 16, p. 6268

Leere Stube mit Kochof. preisw. zu verm. Mosenstr. 20, 4. r. [illegible]

Stübchen mit Bett an Fräul. zu vm. Altmarkt 3, 4. [illegible]

L. Zimmer z. Möbeleinstellen für 12 Mk. zu verm. Näheres Könneritzstraße 5, part. [illegible]

Freundl. 18 separates Zimmer zu verm. Monatl. 11 Mk. [illegible]

Heizb., leere 1fenstr. Stube zu vm. [illegible] 46, 2. r. ab. Mitte [illegible]

Neustädter Markt 9, 2. E. sauo. Stübch. frei. Monatl. 18 Mk. [illegible]

Schönes, gr. Eckzimmer zu vm. Müller-Berset-Str. 21, pt. l. [illegible]

Freundl. möbl. Zimmer mit Pension oder Mittagstisch frei Jacobsmarkstr. 17, 2. r. Tel. 12861.

Kl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Dampfheiz. z. vm. Weißeritzstr. 19, 4., b. Nachhaltemänt. [illegible]

Eleg. Zimm. a. bel. [illegible] z. vm. Vorwerkstr. 2, 3. Ecke Schloßstr. [illegible]

Einf. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Frl. zu verm., W. m. Kaffee 2.50 Mk. Halbeinplatz 5, part. r. [illegible]

Ruh. [illegible] f. möbl., Bendr. Zimmer, Hochpart., bill. zu vm. Pollerstraße 4. [illegible]

Elea. ung., möbl. Zimmer auf längere od. kürzere Zeit frei Prager Straße 21, 3. 6359

Kl. Zimmer, m. Kaffee 16 Mk., zu verm. Sachsenplatz 4, 4. r. [illegible]

Einf. möbl. Zimmer, wöchentl. 3.75 Mk., an militär. Herrn während des Krieges zu vermieten. Dr.-R., Windmühlenstr. 5b, 3. l. 6362

Möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. Steinstr. 13, 1. [illegible]

Möbl. Zimm. f. 1 od. 2 Pers. frei Grunaer Str. 3, 1., auch f. kurze Zeit.

Möbl. Balkonzimm. u. Klav. bill. zu verm. Seidnitzer Str. 12, 2. [illegible]

Schön, gut möbl. Zimm. m. Gas u. Bad bill. z. v. Viktoriastr. 27, 3. [illegible]

Zimmer, einf. möbl. od. leer, zu verm. Dittmannstr. 37, pt. l. [illegible]

Gut möbl. Zimmer, ungen., an H. od. D. sof. od. sp. zu vm. Pillnitzer Str. 66, 2. r. [illegible]

Aelt. Herr findet angenehmes Heim bei alt. Witwe. Off. unt. „b 2207" Fil. Hauptstr. 1 erb.

Gr., elea. möbl. Zimmer bill. zu verm. Pr. 25 Mk. Burlich, Struvestraße 30, 1. Et. 6403

1fenstr. leeres Zimmer m. K. Küche zu vermiet. Preis 210 Mk. Prießnitzstraße 22, 1. r. [illegible]

Ev. heizb. H. od. M.-Schlafst. zu vm. Mietschestr. 19, 1. [illegible]

M.-Schlafst. m. K. Kabbel. u. H. 2.50 Mk. Zickstr. 12, 2. r. 6771

Freundl. Schlafst. z. Alleinw. frei Königsbrücker Str. 39, 2. [illegible]

Klein. möbl. Zimm. u. Schlafst. f. 2 Pers. fr. Dürerstr. 8, 2. r. [illegible]

Frdl., sep., möbl. Zimmer zu verm. Bönischplatz 16, 1. l. [illegible]

Schön groß. möbl. Zimm., Sonnenseite, zu verm. Sidonienstr. 15, 3. [illegible]

Sauber, möbl. Zimm. m. Bad bill. z. verm. Markgrafenstr. 38, 1. r. [illegible]

Geschäfts-Lokale

Barbier-Gesch., gutgeh., eingef., 15 Jahre best., weg. Einberuf. sof. zu vermiet. Leubner, Leubnitzer Str. 36, 1. [illegible]1185

Mietgesuche

Wohnung mit heller Küche u. Gas, bis 280 Mk., von Ehepaar z. 1. 10. ges. Off. Hanusch, Wintergartenstr. 82, 4. [illegible]

Wohnung, Stube, Ka., Kü., b. 300 Mk. i. Neust. ob. Trachenberge ges. Eberstraße 14, pt. r. [illegible]

Wohnung, 300—400 Mk., von 3 Person. gesucht. a. Gartenhaus. Off. „ee 5700" Fil. Marienstr. 28.

Wohnungsgesuch. Zwischen Strehlen u. Helbenau, in nächst. Nähe der Bahn, wird von ält., ruhig. Leuten eine Wohn. im Preise bis 300 Mk. ges. Off. unt. „O 11 6816" Exped. d. Bl.

Stube, 2 Ka., Kü., mögl. Innenkl., für 3 er. Pers., im Part., im Preise b. 380 Mk. z. 1. 10. ges. Off. Dresden 28, Schillingpl. 18, 1. r. [illegible]

In Cotta Wohn., Stube, 2 Ka., mögl. Wohnkü., Vorf. u. Zubeh., Pr. bis 380 Mk., von ruhigen Leuten per 1. 1. 16 oder früher gesucht. Offerten u. „a 701" Fil. Wartburg Str. 16.

Witwe sucht 1. 10. kl. Wohnung ob. St. u. Ka. in d. Nähe der Kl. Plauenschen Gasse. Off. u. „e 474" Fil. Semperstr. Str.

Hausmannsposten m. schön. Wohnung, mögl. Kirch., ev. m. Vertrauenst., fuch. zuverl. einz. Leute. Off. u. „b 2230" Fil. Hauptstr. 1 erb.

Suche z. Sonnabend einfach möbl., heizbares Zimmer mit Gas od. elektr. Licht, mögl. mit Mittagstisch, Nähe Bienertmühle, Plauen, in ruh. Hause. Off. u. „f 800" an die Filiale Altplauen 2.

Leeres Zimmer u. kl. möbl. ob. Schlafst. v. 2 bess. Hrl. in ein. St. ges. Bevorzugt Dr.-N. Off. u. „D Z 6345" Exp. d. Bl.

2 l. Zimmer mit sep. Eing. u. Kochgelegenh. ob. kl. Wohnung in Striesen ob. Blasewitz gesucht. Dornblüthstr. 28, Martin. [illegible]

Leere Stube mit Ofen Nähe Postplatz von Frl. für 1. Sept., spätestens 15. Sept. gesucht. Off. erbet. unt. „W H 6250" Exp. d. Bl.

Zimmer zur Aufbewahrung von Möbeln gesucht. Rechtsanwalt Dr. Richter I, Waisenhausstraße 27, 2. Et. 6299

Gr. leer. sep. Zimm., ev. v. Wirt, Nähe d. Schütz.-Kas., mögl. m. Gas, f. jung. Ehepaar sofort gesucht. Off. u. „D X 6311" Exp. d. Bl.

Hell., heizb., leer. Zimm., Nähe Chemnitzer, Bayreuther Str. ges. Off. m. Pr. u. „W K 6270" Exp. d. Bl. erb.

Ein leer. Stübchen, möbl. Friedrichst., ges. Off. an Adler, Rampner Str. 20, 1. [illegible]1489

Ruh. Privatzimmer i. mehrere Tage Anfang Sept. gesucht Nähe Großer Garten. Nähere Angeb. m. Preis erbittet Syndikus Schlegel, Berlin, Linkstraße 32. 6377

Frl. i. fes. möbl., einf. Zimm., Alleinig., mit ob. ohne Bett. Off. u. „D J 6304" Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer, möbl. mit Gas od. elektr. Licht, Nähe Struvestr. per 1. Okt. ges. Pr. 25—30 Mk. Genaue Ang. „D M 6806" Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer, ungen., in Altst., monatl. 16—18 Mk., sucht junger Herr. Gefl. Off. erb. unt. „D D 6294" Exp. d. Bl.

Möbl. Zimm. m. Frühst. u. mögl. m. Klavierben., Nähe Zentrum, v. bess. Herrn z. sofort ges. Off. m. Pr.

umgehend an Bräuer, Haynau i. Schles., Sandstr. 8, 1. 6399

2 Frl., viel auswärts, f. möbl. Z. m. 2 Bett. im Stadtinn., B. b. 20 Mk. Off. u. „B J 6252" Exped. d. Bl.

Fräul. sucht sof. möbliertes Zimmer, Neust. bevorz., am liebst. sep. Eing. Off. u. „m 1752" Fil. Königsbrück. Str. 54.

Unteroffiz. sucht möbliertes Zimmer bei d. Luftschifferkas. Off. mit Preis u. „D T 6335" an die Exped. d. Blattes.

Einj.-Freiw. der Kaiserlich. Marine sucht schöne. Heim. Gef. Offerten unter „D W 6856" Exped. d. Blattes.

Laden mit größ. Wohnung Reichstr. ob. Münchner Platz f. Ostern 1916 ges. Off. mit Preis erbet. unt. „D L 6806" Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Immobilien

Einfamilienhaus im Vorort an Straßenbahn gel., d. Neuzeit entspr. geb., hübsch. Gart., ist sofort zu verkaufen. Off. bitt. u. „a 700" Fil. Wartburg Str. 16.

In Mittelleuba bei Großhermannsdorf (Sa.) ist ein Häuschen für 4500 Mk. bei wenig Anz. zu verk. Brandk. 1000 Mk., etwas Feld ist auch vorhand. M. Giebler, Chemnitz, Rochliner Straße 16. [illegible]

Restaurants zum Kauf u. zur Pacht, sowie schon 300—1500 Mk. genügen. „Kellnerfrei" durch Otto Böhme, Dresd., Ritterstr. 12 (8—9). [illegible]

Flasch.-Produkten- u. Kolonialwarengeschäft, 50 Mk. Tagesl., f. 2000 Mk. zu verk. durch Dietrich, Altstadtplatz 4, 1. [illegible]

Dann wieder zu Vater und Mutter Bigando gewandt:

„Meine Herrschaften — gehorsamsten Dank, daß Sie mir den Vorzug einer persönlichen Bekanntschaft gestatteten. Ich hoffe, mit Ihnen zusammen noch recht viele angenehme Stunden auf der „Taku Maru" zu verleben. Für den Augenblick bitte ich mich zu entschuldigen, da dienstliche Pflichten mich rufen. Ich darf wohl um den Vorzug bitten, heut mittag mit Ihnen zusammen zu speisen."

Hackenklappen — eine kurze, fast abgezirkelte Verneigung vor den drei Herrschaften — die Bigandos waren allein in der Kajüte.

Waren allein und starrten sich einigermaßen verblüfft an.

Der plötzliche Abgang des deutschen Offiziers ging ihnen denn doch über die Hutschnur. Sie hatten noch soviel auf dem Herzen gehabt, das sie dem deutschen Offizier gegenüber loswerden wollten — soviel an Vorwürfen, an beleidigter Vornehmheit, an Nationalstolz . . . hatten soviel Beschwerden, soviel Sonderwünsche gehabt — und nun ließ dieser deutsche Seebär sie kaltlächelnd mit ihrem ganzen Talent allein.

Dem Sennor Bigando kam das komisch vor — der dicken Sennora noch tausendmal komischer; ja — geradezu empörend, skandalös, unerhört!

Sie waren in zwei ziemlich schäbige, abgenutzte Polstersessel gesunken.

Es dauerte geraume Zeit, bis Sennor Bigando zwischen den Zähnen knurrte:

„Das muß man sich bieten lassen!"

Die Sennora faltete geitergeben die Hände im Schoße.

„Schon in der Bibel steht, daß der Gerechte leiden muß! Siehst du, Fernando — meine Ahnungen! Wie hast du mich lächerlich gemacht, als ich mich so verzweifelt gegen diese Seereise wehrte! Ich hab' schon gewußt, welchen Leidensweg wir antraten. Gefühlt hab' ich es förmlich in den Fingerspitzen. Auf einem gekaperten Dampfer in der Welt herumziehen müssen, keinen eigenen Willen haben dürfen, wochenlang ein Abenteurerleben führen — meine Ahnungen, Fernando, meine Ahnungen!"

Der kleine Herr maß sie mit bitterbösem Blick, als wäre einzig und allein sie für all die Zwischenfälle verantwortlich.

„Wenn es nur das wäre — dies wochenlange Herumvagabundieren auf der See . . . ich würde kein Wort dazu sagen. Ich würde es schließlich für eine unfreiwillige Erholungsreise ansehen, die wir uns ja schließlich leisten können; aber die Gefahr, die dahinter lauert — die grenzenlose Gefahr, die wir vielleicht mit dem Leben bezahlen müssen!"

Die kleine dicke Sennora riß entsetzt die Augen auf und erblaßte unter der dicken Schicht von Reispuder.

„Eine Gefahr, Fernando?"

Er nickte tragisch.

„Jawohl — die Gefahr nämlich, daß das deutsche Kriegsschiff und somit die „Taku Maru" in ein Gefecht verwickelt wird. Fahren die beiden Schiffe da ahnungslos auf dem Meer umher — und mit einmal taucht irgendwo ein Panzer auf. Ein englischer oder französischer oder russischer oder japanischer — vielleicht sogar alle zusammen — vielleicht ein ganzes Geschwader.

Meinst du, ich kenne diese deutschen Rauhbolde nicht? Meinst du, der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes, in dessen Gewalt wir uns jetzt befinden, wird die „Taku Maru" im Stich lassen, um sich selber zu retten?

Kein Gedanke daran — das schwör' ich dir bei der Mutter Gottes! Wird seine Kanonen laden und wie ein knurrender Köter das feindliche Geschwader angreifen!"

„Fernando!" . . . röchelte die rundliche Sennora erterbend. Ihr war schwach zu Mute geworden bei den blutrünstigen Perspektiven des geliebten Gatten.

Er aber ließ sich durch parlamentarische Zwischenrufe nicht aus dem Konzept bringen. Er hatte es nun einmal darauf abgesehen, das deutsche Kriegsschiff mit dem feindlichen Geschwader in einen mörderischen Kampf zu verwickeln — da gab es keine Gnade und kein Erbarmen.

Er richtete sich kriegerisch hoch; seine Stimme bekam unwillkürlich einen dröhnenden Klang.

„Bei der Mutter Gottes — wie ein knurrender Köter wird dies deutsche Kriegsschiff die siebzehn oder zwanzig feindlichen Panzer anfallen. Und dann werden sie blitzschnell einen Kreis bilden; und der Mittelpunkt dieses Kreises ist das deutsche Kriegsschiff und die „Taku Maru". Da sollst du mal sehen, wie die Luft sich plötzlich verfinstert von dem Qualm und Pulverdampf der Geschütze, wie die riesigen Geschosse überall hageldicht auf die Schiffe herunterprasseln, wie an tausend Stellen zugleich Feuer ausbricht, wie das Verdeck von Blut schwimmt, wie die Pulverkammern in die Luft fliegen, wie . . ."

Damit hatte die moderne Schlachtschilderung eines Augenzeugen vorläufig ihr Ende erreicht. Teils deshalb, weil Donna Isabella mit geschlossenen Augen und hängenden Armen leblos in ihrem Sessel lag; teils deshalb, weil Emanuela hastig zu dem Vater trat und ihm energisch die Hand auf die Schulter legte.

„Laß doch das — siehst du denn nicht, was du für Unheil anrichtest?"

Sennor Fernando warf einen flüchtigen, wenig kavaliermäßigen Blick auf seine Frau.

„Man muß das nicht so ernst nehmen, Emanuela. Sobald man sich ein paar Minuten nicht um sie kümmert, kommt sie wieder zu sich!" . . . erklärte er sachlich.

„Aber du sprichst auch einen entsetzlichen Unsinn zusammen, padre."

Er machte eine unwirsch abwehrende Handbewegung.

„Kind — das verstehst du nicht! Was weißt du von den grausigen Schrecken einer modernen Seeschlacht. Ich sage dir — da kann dem stärksten Mann vor Entsetzen das Herz stehenbleiben, wenn er mitten in solchen Höllentanz gerät!"

Er wischte aufgeregt die Hand der Tochter von seiner Schulter herunter.

„Stell' dir das mal vor, Emanuela, wenn so siebzehn oder zwanzig große Linienschiffe ganze Breitseiten von 30,5-Zentimeter-Geschossen von allen Seiten auf ein einziges feindliches Schiff schleudern; wenn zum Beispiel schon nach den ersten Minuten von der Kommandobrücke und den Panzertürmen . . ."

„Es ist genug. Hör' doch nur endlich damit auf."

„Aber wenn sich doch die Dinge so verhalten, Emanuela . . ."

„Sie verhalten sich nicht so, padre. Ich hab' doch vor Manila Kriegsschiffe liegen sehen. Ich hab' auch ein- oder zweimal durch die Liebenswürdigkeit der Offiziere große Panzerkreuzer besichtigen dürfen. Aber soviel ich weiß, können solche Schiffe gar keine Breitseiten mehr schießen."

„Warum denn nicht, um Gottes willen, Emanuela?"

„Weil es nicht mehr modern ist, padre. Weil die Geschütze nur noch in den großen Panzertürmen aufgestellt sind. Und von dort aus schießen."

„Ich schwöre dir bei der Mutter Gottes, Kind — du irrst dich! Du hast von den technischen Einrichtungen der modernen Großkampfschiffe eine ganz falsche Vorstellung! Breitseiten schießen sie — einzig und allein und ausschließlich Breitseiten! Das ist ja eben das Furchtbare! Mal' dir doch mal das Bild vor Augen, wenn solche Breitseite von vierzig oder fünfzig riesigen Geschossen . . ."

Es war erfreulich, wie schnell die gesunde Konstitution Donna Isabellas peinliche Ohnmachtsanfälle überwand.

Als nämlich der Gatte sich abermals in blutrünstige Schilderungen der voraussichtlichen Greuelszenen vertiefen wollte, schnellte sie empört aus ihrem Sessel hoch, schob ihre Hand in den Arm der Tochter, zog das junge Mädchen mit sich fort.

(Fortsetzung folgt.)

Wohlschmeckender Brotaufstrich — anstatt teurer Molkerei-Butter!

Feinste Früchte-Marmelade	ausgewogen Pfund	48 ₰
Feinste Aepfel-Marmelade	ausgewogen Pfund	48 ₰
Feinste Himbeer-Marmelade	ausgewogen Pfund	68 ₰
Feinste Johannisbeer-Marmelade	ausgewogen Pfund	65 ₰
Feinste Aprikosen-Marmelade	ausgewogen Pfund	68 ₰
Feinste Aepfel-Marmelade	5-Pfund-Eimer	230 ₰
Feinste Aepfel-Marmelade	10-Pfund-Eimer	460 ₰
Feinste Erdbeer-Marmelade	5-Pfund-Eimer	320 ₰
Feinstes Kunst-Gelee	ausgewogen Pfund	42 ₰

Feinster Honig-Ersatz	ausgewogen Pfund	40 ₰
Feinster Honig-Ersatz	in Paketen Pfund	45 ₰
Feinster Honig-Ersatz	in 2-Pfund-Dosen	90, 85 ₰
Feinster Honig-Ersatz	in 5-Pfund-Töpfen	230 ₰
Feinster Honig-Ersatz	in 10-Pfund-Töpfen	420 ₰
Prima dickes Pflaumenmus	Pfund	45 ₰
Bienen-Schleuder-Honig, garantiert rein	Pfund	100 ₰
Bienen-Honig „Orangeblüte"	1-Pfund-Glas	125 ₰
Bienen-Honig „Feldblume"	1-Pfund-Glas	110 ₰

Ein Posten **Gerstengrütze** — solange der Vorrat reicht — Pfund nur **53 ₰**

Tafelöl . . Pfund 130 ₰
Kondens. Milch Dose 65 ₰
Back-Pflaumen Pfund 44 ₰

F. E. Krüger, Webergasse 18

Fernsprecher 21912.

Filialen:
Alaunstrasse 32 Fernspr. 17345 | Schäferstrasse 15 Fernspr. 15655
Reisewitzer Strasse 10 Fernspr. 12498 | Augsburger Strasse 33 Fernspr. 12410
Oschatzer Strasse 32 Fernspr. 12699.

43542

Pa. Limburger Käse . . Pfund 65 ₰
Pa. Schweizerkäse . . Pfund 150 ₰
Vollf. Tilsiter Käse . . Pfund 140 ₰

Buttergeschäft, monatl. bis über 8000 Mk. Einnahme, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. erb. unt. „B O 6372" Exp. d. Bl.

Kleiner Land-Gasthof wegen Todesfall sofort zu verkauf. w. 14 Scheffel Feld, Br. 20000 M., Anz. 5000 M., Hypoth. sicher. Näh. Kleinpostelberg 31 b. Grefenstein.

Tonwarenfabrik auf dem Lande (Hafenplatz d. Kaiserfund a. d. Ostsee), auf eigenem Grunde, verkäuflich für ca. 20 000 Kronen Barzahlung. Areal etwa 6200 Qrm. Vollständige Beschreibung unter „O A 2613" an E. Gumaelli, Annonsenbureau, Stockholm, Schweden. (H6856

Wäscherei-Einrichtung, sehr leistungsfähig. Maschinen, helle, leerstehende Arbeitsräume, preiswert, f. tüchtig. fa. Eheleute, gute Zukunft nach Kriegsende. ist jetzt billigst f. 5500 Mk. bar zu verk. Käufer möchte ev. etw. Off. u. „B P 6374" Exped. d. Bl.

Schmied, Weiß. u. Wollwaren-Geschäft sofort od. später zu verk. Geld. ist 16 Jahre in m. Hand. Passt. für Schneiderin. Off. u. „D O 6814" Exp. d. Bl.

Milch- u. Buttergeschäft, gute Lage, mit schöner, anschl., billiger Wohnung baldigst zu verkaufen. Gefl. Offert. erbet. unt. „D A 6290" Exp. d. Bl.

Produktengeschäft wegen Todesfalls sofort billig zu verkaufen Weimarische Str. 14. Lad. (b2904

Reelle Geschäfte kauft u. verkauft man seit 12 Jahren durch O. Raschke, Bautzn. Str. 53.

Gutgeh. Produktengeschäft für 700 Mk. sofort zu verk. Raschke, Bautzn. Str. 53. (r592

Flotte Kohlenhandlung weg. Einber. für 3500 Mk. zu verk. Hammer, Ammonstr. 30. (er

Langjährig. Barbiergeschäft hohen Alters wegen zu verk. Gef. Off. u. „c 1318" an d. Filiale Wittenberger Str.

Weg. Todesfalls bin ich gezwung., sof. mein gutgehendes Etagen-Teilzahlungs-Gesch. d. Wäsche-, Strümpfe-, Blusen- u. Korsett-Konf. gegen Kasse zu verk. Vorzügl. Reisekräfte vorhand., sow. Kundenkreis. Off. unt. „E T 89" an den Invalidendank Leipzig.

Kleines Schokoladengeschäft, gute Lage, sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. erbeten unter „op 679" an die Filiale Sachsenplatz 4.

Weg. Einberuf. zum Militär eine **Scherwerkzimmerei** preisw. zu verk. Gef. Off. „kk 7745" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Alteingesessene, flotte **Weinstube** mit günst. Beding. zu verk. d. Hammer, Ammonstr. 30

Verschiedenes

Herren-Räder, 20, 25, 30, 40, 45, 50, 60, 70 Mk. st. u. pf. Oppelstr. 19, 1.

H.-Rad, D.-Rad, 30 Mk., elegant, spottbillig verk. Fahrradhaus, Freiberger St. 123. (u

Herren-Rad, fast neu, billig zu verk. Badenbacher Str. 26. Klempnerei. (ff

Räder f. Herren u. Damen, alle Reparaturen u. Zubehör, gut u. bill., liefert Max Engel, Fahrradhandl., Dresden-Gruna, Zwinglistraße 26. (315

D.-Rad, fastfrei, sehr gutes, bill. zu verk. Palenstr. 29, pt. l. (6923

Damenrad, fast ganz neu, für nur 80 Mk. zu verk. Laubegast, Elbstraße 10, 2. links. (19931

Transport-Rad billig verkäuflich Johannstraße 3, Zigarren-Laden. (b1490

Pianos sehr enorm bill. Teilz. Harmon. ohne Anz. Miete v. 3 Mk. Engelmann, Seresstr. 11, 1. (er

Infolge Abreise u. Umbzug: **Pianos** ganz bill. zu verk. od. verm. A. Wagner, Grunaer Str. 10, 1.

Pianos, alle Preislagen, solid u. billigst. Funke, Wettinerstr. 27, 1. (5692

Bill., gut. Teilz., Miete v. 3 M. **Pianos** 65 bis 500 M. Becker, Wilsdruffer Str. 36, 1. (W

Wegen Auflösung des Haushaltes soll die gesamte Einrichtung, als: Möbel, Betten, Porzellan, Wäsche, Bilder, Gardinen, vollst. Kücheneinricht., Frauenkleider, Gold- und Silbersachen, echtes Porzellan, Antiken usw. billig verkauft werden Blasewitz, Weststrasse 10, part. (22105

Prachtvolle, wenig gesp. **Pianinos** sehr billig, zu verk. Rabe, Zirkusstraße 30, part.

Piano (i. Anf. 60 Mk.), fl. Bücherspind, Schrank 9 Mk., 2 Betts., Matr., Schreibkommod., gr. Trum. 18 Mk. Pelletstr. 24, Hof.

Harmoniums, sof. spielbar ohne Noten, jetzt enorm billig, Teilz., ohne Anz., mor. 8 Mk. Engelmann, Seresstr. 11, 1. (er5647

Nähmasch. gut näh., 15 Mk. z. vk. Reinhardtstr. 5, 1. Hanblung. (

Nähmaschinen f. Haus u. Gewerbe auf bequeme Teilzahl., ohne Anz. Off. unt. „1 3929" Fil. Pulsnitzerstr.

Klappsportwag. 9 Mk., noch neu, zu vk. Oppellstr. 19, 1. r. (bd

Kind.- u. Klappsportwag. bill. zu verk. Eliasstr. 44, pt. r. (er1388

Eleg. **Klapp-Sportw.** m. Plane bill. z. vk. Oppellstr. 19, 1. lks. (bd

Guterh. Kinderwagen bill. zu vk. Stallschen 3, 1. Mittel (6858

Sportwagen f. 3.50 Mk. zu vk. Boglerstr. 48, im Gesch. (m901

Mod. Kinder- u. Klappwagen, beide bill. Freiberger Pl. 1, 1. r. (au

Brennabor-Sportwagen zu vk. Sturmstraße 3, part. r. (f1222

Mod. Kinder- u. Klappwagen billig Palmstr. 14, pt. r. (2932

Kinderwagen, 10 u. 5 Mk., zu vk. Wilsdruffer Str. 26, 3. (12988

Kinderbettchen, fast neu, zu vk. Gottlieber Str. 20, pt. l. (u2902

Kleiderschrank, Waschschrank z. verk. Schefflestr. 25, 1. (er5698

Mod., echt. Büfett 50, eleg. Plüschsofa 55, Bett., Matr., Tisch 4, Waschtisch 4, Kleiderschr. 12, nur Gr. Zwingerstr. 22. Keil. (er

Sofa m. Umbau 45 Mk., mod. Chaiselongue 18, gut. Sofa 28, fand. sehr Bettst. m. Matr. 12 u. 25, Ferdinandstr. 10, pt. l. (5996

Neues **Schlafzimm., 175 Mk.,** mod. Kastbuchstr. 31, 1. Et. (f17660

Gr., stärk. Kleiderschr., Bettst. mit Matr., kl. Tisch, Blumentisch billig zu verkauf. Hamisch, Wintergartenstr. 32, 4. (f17781

Kl. Einrichtg. für Schlafzimm. m. Nähmasch. sof. zu vk. Zwickauer Straße 42. Sout. (6251

Billig aus Privat: Mahg.-Bücherschrank, Kulif.-Tisch, rote Plüschgarnitur, rote Plüschstühlchen, Schaukelstuhl, Eiche-Kredenz. George-Böhr-Straße 12, 1. links. (6846

Guterh. Kirsch.-Sekr., Nachtschr. u. Wasch. m. Marm., grün. Rokokosof. u. e. Hard. 5 zu vk. Tiecker. 1, 2 (6168

Badeofen mit Ofen zu verkauf. Hipper, Blumenstr. 12, 1. (f

Elegantes Herrenzimmer, Eiche, wenig gebraucht, bestehend aus: Bücherschrk., 170 breit, Schreibtisch, Schreibsessel m. Rdl., 2 Stühle m. Rindl., 1 Klubsessel (Rindl.), Ledersofa (Rindl.) weit unt. Preis zu vk. Off. u. „W F 8880" Exped. d. Bl.

Gut. Sofa f. 28 Mk., Chaiselong., wie neu, 18 Mk. zu vk. Kleinst. 15, pt. l.

Bettst. m. gut. Federmatr. 12 Mk., **Sofas** 15 u. 20 Mk., Kleiderschr. 12, Schreibt. 15 Mk., Tisch 3 Mk., Waschk. Riegelstr. 59, nur 1. Et. (f17740

Dipl.-Schreibtisch, Chaiselong., Sofa, Schreibsessel, and. Möbel (poliert), Königsbr. Str. 81, Gth. (bd

Vertiko 18, Kred. m. Kücheschrk. 14, Waschk. 4, Tisch 8, gr. Spiegel 8, Garderobeschrk., fein. Küchenstühle, Bettstelle m. Matratze 12, Sofa 15, Dürerstr. 17, pt., fein Laden. (f17748

Zu verk.: **Mehr. Emaillew., Kleiderschrk., Bettst. m. Matr., Stühle, Kinderschaukl., Küchenbank, Kinderkorbgestell, Gasheizofen Trauchau,** Rosenhöhestraße 10, 1. l., n. 9—1 Uhr angek. (

Eichschank, fast neu, bill. z. vk. Kunadstraße 4. (2213

Federbetten b. zu verk. Webergasse 25, 4. Mitte. (6379

Gr. Militärmantel, sch. Kostüm, Kupperwagen zu verk. Seidnitzer Platz 2, 3. Vormittags. (f17681

Off. Anzug, Ulster u. Schuhe, fast neu, gr. P. Fig., zu verkauf. Herthaer Str. 9, Blumengesch. (e

Anzüge, hochf., 13, 14, 18 Mk. wegen Umzugs Grunaer Str. 18, 2. (f17664

Kleiderstoffe m. 20 % verk. Rhode, Behrischstr. 24. (m900

100 Ia Erdbeerpflanz. 1.10 Mk. Pfarrerhaus Herschweiler, Post Schernacherbrück. (B6805

Gebr., gr. Zinkbadewanne zu verk. Klemstr. 30, 3. (b2902

Gardinenspanner, Zinkwaschtopf, überzähr. Handwagen, gr. Blumenkästen, Feldbett, Regale, daselbst Herrenzimmer in schw. Eiche und ein komp. weißes Schlafzimmer zu verk. Helmholtzstraße 3b, part. r. (6846

Neue elektr. Hänge- u. Stehlamp. umzugshalber preisw. zu verkauf. Näh. Bayreuther Str. 17, 2. l. (

Zimmerkiel, 5, Bidet 1, Leiter 8, Nachtstuhl 5, Bettt. 3 Mk. zu verk. Schäfergasse 21, 1. (er5712

Rolladen, mit Stangengetriebe, fast neu, 400:550 groß, billig zu verkauf. Webergasse 20. (f2680

Schreibtischsel, Eichkrone zu jedem Preis zu verkaufen Kreuzkirche 1b, 2. Et. (6980

Feinstes Olivenöl, Eimer, 1 Faß 78 Kilo netto, für 234 Mk. abzugeben. Off. unt. „O B 6829" Exp. d. Bl.

Gold. Damenuhr zu verkf., bes. w. guterh. selbst. Extragemälde für kost. ges. Tannestr. 13, 3. H. (bd

Tafelbirnen! Frisch gepf. Klapp' Liebling, Birne Gries, franz. Mustateller und Rettigbirne (grün) Planen, Coschützer Str. 45. (5902

Ein Pferd, 4, oder 5jährig, unter zweien die Wahl, verkauf. wegen vorgerückter Saison. Max Hellert, Rippdorf. (4160

Zughund zu verk. Bischofstraße 6, Fleischerei. (b1190

Jung. Dachshündch. bill. zu verkf. Tharandter Str. 29, pt. (u3599

Sehr wachs. Neufundländer, 8 J. alt, eine 4jähr. Hündin (Damenhund), beide sehr treu, sow. 2 Stck. ½jähr. Hündinnen ohne Abzeichen preisw. zu verk. Hermann Koch, Halle a. S., Gr. Brunnenstraße 26.

Junge Zughunde zu verkauf. Großenhainer Str. 76, pt. Mi.

Gänse, Hühner zu verk. (6977 Hubertusstr. 43, 2. Mitte.

Hühner (1915), einige Stämme, zu verk., weiße Wyandottes u. rosenkämmige, weiße Italiener. Wasch. Briesnitz, Bismarckstr. 2. (6949

Herrschaftl. wenig getr. (2020) Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Bursch- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit z. Hälfte des regul. Preis. Große Brüdergasse 11, I. Et., Eingang Querstraße. Sonnabend geschlossen.

Von Herrschaften wenig getragene (auch für korpulente Herren) Anzüge, Ueberzieher, Jacketts, Hosen, Schuhe, Kostüme, Mäntel, Röcke, Federbetten, Teppich sehr bill. nur Galeriestr. 2, 1. (

Ein- u. Verkauf (2024) gebr. antiker, alter u. insl. Möbel aller Art, Geldschr., Pianinos, Ladentheke, a. Nachlässe, Erkurth, Seresstr. 12, n. Tel. 12966.

41964

Gute getragene sowie moderne neue Herren- und Damen-
KLEIDUNG
verkauft äußerst billig nur das I. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
Tiplerstraße 1, 1 Treppe
Eing.: Herren- und Damen-Gummi- u. Gummitin-Mänt.

Aussteuerat vorteilhaft: 15 prachtvolle wenig gebrauchte
Pianinos
Nußbaum, schwarz, unter Garantie zu verkaufen.
Stolzenberg, Dresden, Johann-Georgen-Allee 18. (4906

1 Speisezimmer kurze Zeit in Gebr., geweiß. Eiche dunkel, gr. Ed-Sofa-Umbau, 1280 Mk., desgl. (6946

1 Doppelschlafzimmer 270 Mk., sofort abzugeben, Möbelfabrik Jenisch, Hauptstraße 8—10.

Trumeau 30, Spiegel 6, 10, Plüschsofas 40, Schreibtisch, Chaiselong. 15, Ausziehtisch, Vertiko, Schränke, Kommode, Zimmerklosett, Badewanne, Kücheneinricht. 45 Mk., Tisch, Stühle, Waschtisch, Nachttisch, Paneelbrett, Bettst., Matr. zu verk. Weiße Gasse 4, I. (8287

Ein- u. Verkauf (1 gebr. u. neuer **Möbel,** mod. u. antiker Porzell., Glas- u. Zinnsachen, Kontor- u. Laden-Einricht. Ziegelstr. 54 u. 66, b. Amtsg. u. Gerokstr. 21, Hof, Weblig.

Kaufgesuche

Suche in größ. Kirchdorf od. Umgeb. Dresdens kl. Haus zu kaufen od. pachtt., wo Materialwarengeschäft sich gut einrichten liebe od. schon besteht. Off. u. „M E" Dürerpl. 5, pt. (f17729

Gutgehendes Obst- und Grünwarengeschäft mit anschl. Wohnung ev. auch pass. leerer Laden z. 1. 10. ges. Off. erb. „P 1385" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Kl. Produktengeschäft mit Grünw., anschl. Wohn. zu kaufl. ges. Off. u. „i 2216" Fil. Falkenstr. 16.

Obst-Plantage (2012) mit passendem Grundstück, geeignet für Geflügelzucht, in Umgegend von Dresden zu kaufen gesucht. Off. unt. „E K 513" an d. Invalidendank.

Kelt. Herr möchte sof. od. spät. ein Zig.-Gesch. übern. als Filialleit. od. käufl., m. mögl. m. 2- od. 3-Z.-Wohn. in od. bei Dresd. Off. an G., Dresd., Wintergartenstr. 76, 1. r.

Alte Gebisse, Zahn 1.50 M. **Gold,** Silber, Platin, Pfandsch. bezahlt gut J. Hausmann, Webergasse 23, 1. T. 12590. (f8704

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Krattenstein, Webergasse Nr. 17, 1. (4224

Viel Geld erhalten Sie, wenn Sie Ihre abgelegt. Herren- u. K.-Kleider direkt an das Monats-Gard.-Gesch. S. Salik, Gr. Brüdergasse 22, verk. Ich zahle sehr gute Preise, da ich die Ware dringend für mein Geschäft brauche. Kaufe auch ganze Nachlässe, Möbel usw. Postkarte genügt. (4231

Kaufe zu höchst. Preis. Königs-Albert-Str. 18, am Zirk. (

Kaufe Möbel, Pianino ganze Einrichtung u. Nachlässe Gr. Zwingerst. 9, 1. P. Knack Tel. 12059.

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmid, Jemandsgasse 1, Ecke Wettinerstraße, Ecke Altmarkt.

Militärmäntel, Waffenröcke, Hosen, Schuhe, **Kleider** aller Art kauft zu höchst. Preisen J. Hausmann, Webergasse 23, 1. Tel. 12590. (f8704

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1.

Hohe Preise f. gutt. Herren- u. D.-Kleider zahlt W. Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1. Komme a. auch. (

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandsch. bezahlt gut Hellendrand, Gr. Brüdergasse 8, 1. Tel. 22854. (e5508

Achtung! Viel Gold f. H.- u. D.-Kleid., Pelzsach., Uniformen, Schuhe, Wäsche, Betten, Möbel, Nachlässe u. Garderoben zahlt Rosenbaum, Seresstr. 3, 1. (

Einkauf v. Lumpen, Papier, Eisen, Metall und Flaschen Marschnerstr. 11. (

Sehr. Stücken- ob. Geschäftsinvent. gut erh., zu kaufen gesucht. Off. unt. „B A 4000" Exp. d. Bl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150826/8

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung. Dienstag, den 24. August.
Am Tisch des Bundesrats: Dr. Delbrück, Dr. Lisco.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 8¾ Uhr.

Der Antrag auf Vertagung

des Reichstags bis zum 30. November wird vom Hause angenommen.

Kriegswirtschaftsfragen.

Unterstaatssekretär Dr. **Michaelis** wendet sich gegen die gestrigen Angriffe des Zentrumsabgeordneten Dr. Pfleger wider die Reichsgetreidestelle, die frühere Reichsgetreidegesellschaft. Die Reichsgetreidegesellschaft wurde beschuldigt, daß sie Artikel gegen Bezahlung in die Presse gebracht habe, daß sich unter ihrem Personal auffällig viel Juden befunden haben und daß sie gewissermaßen als eine Versicherung gegen die Schützengrabengefahr benutzt werde. Unter ihren Beamten habe sich eine große Zahl von reklamierten Dienstfähigen befunden. Mir ist gesagt worden, es wären allerdings nach dieser Richtung Unzuträglichkeiten vorgekommen. (Hört! hört!) Der Kriegsminister hat mir das gesagt, aber er hat hinzugefügt, daß er kein Urteil darüber habe, ob die Leitung der Kriegsgetreidegesellschaft hieran eine Schuld treffe. Dieser Vorwurf, daß die Organisation als eine Versicherung gegen den Schützengraben anzusehen sei, richtet sich gegen ihre Leitung und in letzter Linie gegen mich. Es ist selbstverständlich, wenn eine Gesellschaft während des Krieges zusammengesetzt wird und mit einem Male eine derartige Riesenaufgabe übertragen erhält, dann muß das Personal sozusagen zusammengewürfelt werden. Der ganze Bestand der in ihr tätigen Personen war bei Begründung der Gesellschaft in alle Winde zerstreut, ein großer Teil war im Felde. Da konnte man nicht fragen, ob der Betreffende militärpflichtig sei, ob er reklamiert oder felddienstfähig oder nur garnisondienstfähig sei, ob er wegen Krankheit zurückgestellt oder überhaupt dienstfrei sei. Von vielen Persönlichkeiten muß man sagen, es wäre gut gewesen, sie wären überhaupt nicht in den Apparat eingetreten. (Hört! hört!) Wir haben selbstverständlich im Laufe der Geschäfte immer mehr geliebt und Ungeeignete hinausgetan. Als auf immer höhere Altersklassen zurückgegriffen wurde, haben wir selbstverständlich darauf gehalten, daß Drückebergerei nicht vorkommt. Unter den Angestellten der Kriegsgetreidegesellschaft und wahrscheinlich auch in andern Kriegsorganisationen waren auch solche, die lieber am Schreibtisch sitzen, als daß sie z. B. schippen. (Unruhe.) Es ist zweifellos, daß unter ihnen manche sind, die dem Vaterlande so besser dienen, als wenn sie schippen. (Unruhe.) Das kommt überall vor, auch bei Behörden. (Unruhe.) Wir haben uns bemüht, mit den Militärbehörden in Fühlung zu bleiben und diejenigen, die hinaus müssen, auch hinauszustellen. Am 1. Juni waren von 862 Angestellten 624 Männer. Von diesen 624 Männern waren 425 reklamiert. (Hört! hört! Unruhe.) Seit dem 1. Juni haben wir der Militärbehörde zunächst 132 bezeichnet, die wir freigeben, die wir als nicht mehr unentbehrlich bezeichnen. Bis auf 18 sind diese alle eingefordert worden, so daß von diesen 425 Männern 114 eingezogen waren. Am 4. August waren noch 311 Angestellte reklamiert. (Hört! hört!) Nach einer ernstlichen Untersuchung sind von ihnen 171 Personen kriegsverwendungsfähig. (Hört! hört!) Arbeits- und garnisondienstfähig sind 76, dienstuntauglich 47 und dauernd untauglich 17. (Lachen.) Nach einer Abrede zwischen der Leitung der Gesellschaft und dem stellvertretenden Generalkommando des dritten Armeekorps sollen die Kriegsverwendungsfähigen von uns in der Zahl von 120 im Laufe der nächsten Zeit zur Verfügung gestellt werden. Das ist nicht erst auf Grund der Verhandlungen des Reichstags geschehen, sondern die Leitung selbst wollte diejenigen, die entbehrlich und kriegsverwendungsfähig sind, ausscheiden. Dann bleiben von den 311 Reklamierten noch 191. Ein Treuhandgesellschaft hat die Verhältnisse der Kriegsgetreidegesellschaft genau untersucht. Sie müssen sich klar sein, daß die Gegnerschaft gegen eine solche Gesellschaft ganz natürlich groß ist. (Sehr richtig! links.) Wir haben den Handel ausgeschaltet, also sind die Händler unsre Gegner. (Sehr richtig! links.) Auch wenn man mit Menschen- und Engelszungen dagegen redete, würden die Vorwürfe immer wieder erhoben werden. So ist es mit der Landwirtschaft. Wir haben tief in ihre wirtschaftlichen Verhältnisse eingreifen müssen, aber was hat die Kriegsgetreidegesellschaft für Unbill wegen der Kleie erleiden müssen. Es hat nie eine Organisation gegeben, die so

gegen alle Interessentengruppen wehrlos

dagestanden hat. Man hat der Kriegsgetreidegesellschaft Sachunkunde, Interessenwirtschaft und Bevorzugung der Juden vorgeworfen. (Hört! hört!) Einen Großgrundbesitzer, der zu mir geschickt war, habe ich gefragt, wie sein früherer Getreidehändler gehießen habe. (Heiterkeit.) Der hieß Schlesinger. Wenn eine Gesellschaft den Getreidehandel für das ganze Deutsche Reich auf die Schultern nehmen soll, so kommt sie um den Getreidehandel nicht herum, und wenn darin in der Hauptsache jüdische Herren sind, muß sie darauf zurückgreifen, selbst wenn, was natürlich nicht der Fall ist, eine Unterscheidung zwischen Juden und Christen gemacht werden sollte. Ich gebe ohne weiteres als richtig zu, daß unter unsern Leuten solche mit schwachem Mut und schwachem Wollen sind, die nielleicht lieber auf dem Drehschemel sitzen als im Schützengraben. Aber ich muß es unbedingt ablehnen, daß die Geschäftsleitung eine Organisation, also etwas bewußt Gewolltes wäre, die sich damit beschäftigt, eine Versicherungsanstalt für solche zu bilden, die sich vor dem Schützengraben drücken wollen. Werden solche Vorwürfe in der Oeffentlichkeit erhoben, so gehen sie selbstverständlich ins Ausland und werden dort mit Wonne aufgegriffen, wie wir uns auch mit Recht über die Drückebergerei in den Nachbarstaaten lustig machen. Ich kann die Verantwortung nicht übernehmen, daß die Bevölkerung regelmäßig ihr Mehl erhält und das Heer versorgt wird, wenn nicht darauf Rücksicht genommen wird, daß wir bei der Auswahl unsres Personals zunächst darauf sehen, was der Mann für die große nationale Aufgabe nützt. Die der Gesellschaft übertragen ist. Wenn ich sage, daß ich die Verantwortung nicht übernehmen kann, so ist das keine Redensart. Es steht Ihnen der Einblick in die ganze Geschäftsführung der Kriegsgetreidegesellschaft offen. Aber haben Sie doch auch das Zutrauen zu mir, daß ich mir der großen Aufgaben voll bewußt bin. Ich bitte also um Gerechtigkeit und darum, daß man sich den ungeheuren Widerstand klar macht, gegen den wir zu kämpfen haben, und daß man sich dessen bewußt wird, daß durch mangelhaft geprüfte Vorwürfe, wie die hier vorgebrachten, eine große vaterländische Aufgabe geradezu gefährdet wird.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.): Von 624 Mann sind 425 reklamiert worden. Ich glaube, es gibt im ganzen Deutschen Reich keine einzige Behörde, wo derartiges der Fall ist. (Lebhafte Zustimmung.) Mindestens sind die reklamierten Personen in andern Betrieben auf die Hälfte reduziert. Hier sind von 425 Reklamierten nur 17 untauglich gewesen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Der Kriegsminister hat im Ausschuß erklärt, die Beschwerden über die Verwendung dienstfähiger Personen in der Kriegsgetreidegesellschaft seien zu seinen Ohren gekommen und erst daraufhin habe nicht die Kriegsgetreidegesellschaft, sondern das Kriegsministerium aus sich heraus Anlaß genommen, die Personen, die von der Kriegsgetreidegesellschaft für ihre Zwecke freigegeben worden seien, untersuchen zu lassen.

Unterstaatssekretär Dr. **Michaelis**: Man muß unterscheiden zwischen dem, was der Kriegsminister auf Grund von Anzeigen getan hat, und dem, was ganz systematisch von dem Generalkommando und uns allmählich durchgeführt wurde. Die Auswahl der Diensttauglichen aus dem Bestande unsres Personals, die wir entbehren konnten, ist unabhängig von den durch jene Denunziationen veranlaßten Erhebungen erfolgt.

Abg. **Wamhoff** (Natl.): Wir alle haben das Streben, wenn möglich, die jetzige Teuerung einzuschränken, aber, wenn man nach dem Grunde sucht, so muß man doch sagen, daß man etwas zuviel Theorie getrieben hat, und daß auch die Statistik im ersten Kriegsjahr etwas gemißbraucht wurde. Glücklicherweise haben wir in Brotgetreide eine gute Mittelernte und wir meinen daher, daß

die Brotration etwas erhöht

werden könnte. Dem Ausland wird es endlich klar werden, daß wir nicht auszuhungern sind. Die Angriffe gegen die Reichsgetreidestelle braucht man nicht allzu tragisch zu nehmen. Die kleineren und mittleren Landwirte verlangen ebenfalls Gefangene als Arbeiter. Sie denken gar nicht daran, auszureißen. Einer sagte mir: Es gefällt mir so gut in Deutschland, ich werde meine Frau nachkommen lassen! (Heiterkeit.) Herzlicher Dank gebührt der bewundernswerten Tätigkeit der deutschen Frauen. Auch sie arbeiten fürs Vaterland. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Ich muß im Interesse der so schwer angegriffenen Beamten der Kriegsgetreidegesellschaft hier erklären: Bei der Riesenarbeit der Kriegsgetreidegesellschaft hat man zunächst genommen, wen man bekommen hat. Die Leute haben sich langsam eingearbeitet. Eine Organisation, von der die ganze Verpflegung des Volkes abhängt, kann mühsam eingearbeitetes Personal nicht auf einmal wechseln. Das kann nur langsam abgeschoben werden. Zu mir kommen täglich Vertreter der Industrie und der Landwirtschaft und verlangen, daß ihre Leute im Interesse der Kriegführung vom Militärdienst befreit werden. (Sehr richtig!) Das ist notwendig. Und dann kommt man mit solchen Vorwürfen gegen die Kriegsgetreidegesellschaft! Da wagt man es, zu behaupten, daß es eine Versicherung gegen den Kriegsdienst wäre. Da muß ich mit aller Entschiedenheit diese Beamten in Schutz nehmen. Die Leitung hat die Beamten untersuchen lassen, ehe das Kriegsministerium eingriff. (Abg. Dr. Spahn schüttelt mit dem Kopf.) Herr Dr. Spahn, wollen Sie behaupten, daß die Meldung, die mir eben erstattet wurde, falsch ist! Von den Beamten sind 171 für den Schützengraben verwendbar. Davon werden 120 in Raten an das Militär abgegeben. 50 sind nicht zu entbehren. Unter den 120 sind aber nur drei, die gedient haben. Ich habe um Kritik gebeten. Ich muß mich aber gegen solche Angriffe verwahren, die man gegen eine Gesellschaft richtet, die unter den schwierigsten Verhältnissen eine riesige Verantwortung hat. (Lebh. Beifall.)

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.): Die Leitung hat nicht rechtzeitig eingegriffen.

Abg. **Koch** (Fortschr. Volksp.): Die großen Besitzer sollen nicht immer tun, als ob sie das Vaterland gerettet hätten. Was wären wir ohne die kleinen Landwirte? Man soll nicht so tun, als ob die Höchstpreise für Getreide zu niedrig seien. Sie könnten noch niedriger sein, wenn wir nur genügend Kraftfuttermittel hätten. Die Kornähren waren noch nie so gut ausgebildet, wie dieses Jahr. Der Hafer ist schlecht. Herr v. Gamp hat uns gestern erzählt, wieviel Pferde er verkauft hat. Da hat Stadthagen doch einen großen Fehler gemacht, als Herr v. Gamp ihm sein Gut schenken wollte und er es nicht annahm. (Große Heiterkeit.) Die Massenschweineabschlachtung war ein Fehler; es fehlt jetzt an Fett, das Volk lechzt danach, man müßte eigentlich den Fettverkauf geradezu kontingentieren. Ich schlage vor, die Getreideausmahlung auf 60 Prozent herabzusetzen, wir bekämen dann mehr und bessere Kleie, wir können uns das leisten.

Oberst v. **Wrisberg** bestätigt die Angabe des Staatssekretärs des Innern, der Kriegsminister habe bei seinem Eingreifen nichts davon gewußt, daß die Kriegsgetreidegesellschaft sich bereits mit dem stellvertretenden Generalkommando des 8. Armeekorps in Verbindung gesetzt hatte, um eine systematische Bereitstellung von Heerespflichtigen herbeizuführen.

Abg. **Heilmann** (Kons.) weist die Vorwürfe des sozialdemokratischen Abgeordneten Seyfrit gegen die Landwirtschaft zurück. Wenn man solche Beschuldigungen erhebt, dann muß man sie auch beweisen. (Sehr richtig!) Die Kriegsgefangenenarbeit auf dem Lande ist zu teuer. Die eigentliche Lebensmittelverteuerung beginnt vielfach erst in der Stadt. Die Großmühlen konnten zum Teil riesige Dividenden herauswirtschaften.

Unterstaatssekretär Dr. **Michaelis**: Die Dividenden der Mühlen sind in einer Zeit verdient worden, als sich die Tätigkeit der Kriegsgetreidegesellschaft noch nicht bemerkbar machen konnte. Die großen Dividenden erklären sich vielmehr daraus, daß die Mühlen ihr Getreide vielfach noch zu einem Preise eingekauft hatten, der niedriger war als der Höchstpreis. Für ihr Mehl erhielten sie aber den Höchstpreis. Man kann ihnen daraus doch keinen Vorwurf machen. Die Spannung zwischen dem Getreidepreis und dem Mehlpreis muß unter der bestehenden Gesetzgebung naturgemäß höher sein als in Friedenszeiten. Die Schuld hieran trifft aber weder die Landwirtschaft noch die wirtschaftlichen Maßnahmen der Kriegsgetreidegesellschaft.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vg.): Besonderer Dank gebührt der Landwirtschaft. Sie hat es uns erst ermöglicht, durchzuhalten. Die verschiedenen Kriegsgesellschaften haben hervorragend nützlich gewirkt.

Abg. **Pfleger** (Zentr.): Der Kriegsminister war anscheinend nicht davon unterrichtet, daß die Leitung der Kriegsgetreidegesellschaft ihre Angestellten bereits zur Untersuchung gestellt hatte. Ich kann also meinen Vorwurf, als ob die Leitung die Heerespflichtigen absichtlich zurückgehalten habe, nicht aufrechterhalten. Eine antisemitische Tendenz haben meine Ausführungen nicht gehabt. Ich habe im übrigen im guten Glauben gehandelt, so daß der Staatssekretär zu der Form seiner Kritik keinen Anlaß hatte.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Die Sachkunde der Beamten der Kriegsgetreidegesellschaft ist denen nicht besonders angenehm gewesen, die ihre Ware verkaufen wollten. Wir sind gegen jede Drückebergerei. Aber den gleichen Vorwurf könnte man auch gegen unsre Industrie erheben. Würde man aus ihr alle waffenfähigen Männer herausnehmen, so hätten wir wahrscheinlich keine Granaten mehr zu verschießen. (Sehr richtig!) Die Landwirtschaft arbeitet gewiß mit höheren Unkosten, aber sie bekommt auch sehr viel höhere Preise.

Abg. Dr. **Stresemann** (Natl.): Die Hauptgrundlagen unsrer bisherigen Wirtschaftspolitik sind durch den jetzigen Weltkrieg ins Schwanken gekommen. Ich weise auf die lebhaften Erörterungen in der Oeffentlichkeit über unser wirtschaftliches Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn hin und darauf, daß anscheinend ein wirtschaftspolitisches Einvernehmen unsrer Gegner gegen uns geplant ist. Bei der Bedeutung dieser Fragen möchte ich die Regierung bitten, ihnen nicht nur rechtzeitig Rechnung zu tragen, sondern auch den beteiligten Kreisen, die bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet haben, Gelegenheit zu geben, sich zu äußern. Alle diese Fragen hängen mit der allgemeinen Frage der Ueberführung unsrer Wirtschaftsverhältnisse in den Friedenszustand zusammen.

Präsident Dr. **Kaempf** unterbricht den Redner, da seine Ausführungen nicht mit den zur Beratung stehenden Ernährungsfragen zusammenhingen.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr: Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

•

Aus den Kommissionen.

Die Budgetkommission des Reichstages kam in ihrer gestrigen durchweg vertraulichen Sitzung mit den militärischen Angelegenheiten zu Ende; morgen wird sie sich mit der Kalifrage und der Kohlenangelegenheit beschäftigen. — Die Reichsvereinsgesetzkommission des Reichstages wird heute den Bericht über ihre Beratungen feststellen. Die Angelegenheit wird die jetzige Tagung des Reichstages, die am Donnerstag zu Ende gehen dürfte, nicht mehr beschäftigen.

Für die vielen freundlichen Beweise liebevoller Teilnahme sagen wir allen, die den jähen Verlust unsrer guten

Hilde

mitgefühlt haben, unsern

herzlichsten Dank.

Dresden, Ostbahnstrasse 23. (6514

In tiefster Trauer
Familie Köhler.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsre liebe

Alma

plötzlich gestorben ist.

Dresden, d. 23. August 1915.

Die tieftrauernde
Familie **Jäkel.**

Beerdigung findet Donnerstag 2½ Uhr auf dem neuen Friedrichstädter Friedhof statt.

Walter Berner
Rosa Berner
geb. Hahn (6551
grüßen als kriegsgetraut

Dresden-N.
Meißnerstr. Herbertstr.

Fern von der Heimat, mit großer Sehnsucht nach seinen Lieben erlitt, nachdem er ein Jahr im schweren Kampfe gestanden, mein lieber, guter Mann, der Vater meiner fünf Kinder, unser treuer Sohn und Bruder

Richard Stiebitz

Landwehrm. Ref.-Inf.-Regt. 101, 3. Kompagnie,
im 38. Lebensjahre den Heldentod. (6244

Im tiefsten Schmerze
die Hinterbliebenen.

Für Trauer fertigt Kostüme u. Kleider elegant u. geschmackvoll
Steppan, (6258
Kohlschäferstr. 4, R. auch ins Haus.

Fern von der Heimat, in großer Sehnsucht nach seinen Lieben, erlitt am 16. August mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder und Schwager (6234

Martin Naumann

Landw.-Inf.-Regt. 101, 4. Kompagnie,
im 27. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland.

Im tiefsten Schmerze
Elsa verw. Naumann geb. Weihenfeld,
Otto Naumann und Familie.

Blasewitz, Bahnhofstraße 15, 1., und Dresden.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim plötzlichen Heimgange meines lieben Gatten, unsres lieben Vaters, Schwiegersohns, Bruders und Schwagers, des Kohlenhändlers (6227

Oskar Ballach

Gefreiter im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 101, 9. Komp.,
sagen wir hierdurch unsern herzlichen Dank. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Zeitzig für die und in der Kirche der Jakobsgemeinde gefundenen, trostreichen, unsern Herzen so wohltuenden Worte.

Dresden, Palmstraße 51, am 24. August 1915.

Im tiefsten Schmerze
Minna verw. Ballach geb. Greber
im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige!

Plötzlich und unerwartet entschlief an Herzschwäche nach vorhergegangener schwerer Operation mein treuer, treusorgender und herzensguter Gatte, der Privatus (ee5665

Gustav Casper

früher Restaurateur.

Im tiefsten Schmerze
Bertha Casper geb. Kuhbach.

Dresden, Marienhofstraße 78, 2., 24. August 1915.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. August nachmittags ¼4 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Als Opfer des Krieges starb am 21. August im Lazarett in Braunschweig im 27. Lebensjahre unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der Schriftsetzer (6207

Arthur Höfer

Landsturmmann im Landw.-Inf.-Regt. 101, 6. Komp.,

Im tiefsten Schmerze
Familie Höfer.

Dresden-N., Obergraben 2, 4.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. August nachmittags 3 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe statt.

Nachruf.

Am 23. August verschied schnell und unerwartet unser lieber „Vater" Herr (6580

Carl Geipel.

Er ruhe in Frieden!

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Stammtisch „Elysium". Röckritz.

Amtliches.

Sparkasse Klotzsche

Rathaus — 4 Min. von der Endstation der elektr. Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 30 299, Amt Klotzsche 1.
Postscheckkonto Leipzig 11286. [FCX] 173

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3½ %

Geschäftszeit während des Krieges nur vormittags 8—1 Uhr.

Aerztliche Anzeigen.

Dr. Flachs von der Reise zurück.

Sprechz.: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. 3-4 Uhr.

Zahn-Praxis Dentisten E. Bürziger & Zimmermann
Dresden-A., Altmarkt 2, 2. (Café Central). Fernruf 19742.

Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk und Aluminium, — Plombierungen in Gold, Porzellan, Silber, Kupfer und Zement. — Unsichtbares Gebiß. — Nichtschließender Zähne. — Spezialität: Gold-Kronen und Brücken-Arbeiten. — Zahnziehen in örtlicher Betäubung, besonders zu empfehlen für nervöse, ängstliche Personen. — Anfragen über alle zahntechnischen Arbeiten werden ohne jede Verbindlichkeit bereitwilligst beantwortet. — Normale Preise bei bester Ausführung. — Moderne Installation. Sprechstunden: 9—7 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr. (8895

Zahn-Praxis W. Löffler, Schloßstraße 20.

Künstliche Zähne ohne Platte, Plomben, Zahnziehen mit Betäubung. Sorgfältige praktische Tätigkeit. Garantie für tadellose Arbeit. (7791

Minlos'sches Waschpulver

verdankt

seinen großen Erfolg allein dem Umstande, dass es **kein Seifenpulver** ist, sondern

Besseres

als dieses oder Seife.

Ca. 100 000 unsortierte Zigaretten

nur gute Marken, 100 Stück von 80 Pf. an bis 1.35 Mk., Zigarren, nur überseeische, in allen Preislagen. Bei Entnahme von 100 Stück 10 Proz. Rabatt. Zu haben beim Sepp, Annenstraße 56. (6585

Vorteilhaftes Angebot zu Feldpostsendungen.

Petroleum

La rumänisches. Bestellungen welche bis zum 31. August hier sind, werden noch im August u. September ausgeführt zum Preise von Mk. 47 für 100 Kl. netto inkl. Faß in Holzkästen à ca. 200 Pf. Inhalt ab Waggon Meißen. Kleinere Mengen werden nicht abgegeben. Besteller wollen, um d. Nachnahmespesen zu verringern, pro Faß Mk. 80 einsend. auf d. Postscheckkonto Breslau 8938. Alfred Emmrich, Breslau 8, Schließfach 1.

Zahnleidenden

besonders empfindlichen u. nervösen Patienten, ist die

Zahn-Praxis

von

P. Zuckermann

Seerestr. 2, Ecke Amalienstr., Nähe Sem. Platz, bestens zu empfehlen.

Kaufen schonende, gewissenh. Behandlung nach neuester erprobter Methode. (6842

Kurbad Taupitz

jetzt Blochmannstr. 9. Spez.: Packungen und elektr. Lichtbad. (8

Wasch- u. Brinnmaschine sowie **guterh. Kinderwagen, Kinderkorbbettell, elektr. Lampe** und **Glühkörper** billig zu verkaufen Prager Str. 36, 4. r. (6257

Schirme

werden in 1 Stunde repariert u. bezogen

1 Ziegelstraße 1

P. Wetzel, Schirmfabrik.

Annähfüße

3 Paar 1 Mk., werden auf Spezialmaschinen unfehlbar angenäht. Jede Länge ist zu verwenden. Gleich zum Mitnehmen. — **Anstricken,** auch der feinsten Strümpfe, schnell u. dauerhaft sauber in jeder Farbe.

Strumpffabr. P. Krause, Gerokstraße 54.
Bautzner Straße 23.
Große Plauensche Str. 32.

Moderne Schürzen

enorm billig bei

J. Behrendt, Holbeinstraße
Ecke Reißigerstraße.
Wiederverkäufer vormittags.

Frauenleiden,

Zuckungen, Verlagerungen u. Senkung., Kopf- u. Kreuzschmerz., Mattigkeit, Nervenschwäche sowie Magen-, Darm- und Gleichtbeiden behand. nach dem

Naturheilverfahren

mit neuesten Einrichtungen u. Apparaten bei mäßig. Preisen

Karl u. Anna Schüller,

Naturheilkundige.

Dresden-A. 27, Hohe Str. 73, 10—12 u. 3—6 Uhr. Tel. 15648.

Schirme

in gediegener Ausführ. Schirmfabrik

C. A. Petschke,

Wilsdruffer Straße 17.
Prager Straße 46.
Amalienstraße 7.
Seestraße 3.

Photo-Apparate, Artikel, Alben

jegl. Art liefert u. fertigt schnell, preiswert u. gewissenhaft (42279

Ernst Hoxhold,
nur Palmstr. Nr. 6, 1 Min. vom Postpl., Vergrößerungen, Industrie- u. Heimaufnahmen durch prakt. gebild. Personal. Photo-Arbeiten für Militär Sonderpreise.

Für Damen!

Ehe

ich zum Heeresdienste einberufen werde und da ich dann voraussichtlich mein Geschäft vorübergehend schließen muß, möchte ich mein noch sehr großes Lager in Herrenstoffen, die bekanntlich gern zu

Damen-Kostümen, -Röcken, -Jacketts usw.

gekauft werden, verkleinern und gewähre deshalb auf meine ohnehin noch billigen Preise einen

Nachlaß von 10%

Bei dieser Ermäßigung sind inbegriffen 43873

schwarze und blaue Damentuche und Cheviots.

Ein Posten Reste besonders billig.

Otto Zschoche Nachf.

Wallstraße 25
Eckhaus Breite Str.

Königl. Opernhaus.

Donnerstag, 26. August 1915:
Fidelio.
Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen bearbeitet von Treitschke. Musik von Ludwig von Beethoven.

Personen:
Don Fernando Julius Puttlitz
Don Pizarro Werner Engel
Florestan Fritz Vogelstrom
Leonore Helena Forti
Rocco Georg Zottmayr
Marcelline Grete Merrem-Mikorey
Jaquino Hanns Lange
Erster Gefangener Emil Enderlein
Zweiter Gefangener Rudolf Schmelzauer

Anf. ½8, Ende geg. 10 Uhr.

Freitag, 27. August 1915:
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Bis 28. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 26. August 1915:
Ermäßigte Preise.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in fünf Aufzügen von Meyer-Förster.

Personen:
Erbprinz Karl Heinrich — Theo Modes
Staatsminister v. Haugk — Ignaz Janko
Hofmarschall Freiherr von Passarge — Gustav Curtt
Dr. phil. Jüttner — Hermann Brauer
Lutz — Carlos Fluald
Graf von Alberberg — Emil Gäth
Carl Bilz — Erich Walther
Kurt Engelbrecht — Reinhold Berthel
Benjamin — Emil Heinert
v. Wedell — Karl Waterstradt
Rüder — Ernst Schulze
Frau Rüder — Berta Falck
Frau Dörffel — Ida Kettner
Kellermann — Curt Klamich
Käthie — Alta Bergen
Schülermann — Max Hellmann
Glenz — Reinhold Berthel
Reuter — Albin Naumann
Ein Musikus — Bernhard Lohle

Anfang 8, Ende 10½ Uhr.

Freitag, 27. August 1915:
Zwei glückliche Tage.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Geschlossen.

Albert-Theater.

Geschlossen.

Wanderer-, Brennabor-, Opel-, Avanti-Fahrräder.

Bei Zahlung	Rabatt
in 6 Monaten	5%
in 3 Monaten	10%
sofort bis	5 u. 10%

Fahrunterricht frei. (6199
Vorteilhafteste Bezugsquelle auch in jedem Fahrradbedarf.

Schmelzer,
Dresden, Zirgelstraße 19.
Preislisten frei.

Bindfaden-Ersatz
— kein Papier — in verschiedenen Sorten, offeriert
Johannes Schuster,
Dresden, Cotta-Allee 4. (5026

Gelegenheitskäufe neuer Möbel
Nußb.- u. Eiche-Büfetts, reich geschnitzt, nur echt, von 110 Mk.
Herrenschreibtische mit u. ohne Aufsatz, von 40 Mk.
Schreibstühle, Klavierstühle.
Vorsaalgarderoben, echt Eiche, von 14.50 Mk.
Nußbaum-Trumeaus geschliffenes Glas, v. 28 Mk.
Pfeiler- und Tafelspiegel.
Bücherschränke in Nußb. u. Eiche, von 40 Mk.
Kleider-, Garderobe- und Wäscheschränke.
Salonschränke, Vertikos.
Polstergarnituren
Sofas, Chaiselongues.
Bettstellen m. Ref.-Matr. von 25 Mk., eine
Waschtische, Waschkomm., Nachtschr., Ausgieh- und Stegtische, Salontische.
Rohrlehn- u. Lederstühle.
Schlafzimmer, echt u. gemalt, von 145 Mk.
Küchen, komplett, von 48 Mk.
34 Marschallstraße 34, part. u. 1. Etage
Tel. 21295 **Max Jaffé.**

Hugo v. Hoffmannsthal
Verfasser des Melodramas
Das fremde Mädchen
mit
Grete Wiesenthal
in der Titelrolle
Musik von
Hannes Ruch
Beachten Sie bitte die folgenden Ankündigungen!
43559

Große Wirtschaft
Kgl. Großer Garten.
Täglich Konzert
Direktion: Kgl. Musikdirektor G. Herrmann.
Anfang 4 Uhr. 6271

Flora-Sommer-Theater
Augsburger Str. 7. Hammers Hotel. Tel. 18213.
Taeger-Ensemble (täglich 8¼ Uhr:
Die Menschen nennen es Liebe!
Schauspiel in 4 Akten (6 Bildern) nach dem Roman der Dresdener Neuesten Nachrichten v. H. Courths-Mahler.
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8.20 Uhr.
Vorzugskarten nachmittags und Sonntags nachmittags gültig.
Vorverkauf: Arnds Fischer, Pirnaischer Platz, Telephon 20501, Max Wolf, Augsburger Straße 8. 6930

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min. (6271
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
„Er lässt sich scheiden!"
Grosse Ulkkomödie von O. Junghähnel.
Vorher der reichhaltige glänzende Solotell!
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Vorzugskarten gültig.

Friedensburg die Perle der Lößnitz.
Schönster Ausflugspunkt in Dresdens Umgeb. Stat. Pillnitzerstraße.

Bilz Luft-Bad
Meierei Lößnitzgrund
3 Abteil.: Für Familien, Damen u. Herren. (00200

Jeden Mittwoch:
Großes Schlachtfest u. Doppel-Konzert „Spatenbräu"
Waisenhausstraße 18. 6265

Billigste Bezugsquelle für
Spielkarten
Gastwirte u. Vereine Vorzugspreise. — Skatblock-Tournierstabellen.

Kissetipapiere, Saaleintritts- und Garderobe-Marken m. Spielkarten, Papierservietten, Diplome aller Gelegenheiten.
M. & R. Zocher Dresden-A., Annenstr. 1 ECKE Am See.
E8001B

B7635

Beschlagnahmefreies Roggenmehl
trifft in den nächsten Tagen ein. 44196

Rumänischer Mais
in bester Qualität, groß- und kleinkörnig, per Zentner Mk. 30.50 offeriert:
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,
Dresden-A. 16. Fernsprecher 18115 u. 14470.

Petroleum.
Um jedermann Gelegenheit zur teilweisen Eindeckung des Winterbedarfs zu geben, verkaufen wir, solange der Vorrat reicht, unser vom Höchstpreise befreites
rumänisches Petroleum
zum Preise von 50 Pf. per Liter
ab uns. Lager in v. Käufer zu stellenden Gefäßen.
Everth & Co. G. m. b. H.,
Dresden, Hamburger Straße 44.
Fernsprecher 17151. 62104

Ziehung: 6., 7., 8. Sept.
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
10000 Lose. 10 167 Geldgew. = Mk
400000
Hauptgewinne Mark
75000
40000
30000
20000
10000
Wohlfahrts-Lose zu M. 3.30
Porto u. Liste extra 30 Pfg.
Alexander Hessel
Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Weißegasse 1.
43842

Bienen-Honig,
echten, unverfälschten, muß man täglich essen, reinigt das Blut, bildet neue Säfte. Pfd. 110 Pf., 5-Pfd.-Dose 5 Mk.
Aprikosen-Marmelade, 43548
an Stelle der teuren Butter. 2½-Pfd.-Eimer 135 Pf., neue Himbeere-, Erdbeere-, Melonen-Marmelade, 5-Pfd.-Eimer von 2½ Mk. an. Himbeersaft Pfd. 70 Pf. Zum Marmelade-Einkochen: Kalifornr. Pfirsichen, Pfd. 70 Pf., Aprikosen Pfd. 90 Pf.
Für Feldpost:
Delikatesse-Sardinen, 1-Pfd.-Dose 75 Pf., Fleischkakao mit Mandelmilch, 1-Pfd.-Dose 1.50 Mk., Kulmoos mit Kumeralade, 1-Pfd.-Dose 120 Pf., Bücklinge in Kumeralade, 85 u. 125 Pf., Neumuster Delik.-Heringe, große Dose 60 Pf., Kraftfleisch, Dose 1 Mk., Leberwürstchen, 35, 50 Pf., sehr gute Zigaretten, immer Nachbestellungen, 100 Stück 80 Pf., 1 Mk., 1.25 Mk., empfiehlt
Albin Leichsenring,
Delikatessenhaus,
Dresden, Reichenstr. 4.

Solid und billig
Ausziehtische von 22.00 Mk. an
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Str. 21/23. (Kunst.

Lampen, Kronen 43078
für alle Lichtarten
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Kgl. Sächs. Hofl.
Serrestrasse 5/7.

Seife in 1-Pfund-Stücken verpackt
10-Pfd.-Postkolli Mk. 4.85
Nachnahme franko. Liste Nachbest. Kopfe deutlich angeben.
Friedrich Reisener,
Seifenindustrie.
Magdeburg 105 S.

43545
Ulin
entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verhütet Haarausfall. IW. Fair, Dresden, Reitlerstr. 11 I.
Bei Voreinsend. des Betrags franko. Kgl. Apoth. u. Drog. Dresd. u. Gehe.

Schon für 1.10 Mk.
bekommen Sie in der Speiseöl-Raffinerie, Fritz-Reuter-Str. Nr. 45 ein Pfund gut. Tafelöl, auch das kleinste Quantum ausgezogen. 6992

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch „Tonnolin", preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendiplomen. Kein toxischer Stoff, keine harten Pillen mehr, sondern blühende, elegante Figur u. graziöse Taille. Kein Geheimmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Gesundheitsmittel für ganz harmlose, jedoch gediegene Personen. Keine Diät, keine Veränderung der Lebensweise. Verblüffende Wirkung. Paket 2.30 Mk., 3 Pakete 7 Mk. frei gegen Voreinsendung od. Nachnahme. Reichs-Apotheke, Dresden, Bismarckplatz 10.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.
Billige Seefische!
Bester Ersatz für das teure Fleisch!
Der hohe Eiweißgehalt des Schellfisches — ca. 17 Prozent — verleiht diesem seinen hohen Nährwert und sollte deshalb in jeder Familie mindestens einmal wöchentlich auf den Tisch kommen.
Wir beziehen den Artikel nur in allerfeinster Qualität von allerersten Firmen in Eispackung von jetzt ab wieder einmal wöchentlich — Mittwoch-Donnerstag — und gewährleisten daher
beste und frischeste Qualität.
Wir empfehlen in dieser Woche:
Schellfisch . . . . . Pfund **45** Pf.
Kabeljau . . . . . Pfund **35** Pf.
Ferner empfehlen wir:
Schöne, saftige, große Zitronen
Stück **nur 10** Pf.
Bestes neues Sauerkraut
besonders preiswert: Pfund nur 12 Pf.
Bester und billiger Brotbelag
als Ersatz für die teure Butter, Margarine u. sonstige Fettstoffe:
Pflaumenmus, Pfund **50** Pf.
Gemischte Marmelade, Pfd. **50** Pf.
Lecki extra, bester, erstklassiger Honigersatz, ausgewogen Pfund **40** Pf.
Speise-Leinöl, Pfund 120 Pf.
Auf vorstehende billige Preise gewähren wir noch 43517
6 Prozent Rabatt in Marken.

Versteigerung. Heute Donnerstag d. 26. u. Freitag d. 27. August vorm. von 10 Uhr an gelangt Amalienstraße 12 — teils zu Nachl. geh. — gebr. **Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Hausgeräte usw.** am Freitag u. s. Mobiliar in Bielo, als: 2 Schreibtische, 1 Bücherschrk., 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Sofa m. Umbau, Tische, Stühle usw. s. freiw. Versteigerung. Besicht. v. 8 Uhr ab. (6888
Friedrich Schlechte, v. Rate verpf. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Kistenbretter, 12, 15, 18, 20, 24, 30 Millimeter stark. Liefern sehr preiswert
Kohlmann & Co., Langebrück, Sa.

Heinrich Günthers Glühlicht- u. Fensterreinigung
empfiehlt Abonnement zu vorstehender Saison. (
Palmstr. 27. Fernspr. 29657.

Wegen Unruhe auf See
knappe Zufuhren, höhere Preise!
Kabljau, „Helg.", von 1—3 Pfund, Pfund **36** Pf.
Schellfisch, „Helg.", portionsgroß, Pfund **36** Pf.
Kabljau, s. „Helgol.", nur Fleisch, Pfund **50** Pf.
Täglich frisch eingetroffen: (43516
Ia neue Kronsardinen ¼ Pfund **25** Pf.
1-Pfd.-Dose 50 Pf., Postkorb mit dem Nettogewichte der 10-Pfd.-Büchse 200 Pf., 5 Dosen a 195 Pf., 10 Dosen a 190 Pf.
Ia Rollheringe, sog. Berliner Rollmöpse, 2 Stück **15** Pf.
Postkorb (etwa 50 Stück) 280 Pf., 5 Dosen a 270 Pf.
Echt Norweger Anchovis . ¼ Pfund **15** Pf.
1-Pfd.-Dosen 65 Pf., 4-Pfd.-Dosen 180 Pf., 8-Pfd.-Dosen 350 Pf.
Neue Liegnitzer saure Gurken, 5 kgr. Eimer **25** Pf.
das Hundert 7.50 Mk., in Originalkannen mit etwa 800 Stück das Hundert 7.20 Mk.
Versand prompt gegen Nachnahme!

Solide Möbel billig.
1 besonders vorteilhafte **Einrichtung** im Preise bedeutend herabgesetzt für nur **740** ℳ
1 Wohn- u. Speisezimmer reich geschnitzt, echt Eiche oder Nußbaum,
1 Herren- u. Empfangsz. echt Eiche. (6846
1 Schlafzimmer hell Eiche ob. Gat. inst.,
1 eleg. moderne Küche, grau Eichelackierung.
10 Jahre Garantie.
1 mob. solide Einrichtung für nur **376** Mk.
1 eleg. Schrank m. Inst. f. 38
1 „ Bettstelle „ „ 38
1 „ Blitz-Sofa . . 56
1 „ Trumeauspiegel . 42
1 Salatisch, Nußb., pol. . 16
4 Rohrstühle 16
2 K. Bettst. m. gut. Matr. 78
1 Waschtisch mit Aufs. . 24
Kompl. Küchen-Einrichtung . 68
Sofa mit Umbau von 75 Mark an.
Garnituren . 85 Mk.
Sofas . . . . 48 Mk.
Sehenswerte Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen zu 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000, 4000—10000 Mk.
Frachtfrei durch ganz Deutschland.
Rich. Jentzsch
Innungsmitglied,
Möbelfabrik mit Kraftbetrieb,
Ausstellung:
Dresden-Neust., Hauptstraße 8 und 10.

Verzinkte Töpfe, C
25 Liter u. größer, für Badewasser geeignet, billigst bei B. Höhner, Gr. Zwingerstraße 13.

43112) Allerbestes
Zuckerrübensaft
1 Pfund 35 Pf.
Speise-Sirup
1 Pfund 40 Pf.
Besten, weißen
Capillair-Sirup
1 Pfund 40 Pf.
Lompenzucker
1 Pfund 35 Pf.
Bei größerem Quantum billiger.
Carl Schneider jr.
Dresden-A., Kampische Str. 2.

Badewannen,
solid, bequem u. prakt. m. wenig Wass. 1 Vollbad
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15.
Tentr.-Theat.-Passage. 42276

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch Steinert Orient. Kraftpulver „Bästeria", gef. geich., zweifelsfrei mit gold. Medaille. In 6-8 Woch. bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Strenge reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Kart. m. Gebrauchsanweisung 2 Mk., 3 Kart. 5 Mk. Postanweis. od. Nachn., Porto extra. Reichs-Apotheke, Dresden, Bismarckplatz 10. (

Frauentee
altbewährt, Paket 60 Pf.
Alle Spritzen, Spülkannen, Bäuchentwickler, Leib-, Monats- u. Vorfallbinden, Gummiwaren, Artikel für Gesundheits-, Wochen- und Krankenpflege jeder denkbaren Art, sowie sämtliche anderen (

Frauen
exp. Spritzen, Leibbinden, Frauentee u. andres u. werden sich bei Bat vertrauensvoll an Frau E. Müller, Dresden, Böhmerstr. 10, pt. (6438

Das beste Mittel
geg. Schnupfen u. Kopfschmerzen ist
„S M S"
Sehnupfe mit Sauerstoff!
Preis 50 Pf. Generalvertrieb u. Versand: Reichs-Apotheke, Dresden, Bismarckplatz 10. (

Frauenartikel
zu billigsten Preisen, und werden sich bei Bat vertrauensvoll an
Kunstinstitut Frauenheil,
Pillnitzer Str. 16.
Auch Eingang Hauptstr. Prospekt frei. Damenbedienung z. separat. Auf alle Artikel noch 6% Rabatt.

43545
Hell-
kunde, altbew. geg. Nase, Zahn-u. Kopfschm., Hautausl., Kopfschupp., Frost, Bettnäß., Rheumat., Ischias, Verg., Hüft., Verstopf., Ueberbein, Flechten, Krämpfe, Bauch-, Herzleid., Blutarmut, Nasen-, Magen-, Darm-, Nervenleid., kalte Füße, Hände usw. Hiesang, Dresden, Reitlerstr. 31, 2. Viele Dankschreib.

Rumänischen Mais
großkörnig, sowie kleinkörnig (Taubenmais), in bester Qualität, hat per Zentner zu 31 Mk. abzug.
Hugo Katzschmann, Getreidehandl., Lausa b. Dresden.

Weiße Salmiak-Schmierseife
in Fässern von 60 und 110 Pfund zum Preise von Mk. 28.—, ferner: In Fettsäurepulver in Säcken von 10, 25 und 100 Pfund zu Mk. 30.— per 50 kg ab Kempten gegen Nachnahme hat, solange Vorrat, abzugeben 27596
Joh. Schachenmayr, Kempten Allgäu 4